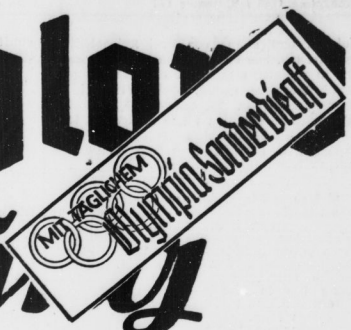


# Mitteldeutsche Zeitung

## Kriegs-Zeitung



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 172

Schriftleitung: Verlag v. Druckerei: Halle (S.), Große Braubergstr. 16/17. E.-H.-Nr. 2743. Druck-Anstalt: Sonderleitung. Im Falle des Brandes (Verkehr) besteht kein Anspruch auf Vorfahrung od. Rückvergütung

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 25. Juni 1936

Wochensatz 2000,-  
Einzelpreis 15 Pf.  
Monatlich 50,-  
Jahrespreis 500,-  
Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

## Kampfregerung gegen Madrid

### Von der Militärgruppe in Burgos gebildet, Lage der Linkenregierung immer schlechter

Die Radiostation Castilla in Burgos stellte heute am Mitternacht durch Rundfunk mit, daß sich in Burgos am Freitagabend eine nationale Regierung gebildet habe unter dem Vorsitz des Generals Cabanellas; außerdem sei in diesem Kabinett General Mola vertreten. Diese Regierung habe sofort alle Provinz- und Gemeindevorstellungen abgesetzt in den acht Bezirken des gesamtspanischen Gebietes, in dem die Militärgruppe angeblich die Macht ausübe. Neue Verordnungen seien erlassen worden. Ferner sei sofort eine Verordnung erlassen worden, wonach der bisherige Generalgouverneur der Guardia Civil abgesetzt und als sein Nachfolger General Bullón ernannt wurde.

Das wichtige Grubengebiet zwischen Leon und Valencia sei am Freitagnachmittag, den gleichen Radiomedien zufolge, von den nationalistischen Truppen besetzt worden. Bei Somosierra, 70 Kilometer nördlich von Madrid, sei ein dreimotoriges Bombenflugzeug der Madrider Regierung abgeschossen worden. Der Fallschirmführer Primo de Rivera, der sich im Gefängnis von Alicante als Strafgefangener befand, sei geflüchtet und habe bei Albuera eine motorisierte Freiwilligenformation der Faltsisten aufgestellt, die bereits 50 Kilometer vor Madrid stehe. In Saragossa seien am Freitagnachmittag auf dem Wege nach Madrid, von Navarra kommend, 6000 Mann freiwillige Carlistenformationen (monarchistisch eingestellt) einetroffen, wo sie von der Bevölkerung mit Jubel empfangen wurden. Der frühere Major der Guardia Civil, Doval, soll mit einer in Portugal aus spanischen Staatsangehörigen gebildeten Freiwilligenformation in Salamanca auf dem Wege nach Madrid einetroffen sein. Schließlich teilt der Sender mit, daß in Valencia Verbände der spanischen Fremdenlegion und der Regulares (Eingeborenenformationen) gelandet seien.

Interessant ist weiter die Behauptung, daß der Sprecher der Radiostation San Sebastian kurz vor dem Eintreffen der nationalistischen Truppen und nach Zerstörung des Senders von den Marxisten nach Bilbao abgeholt worden sei, um er auszusagen werde, als „Radiobote San Sebastian“ zu sprechen, um so die Bevölkerung zu täuschen.

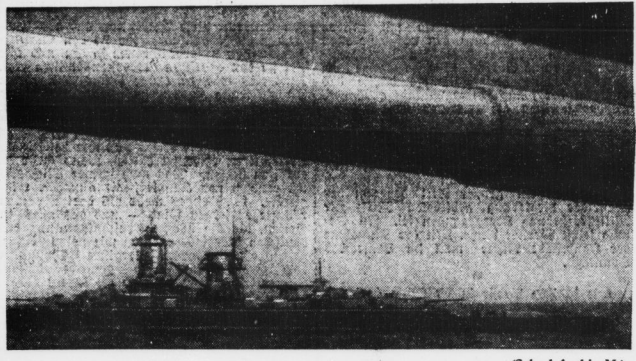
### Auch San Sebastian erobert

Aus der Stadt Gestüchtele berichten. Die Rundfunkstation Navarra hat offiziell mitgeteilt, daß San Sebastian von der Militärgruppe besetzt worden sei. Die Besetzung wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden sein. Die Meldung wird unter allem Vorbehalt wiedergegeben. Am Sonnabend um 2 Uhr früh konnte der Sonderberichterstatter des DNB die erste

Verbindung mit von einem französischen Kriegsschiff nach St.-Jean-de-Luz gebrachten Personen aufnehmen. Nach Auslaufen dieser Leute die am Freitag um 17.30 Uhr San Sebastian verlassen haben, befand sich um diese Zeit die Stadt noch im Besitz der Volksfront. Aber bereits fünf Kilometer außerhalb San Sebastians seien nationalistische Truppen bemerkt worden. Die Verluste während der Kämpfe der letzten fünf Tage sollen

in San Sebastian etwa 300 Tote betragen haben, darunter soll sich die Frau eines ausländischen Konsuls befinden, die am Fenster erschossen worden sei. Insgesamt sind rund 600 Ausländer am Freitagnachmittag von San Sebastian abtransportiert worden, davon 387 durch ein französisches Kriegsschiff und 220 durch ein englisches. Die Konsulate, darunter auch das deutsche, sind wüstianf.

## Deutsche Panzerschiffe unterwegs



(Scherl-Archiv-M.)

M.B. Berlin, 24. Juni. Die deutschen Panzerschiffe „Admiral Scheer“ und „Deutschland“ sind ausgelassen und werden in wenigen Tagen vor der spanischen Küste eintreffen und dort den Schutz der deutschen Reichsangehörigen übernehmen.

Ueber die Lage der Reichsdeutschen in Spanien ist zur Zeit nichts Näheres zu ermitteln. Ueber die Lage in Madrid selbst berichtet Weltanschafflerat Schwendemann, daß auf Grund mehrerer Interventionen die Volksregierung der Reichsdeutschen nach der Richtung gegeben hat, daß Ausweisungen, Verhaftungen und Verhaftungen nicht willkürlich erfolgen dürfen und daß freige Anweisungen an alle Polizeibehörden hinsichtlich der roten Wills, gegeben wurden, um den Schutz der Ausländer in Madrid sicherzustellen. Diese Anweisungen sind inzwischen bereits durch Radio und Presse verbreitet worden.

Von den bisher verhafteten Reichsdeutschen, deren Zahl nach der letzten Nach-

richten sich auf 29 erhöht hatte sind 27 nach kurzem Ermittlungsverfahren auf Grund der Intervention der Volkskraft wieder freigelassen worden.

Wegen zwei Reichsdeutsche schwört noch ein Ermittlungsverfahren. Wenn auch im übrigen verschiedene Hausdurchsuchungen und Verhaftungen Reichsdeutscher festgefunden haben, sind Verhaftungen und Todesfälle bisher nicht bekannt geworden. Eine Anzahl Reichsdeutscher, die besonders gefährdet ersähen, hat Aufnahme in der deutschen Volkskraft gefunden.

Deutsche Reichsangehörige in Barcelona sind mit einem italienischen Dampfer abgereist.

## Hofizen zum Tage

Die Aufgaben Die deutschen Panzerer Panzerschiffe, der Schiffe „Admiral Scheer“ und „Deutschland“ haben Befehl erhalten, sich an die spanische Küste zu begeben, um das Leben und Eigentum deutscher Staatsangehöriger zu schützen. Infolge der spanischen Wirren haben bereits englische und italienische Kriegsschiffe für ihre Staatsangehörigen diese Hilfe wahrgenommen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben ebenfalls Kriegsschiffe nach Spanien geschickt, und die französische Regierung hat zwei Kreuzer, drei Torpedobootzerstörer und eine Torpedobootflotille entsandt. Ob die Meldungen über französische Munitionslieferungen an die spanische Volksfrontregierung den Tatsachen entsprechen, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls sind sie amtlich noch nicht in Abrede gestellt worden. Treffen sie zu, so wird es sich um eine Einmischung handeln, die, wenn die spanische Militärgruppe siegt, zweifellos für Frankreich sehr unerwünschte Folgen haben kann.

Deutschland hingegen hat sich von jeder Einmischung in die Verhältnisse Spaniens ferngehalten. Es ist jedoch selbstverständlich, daß die dort lebenden Deutschen Anspruch auf Schutz durch Deutschland haben, zumal, wie die Wänderung des Deutschen Bundes bei Barcelona durch kommunistische Banden beweis, vor der Verhaftung der Reichsdeutschen kein Schutz der spanischen Regierung zur Verfügung steht. In Spanien leben mehr als 10000 Deutsche. Nicht nur im Innern des Landes, sondern auch in den Hafenstädten, in Südspanien, in Katalonien, in Barcelona, den betriebreichen Hauptstädten Kataloniens, bestehen Kolonien deutscher Kaufleute mit ihren Familien, ebenso wie in den Orten der spanischen Weinergewinnung, und an der Nordküste Spaniens gibt es vielfach — a. B. in Asturien — ortsanfässige deutsche Ingenieure und Bergleute. Bis jetzt konnten diese Deutschen, unbeschäftigt vom Bürgerkrieg, ihrer Arbeit nachgehen. Seit einigen Tagen aber haust vor allem Rotterdam so entsetzlich, daß berechtigte Sorge um ihr Schicksal besteht.

## Neuer Botschafter in Madrid:



Dr. v. Stohrer, bisher Gesandter in Kairo.

Dr. Eberhard von Stohrer ist Wirrtener; er wurde am 5. Februar 1883 in Stuttgart als Sohn des Generals der Infanterie Karl v. Stohrer geboren. 1909 begann seine diplomatische Laufbahn. In Spanien ist er kein Unbekannter, da er der Volkskraft in Madrid als Sekretär zugeweiht war, bevor er als Vertreter des Auswärtigen Amtes am 2. März 1936 als Legationsrat erster Klasse, Vortragender Legationsrat und Dirigent der Presse- und der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes. Seit November 1926 hatte Dr. von Stohrer den Posten des deutschen Botschafters in Kairo inne. Im April hielt das Schicksal des Diplomaten die Heimat in höchster Spannung, als er mit seinem Reichsanwalt auf einer Autofahrt in der Ägyptischen Wüste in der Gegend von Luxor verunglückte und in höchster Not durch englische Ärzte gerettet wurde.

## Olympia-Tagesspiegel

Als erstes der großen internationalen Gemeinshaftslager, die anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin die ausländische und deutsche Sportführung zusammenführen, wurde gestern das internationale Sportstudentenlager eröffnet.

Gestern mittag wurden die amerikanischen Olympiakämpfer, die die größte ausländische Mannschaft überhaupt darstellen, in Berlin empfangen. Die 434 amerikanischen Gäste gehen später mit 15 großen Omnibussen in das Olympische Dorf ein.

In der gestrigen Nacht erfolgte an der griechisch-bulgarischen Grenze die feierliche Übergabe der Olympischen Fackel an den ersten bulgarischen Läufer.

In der Deutschlandhalle wurde die Europameisterschaft der Regler auf Rollenbahnen für Männer-Mannschaften beendet. Der Wettbewerb endete mit einem überlegenen deutschen Siege.

Am zweiten Tage der Weltkristallolympiade der Wurf- und Schleuderer folgten die Engländer Jenkins und erlang damit die deutsche Meisterschaft.

## Angriff auf Madrid im Gange?

Wie der Sonderberichterstatter des Pariser „Journ“ von der Front der nationalistischen Truppen meldet, soll der Angriff auf Madrid heute beginnen. Zwei größere Abteilungen halten die wichtigsten Höhen vor Madrid besetzt; die eine Kolonne werde vom Obersten Garcia Escamez geführt und stehe im Park von Somosierra, die andere unter der Führung von Oberst de Anda halte den Puerto de Leone. Von diesen beiden Punkten aus werde der Eingang zu Madrid beherrscht. Nach bereits gestern eingetroffenen Meldungen sollen die Regierungstruppen nördlich der Hauptstadt eine Schlacht verloren und sich angeordnet auf Madrid zurückgezogen haben. Selbst für die Pariser Volksfrontblätter scheint jetzt festzustellen, daß sich trotz der dauernd gemeldeten Erfolge der Madrider Regierung, deren Streitkräfte angeblich in den letzten Tagen überall die Truppen der Militärregierung zurückgezogen und aufgegeben haben sollen, eine Entschlößungslage vor den Toren von Madrid zu entwickeln beginne. Der „Sigaro“ meldet, daß die Lage

der spanischen Linkenregierung sehr kritisch sei und es trotz der strengsten Nationalisierung in Madrid nur noch für einen Tag Lebensmittel gebe.

Die Einkreisung und Belagerung der spanischen Hauptstadt durch die „Weißen“ habe begonnen.

Nach den sehr seltenen Nachrichten, die aus der Stadt selbst herangekommen, herrscht dort ein unbeschreibliches Durcheinander. Wassermangel mache sich fühlbar. Es gebe kein Brennholz mehr. Die Regierung habe nach dem Beispiel Galliens sämtliche Kraftwagen beschlagnahmt, um die Truppen an die Nordfront zu werfen.

Ein Ausbruch der nationalen Verteidigung“ sei in Madrid gebildet worden. Aber man wisse nicht, ob dieser Ausbruch die Regierung ablösen oder an ihrer Seite regieren werde. Der General Buznago habe bereits die Todesstrafe gegen Vandalen androhen lassen.

fast zur Entbindung von zwei Kriegsschiffen geführt hat. Im Gegensatz zu den Italienern, die in Spanien Gegenstand der Verhandlungen durch Rotterdam waren, scheint bis auf die Vernehmlich in Barcelona bis jetzt den Deutschen in Spanien nichts passiert zu sein, aber bei der Disziplinlosigkeit, die in Bürgerkriegszeiten die deutsche Besatzung alle Möglichkeiten in ihre Hand faßt.

Referat des Londoner Deputierten Edward Lloyd, sprichend vom Donnerstag stellt eine Übertragung in zweifacher Hinsicht dar. Sie erreicht eine Referat, was ihren zeitlichen Ablauf angeht, und sie führt, was die Sachverhaltsdarstellung angeht, in einem Lloyd von bemerkenswerter Ausdehnung. Denn das in fünf Punkten verhandelte Ergebnis der Konferenz kann, was ein überaus feiner Punkt ist, nicht nur als Verhandlungsergebnis der drei unmittelbar beteiligten Mächte angesehen werden, sondern auch die Zustimmung anderer, mit denselben Problemen befaßter Staaten erwarten. Sie darf man mit Vergewaltigung die Erkenntnis begründen, daß eine allgemeine Regelung zur Konföderation des Friedens, nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden kann, und man wird weiterhin den Stand-

punkt teilen, daß eine schwebende oder teilweise Teilung Europas in gemeinsame Blöcke eine solche Regelung verhängnisvoll ist. Auch die Verhandlungen für weiteren Verhandlungen über ein neues Weltparlament kommen in einer Weise angepaßt worden, die unsere Forderungen entspricht. Weder der noch Zeit der vorgeschlagenen Bismarck-Verträge, die alle aus Deutschland und Italien einbezogen sind, wurden von vornherein festgelegt. Nur über den Gegenstand der geplanten Verhandlungen findet man in der ersten Mitteilung französische Zusammenfassungen, die nicht nur die durch die deutsche Initiative vom 7. März geschaffene Lage, sondern auch andere Fragen, die den europäischen Frieden betreffen, erörtert werden sollen. Diese Fragen gelten der Sicherung des europäischen Bündnisystems in Europa und insbesondere der Förderung des vertrauensvollen Einflusses. Wenn sich auch die englischen Ansichten bei der Londoner Zusammenkunft weitgehend durchgesetzt haben, so kommt doch hier, in dem Entwurf des V. de Combartheuil, der alte französische Weltgläubigkeit zum Ausdruck, wonach die Kaiser-Konferenzen am besten eine europäische Konferenz sein müßte, die sich auf 12 Teilnehmer und 12 Vertreter des V. de Combartheuil beschränkt, aber vor einer solchen unerlösten Vermehrung der Teilnehmer und Aufgabengebiete einer Konferenz gilt es nachdrücklich zu warnen.

# In Berlin offiziell mitgeteilt

## Condoner Ergebnis wurde dem Auswärtigen Amt übermittelt

Der französische Vorkämpfer der belagerten Weltanschauung, die sich in der Weltanschauung haben, haben gestern in Anwesenheit von Herrn v. Neurath dem Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches einen Bericht überliefert.

Sie haben ihm offiziell von den Schlussfolgerungen Kenntnis gegeben, zu welchen die Vertreter ihrer Regierungen bei der Zusammenkunft in London gelangt sind. Sie haben dabei den Wunsch ausgedrückt, daß die deutsche Regierung die in dieser Vertraulichkeitsentworfene Einladung günstig aufnehmen möge, und daß es bald möglich sei, in gemeinschaftlicher Vereinbarung einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen.

Der Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes hat erwidert, daß er noch nicht in der Lage sei, über die Stellungnahme seiner Regierung eine Mitteilung zu machen, aber daß der drei Diplomaten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß ihr Zutritt mit patriotischem Interesse aufgenommen werden würde.

Ministerpräsident Brüning empfing am Freitag nachmittag im Foreign Office dem deutschen

und den italienischen Geschäftsträger und unterrichtete sie über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der britischen, der französischen und der belagerten Regierung.

### Merkwürdige Gerichtsmethoden

Im Verfahren über die Rudolstädter Vorfälle, die Vorfälle in Rudolstadt (Thüringens), wo etwa 200 polnische Auffälligkeiten eine minderheitsdeutsche Verammlung (Frenten) und 60 Verammlungsteilnehmer, darunter eine große Anzahl Frauen, misshandelt, haben eine überraschende Wendung angenommen. Der deutsche Senator Wiesner hatte damals bei dem zuständigen Staatsanwalt einen Strafverlangen gestellt. In diesen Tagen haben nun mehrere misshandelte Deutsche in Rudolstadt die schriftliche Mitteilung erteilt, daß das Verbrechen überhaupt in dieser Angelegenheit „aus Mangel an Beweisen für die Ermahnung eines solchen Verfahrens“ eingestuft werde. Senator Wiesner wird gegen diese Entscheidung Einspruch einlegen.

### Auch der Pariser spanische Geschäftsträger sagt sich von der Madrider Regierung los

Wie am Freitagabend in Paris verlautete, hat der spanische Geschäftsträger Galizia in Paris am Freitagmorgen seinen Austritt erklärt. Er hat seinen Posten verlassen, so tue ich dies, weil mein Gewissen mir es verbietet, an einer Massentötung teilzunehmen, die dazu bestimmt ist, meine armen Volksleute zu züchten.

Sie dem „Paris Mail“ aus Marcellis gemeldet wird, hindert ein spanisches Torpedoboot und ein spanischer Frachtdampfer eingetroffen. Der erste Offizier des Torpedoboots soll erklärt haben, sein Torpedoboot sei von der Madrider Regierung unter einem Auftrag in Frankreich betraut worden.

Inzwischen hat man sich in Paris endlich einig gemacht, daß man nicht hundertprozentigen Demut in der Welt zuzulassen hat, sondern über angebliche französische Waffenlieferungen an die Madrider Vorkriegsregierung bezeugt.

### Der Verlauf der Kampflinien

Nach dem Mittagsessen sind in Sandona an der französischen Front keine Veränderungen eingetroffen, die einwandfrei festgestellt haben, daß die Etappe Burgos-Madrid sich bis 50 Kilometer nördlich von Madrid in den Händen der Truppen des Generals Mola befindet. Es ergibt sich nunmehr, daß in 3 Jahren ein solches Bild: Der atlantische Atlantik mit der baskischen Provinzen sowie von Santander und Asturien ist noch in den Händen der Vorkriegsregime. Die Vins Pamplona-Lorrono-Vitoria-Alzira-Keon hielt die

### Reichsstatler a. D. Michaelis

Der ehemalige Reichsstatler und Oberpräsident Dr. D. Michaelis verließ gestern in Bad Saarow am Schwansee, wo er seit Jahren zurückerzogen lebe, Dr. D. Michaelis nach dem Rücktritt vom Reichsmannschaft vom 14. Juni bis zum 1. November 1917 deutscher Reichsstatler.

### Schwere Kämpfe vor Madrid

Der Sender von Raballobot verbreitet über die Madrider Front, daß General Mola, dessen schwere Artillerie sich bereits der Hauptstadt nähert, um sich mit der Verbündeten zu vereinigen. Die Verbündeten der Militärregierung habe bei Combartheuil die Streitkräfte der Vorkriegsregierung schwer gelagert. Bei den Kämpfen hat General Molas um das Leben gekommen. Auch aus anderen Fronten geht hervor, daß in Guadarrama-Gebrüde umweit von Madrid seit gestern schwere Kämpfe zwischen den vorgeschobenen Abteilungen General Molas und marxistischen Gruppen im Gange sind. Vom Ausgang dieser Kämpfe wird das Schicksal der spanischen Hauptstadt abhängen. Bisher scheinen die Truppen der Militärregierung Vorkämpfer zu machen. Am Madrid sind sämtliche Wägen und Kranen im Westen mobilisiert worden.

General Canales de Sano teilte Freitagabend über den Sender von Sevilla mit, daß bei Cordoba ein großer Teil der von der Madrider Regierung gebildeten Militärs zur Militärregierung übergegangen sei. In Sevilla selbst herrsche Ruhe. Mit der Einnahme der Hauptstadt rechnet man am Laufe des Sonntags.

Die jiddische Presse in Palästina berichtet, daß 150 jiddische Emigranten aus Deutschland in die Reihen der spanischen Regimentsgruppen eingetreten seien, um die Palästina zu befreien.

An der vorliegenden Grenze läuft das Gerücht, daß der spanische Innenminister und der Reichsminister bei einem Besuch in Madrid in die Gefangenenschaft der Nationalisten geraten seien.

### Reichsstatler a. D. Michaelis

Der ehemalige Reichsstatler und Oberpräsident Dr. D. Michaelis verließ gestern in Bad Saarow am Schwansee, wo er seit Jahren zurückerzogen lebe, Dr. D. Michaelis nach dem Rücktritt vom Reichsmannschaft vom 14. Juni bis zum 1. November 1917 deutscher Reichsstatler.

Der 99. Tag malte der Verstorbenen in der Reichsstatler seines Amtes. Als man ihn 1917 auf dem Boden des ausgehenden Reichsmannschaft besah, hatte den Reichsstatler bereits seiner Weisheit, der zu dem jiddischen und jiddischen Friedensresolutionen geführt, aber nicht heute, welchen verheerenden Eindruck diese Resolution auf das Ausland gemacht hat, wie sehr sie den Vernichtungswillen unserer Gegner stärkte, und wie tief sie den deutschen Widerstandswillen trübte. Wir müssen heute, welchen verheerenden Eindruck diese Resolution auf das Ausland gemacht hat, wie sehr sie den Vernichtungswillen unserer Gegner stärkte, und wie tief sie den deutschen Widerstandswillen trübte. Wir müssen heute, welchen verheerenden Eindruck diese Resolution auf das Ausland gemacht hat, wie sehr sie den Vernichtungswillen unserer Gegner stärkte, und wie tief sie den deutschen Widerstandswillen trübte.

Die jiddische Presse in Palästina berichtet, daß 150 jiddische Emigranten aus Deutschland in die Reihen der spanischen Regimentsgruppen eingetreten seien, um die Palästina zu befreien.

### Seeschiffe: Flaggen auf Halbmast

Zur Trauer um 14 deutsche Seelen.

Der Führer der deutschen Seeschiffahrt, Staatssekretär, hat auf Veranlassung der Unschiffbarkeit über das Schicksal des Dampfers „Magien“, der seit dem 18. Juli überfällig ist und von dem man annehmen muß, daß er in den Sturmtagen des 18. bis 18. Juli, der der östlichen Dilett mit seiner 140 Personen Besatzung untergegangen ist, einen Aufruf erteilt. Es heißt darin, die gesamte deutsche Seeschiffahrt nicht erschütterter Anteil an dem Schicksal ihrer in treuer Pflichterfüllung untergegangenen Berufskameraden. Alle deutschen Seeschiffe seien am Sonntag, dem 20. Juli, ihre Flaggen auf Halbmast.

### „Judenburg“ in Rio eingestellt

Das Postschiff „Judenburg“ traf gestern mit 34 Passagieren über Rio ein und machte in der Postschiffhalle von Santa Cruz fest. Die Abfahrt wird heute früh 10 Uhr MEZ erfolgen.

### Japanische Polizeieinheiten überfallen - 6 Tote

Ein Überfall, aus dessen Urheber mandchurische Polizeieinheiten angenommen werden, wurde auf ein japanisches Polizeibüro im Bereich der Insel Siboga verübt. Sechs Mann wurden verletzt, japanische und mandchurische Polizisten, wurden dabei getötet.

### Fensterleder Gummi-Schwämme Gummi-Bleder

## Freizeit frei von staatlichem Zwang

### Der zweite Tag des Weltkongresses in Hamburg

Der zweite Tag des Weltkongresses für Freizeit und Erholung wurde am ersten Morgen der SS in Hamburg zur Eingeleitet. Männer von der SS-Verbandsgruppe Reddel trugen mit dem Bund deutscher Mädel, Obergruppenführer, ein dorisches Spiel von Klaus Beyer, dem Sohn des bekannten Dichters, vor, der auch die Leitung des Spieles übernommen hatte.

Im weiteren Verlauf der Tagung teilt Vizepräsident Buccetti dar, wie die italienische Gelebe der Freizeitbewegung scharf um ruffische Aufgaben angewiesen hätte. Sie diene der nationalen Erneuerung und der Volksgemeinschaft, sie sollte das Recht aller Befolgenden. Präsident Ribbentrop warf die Frage auf, wie weit der Staat über die Gemeinden bei der Freizeitgestaltung mitwirken sollen. Der Staat dürfe nicht durch Verbote oder Verbote eingreifen. Wenn man nicht über die menschlichen Grenzen hinausgehen möchte, müsse man den Menschen die Freizeit auf eine gewisse Freiheit geben und die Freiheit individuell betrachten. Der Staat solle die Wege und die Gelegenheiten für die Ausübung der Freizeit geben. Alles andere solle den Menschen selber oder den Organisationen überlassen werden. Er selbst könne nichts Besseres als die deutsche Organisation „Frauß durch Freude“, die außerordentlich viele Anregungen und Möglichkeiten biete.

Am Hamburger Abendmal fand eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier durch die italienischen Weltkongressmitglieder statt, die mit rund 1000 Mitgliedern in Hamburg eintrafen. Der Generaldirektor der Dolomiten, Puccetti, legte einen großen Kranz nieder, mit dem italienischen Farben und Reichsleiter Dr. von dem Namen des Welt-

kongresses eine prachtvolle Blumenkrone zu Ehren der Gefallenen nieder.

Die Aufführung des Spiels des Weltkongresses, Der Friede der Nationen, mit dem erste Kongressstag abgeschlossen worden war, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erlebnis für alle Anwesenden. Das Wort des jungen Berliner Autors Heinz Schmitz soll ein „Wort der Völker der Erde und den Völkern der Welt sein, in dem sie davon erzählen, wie ihre Arbeit und ihre Freude, sind sie nicht und nicht, immer dem Frieden und den Freude dienen müssen. Die Darstellung war von eindrucksvoller Gestaltung. Neben Musikern aus der Reichshauptstadt und aus Hamburg, darunter der Kapellmeister Claus Clausen, Berlin, wirkten Mitglieder des Reichsballetts und der Württembergischen Musik, das mit einer hervorragenden Verpackung der Fäden, ihren Völkern, die Freiheit und Frieden zu weichen, seinen Höhepunkt erreicht, gestaltete sich zu einem Bekenntnis zur Völkerverständnis und Lebensgebehrung.

Am Freitagabend empfing der hampurger Senat die maßgebenden Persönlichkeiten, die am Freitag des Weltkongresses in Hamburg weilten.

Unter den Gästen bemerkte man die Vertreter der Regierungen der am Weltkongress beteiligten mehr als 60 Nationen. Regierender Bürgermeister Kroggmann hielt die Teilnehmer nochmals herzlich willkommen. Er sprach die Hoffnung, daß der Bund des Deutschen, „Frauß durch Freude“, Wert wieder hinaus führe auf die See, den deutschen Volksgenossen die Kenntnis vermitteln von fremden Völkern und dadurch beitragen zum gegenseitigen Verständnis und zum Frieden der Welt.

Auf dem Hamburger Freitagsonntag nimmt auch das deutsche Handwerk zur Frage der Freizeitgestaltung auf das schärfste Stellung. Die Handwerker sind in der Disziplin und Entschlossenheit, sondern auch zugleich in der praktischen Gestaltung der Freizeit. Wenn am Sonntag im Rahmen des Volkstages auf dem Platz des Handwerks die Handwerker zum Ziel und Eingangs in einer weitestgehenden Veranstaltung des Handwerks auftreten, so werden sie davon Zeugnis ablegen, daß das Handwerk festens in romantische Schwärmer zurückzufallen, sondern bewahrt am Alles aufbewahrend, seinen Geist in würdige Form zu fassen weiß.

### Um den besten Amateurfilm

Nach deutsche Filme im Wettbewerb. Am Donnerstag begann in Berlin der 11. Internationale Filmkongress, der mit dem V. internationalen Weltwettbewerb um den besten Amateurfilm verbunden ist. Es sind 15 Nationen vertreten. Die im Wettbewerb zur Entscheidung liegenden Filme sind bereits in den nationalen Wettbewerben ausgewählt worden. Ausgewählt kommen 60 dieser Filme zur Beurteilung. Im deutschen nationalen Auswahlgang wurden von 90 vorgeschriebenen Filmen fünf für den Wettbewerb ausgewählt. Mit dem Kongress verbunden ist eine Ausstellung deutscher Schmalfilmmaterialie und Stillwertzeug.

Das Grab Tristan und Isolde. Die archaische Gesellschaft von Gornwall hat nachforschungen nach der Grabstätte Tristan und Isolde unternommen, die sich angeblich in der Nähe von Compositel befinden soll. Die nachfolgenden Arbeiten liegen unter der Leitung von Professor Dr. Wilhelm von Siedow, einem der berühmtesten Archäologen Deutschlands. Es heißt, daß man bereits die alten Ruinen des Schlosses von König Marke gefunden hat.

Max Reichardt gefeiert. Der erste Tag ist, wie DNB, meinet, der durch die eigenwilligen Reaktionen in Berlin und auf dem Reichstag, die Schicksalsergebnisse von einer geistesverwandten Ähnlichkeit, die gewöhnlich geistige Regisseur Max Reichardt, von Amerika kommend, in Paris eingetroffen. Man hat er sich in einem Pariser Hotel eingeleitet, als sich die Polizei bei ihm einfindet und ihm sämtliche Sachen plündern mit Ausnahme eines Zigarettenkastens, der ihm nach französischem Recht ansteht. Die Plünderung erfolgte auf Grund eines vor Jahresfrist erlassenen Jaglungsbeschlusses eines Berliner Gläubigers, der von dem Pariser Zivilgerichtsfiskus anerkannt worden war.

Der Reichler Robert Vinnar 10 Jahre. Robert Vinnar, Entschloß des Ministerpräsidenten R. W. Vinnar, vormalig Schwedischer Botschafter in Berlin, wird am 27. Juli sein 70. Geburtstag feiern.

40 Künstler auf dem Sportplatzkongress. Am 27. und 28. Juli, findet in Berlin der Internationale Sportplatz-Kongress statt, zu dem der Deutsche Sportplatz-Bund und der Internationale Sportplatz-Verband eingeladen haben. Im Hinblick auf die Teilnahme von vierzig einflussreichen Autoren, die in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache.



Wer ist wehrmündig?

Minuten des Reichsjustizministeriums.

Somit nicht schon wegen einer Verurteilung zu Aufschub die Wehrmündigkeit eintritt...

leistung des Reichsfriedens (Angriffe auf Leben und Amtsausübung der Richter, Postbeamten, Vertreter der Wehrmacht, der Partei und ihrer Sicherungen, Einschmelzung einer staatsgefährlicher Druckvertriebe)...

Das Geipensf des weißen Todes

Ein zweites Bergleiger-Drama am Monte Rosa / Viermal in 4000 Meter Höhe bivouakiert

Raum sind Schmerz und Aufregung über die Tragödie auf der Eiger-Nordwand...

heute aber nochmals unternommen werden, wenn auch die Aussicht auf eine Bergung sehr gering ist.

Ehrenpreis des Führers

für die Transsibirien-Regatta.

Der Führer hat für die am Anfang der XI. Clumpiade stattfindende Transsibirien-Regatta einen Ehrenpreis in Form einer Medaille...

Verdorbene Eier

vergiffen japanische Luftschifftruppen.

Gelegentlich der großen Luftschiffübungen, die in Tokio und Jochama durchgeführt wurden, erkrankten mehrere tausend Mann der Luftschifftruppen unter fieberhaften Vergiftungserscheinungen...

Stupfshina-Attentäter verurteilt

Der fähigste Staatsgerichtshof fällte gestern das Urteil im dem Prozess wegen des bekannten Anfalges auf den Ministerpräsidenten Dr. Stolobinowitsch...

Opag-Gebäude in Malaga niedergebrannt

Wie der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Galabania meldet, hat eine junge Junger Burischen und schwerbesonnener Jugend in Malaga das Gebäude der Samba S. America-Linie gestürmt und das Haus angezündet.

Zwei Leiden vom Vorjahr gefunden

Bei Bergungsarbeiten an der Eiger-Nordwand.

Die Mündener Rettungsmannschaft an der Eiger-Nordwand hat gestern ihre Arbeit fortgesetzt. Sie liegt auf Mühsal Mühen in dem Versuch, die Leiche des Nordwand ein, wo die Leiche Hinterhoisers gefunden wurde...

Bei der weiteren Suche wurden auf einem anderen Schneeband die Leiche Sedlmayrs und Ueberreife der Leiche Weingartners gefunden, die seit August letzten Jahres vermisst wurden.

Nach einwandrigen Feststellungen sind kurz und der eine der beiden Defektreicher in die wässrige dem Berg und einem Weinogenest klaffende Handflut gestürzt.

Wandern Rucksäcke Gummilieder

Jeder Deutsche ist jährlich 126 Brote

Der Schweizer verbraucht das wenigste, der Belgier das meiste Brot

Der Brotverbrauch der Nationen ist außerordentlich verschieden. Er bewegt sich nach Mitteilungen des sachlichen Ernährungsbüros für Väter und Konsumenten in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwert zwischen 130 Kilogramm je Kopf und Jahr in der Schweiz, und 278 Kilogramm je Kopf und Jahr in Belgien.

Nach der Entfaltung wurde ein Teil der Magermilch zur Käsebereitung verwendet. Was nicht der Käsebereitung überflüssig ist, bezeichnet man als Molken. Sie enthalten das Kalksalz und den Milchsäure, außerdem - das ist früher in meinem Laboratorium entdeckt worden - das Molkenfettin, einen Stoff, der die Nieren- und damit die Verdauungsorgane anreizt.

Die reinen Kilogrammzahlen werden noch anschaulicher, wenn man sie in Broten umwandelt, und zwar in das in Deutschland am meisten verbreitete 150-g-Grann-Brot. Der Deutsche verzehrt von solchen Broten in dem Jahr 126 Stück, also etwa alle drei Tage ein Brot.

Käse in Brot

In einem Sonderheft der Deutschen Medizinischen Wochenchrift, herausgegeben von der Ernährungsphysiologie Prof. Biedel auf die große Bedeutung der Milch für die Volksernährung hin. Er hat dem Mitarbeiter des Berliner Zeitschrifts eine Reihe von Fragen beantwortet, die von allgemeinem Interesse sind.

„Nicht sollen endlich“, schloß der Gelehrte, „in großem Umfang einzuwirken mit Käse anzureichern werden, um ihren Nährwert dadurch zu steigern. Das Käse enthält nämlich zu den wenigen Eiweißstoffen, die einmal vorzüglich das Körperwachstum fördern, dann aber auch in höheren Lebensstadien des Lebens im Stoffwechsel und im allgemeinen Ausgange. Außerdem trägt eine bestimmte Menge der hochwertigsten Eiweiße, zu denen das Käse gehört, für eine vollständige Ausnützung der ihm aufzufindenden Spannkraft durch den Körper. Ueber diese Wirkung des Käse im Stoffwechsel und im allgemeinen Ausgange meiner Doktorarbeiten die ersten Beobachtungen gemacht worden. Ueber sie

Der Königsattentäter vor Gericht

Prozess gegen den Jren MacMahon, der einen Anschlag auf Eduard VIII. verübte

Vor dem Londoner Volksgericht begann gestern der Prozess gegen den Jren MacMahon, der am 16. Juni bei der Rückkehr des Königs von einer Bombe im Hyde-Park ein Attentat verübt hatte.

Ausgabe eines Schießscharverhältnisses, der die Bombe sofort nach dem Vorfall unterliefert hatte. Er stellte fest, daß vier Patronen in dem Revolver gesteckt hätten, und trotzdem der Lauf leer war, wäre der Schuß losgegangen, wenn der König bemerkt worden wäre.

„Ich wollte den König nicht töten“

MacMahon habe bei seiner Verurteilung ausgesagt: „Ich wollte den König nicht töten, er ist doch nicht verlegt worden, nicht wahr?“

Ein Polizeibeamter vom Scotland Yard gab dann Aufklärung über die Motive, die den Angeklagten zu seiner Handlung getrieben hätten. MacMahon besaß eine seit 1902 beim Innenministerium wegen einer angeblich ungerathenen Gefährdung, die er 1901 erlitten habe.

Das Zeitungsabkommen Wien-Berlin

Auf Grund des deutsch-österreichischen Abkommens wurden in Österreich die „Öfter National-Zeitung“ als parteiliches Organ, ferner die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die „Berliner Börsen-Zeitung“, das „Berliner und Reichsblatt“ und die „Zeitung Neuesten Nachrichten“ wieder erlaubt.

Die Auslandsorganisation der Deutschen Arbeitsfront

teilt mit, daß sie ein Telegramm der Abteilung Sprachendienst der D.A.F. in Barcelona erhalten habe, das meldet, daß die Pa. z. rubiner und alle wohnhaft seien.

Der spanische Kreuzer „Almeida“ hat keine Unterweisung angefordert und General Franco am Verzeihung gebeten. General Franco hat die sofortige Übernahme des Kreuzers an die aufstehende Militärflotte angeordnet.

Der heutigen Ausgabe der „Zeitung“ liegt ein Probest der Firma Substanz-Verlag, Berlin, bei, auf den bei unterer Zeile besonders hinweisen.

Gegenwart und Verlag Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft, Otto Grottel-Verlag, Göttingen, 1904. Herausgeber: Dr. Grottel, Göttingen. Verleger: Dr. Grottel, Göttingen. Druck: Dr. Grottel, Göttingen.

Es folgt dann die Vernehmung der Zeugen, zunächst einer Zeugin, des Wirtstales, in dem MacMahon am Morgen ein Getränk zu sich genommen hatte. Sie sagte: „Ich sah MacMahon am dem Morgen, und er sagte zu mir, ich gehe jetzt nach Hause, und Sie werden mich nicht wiedersehen.“

Am nächsten Morgen bei der Verhandlung verlangte der Verteidiger das Angeklagten eine nochmalige Zeugenvernehmung unter Eid, da sich aus den verschiedenen Aussagen keine völlige Aufklärung darbieten ergaben habe, ob der Revolver von MacMahon gegen den König geschossen oder nicht.

Nach die erfolgte die Vernehmung des Polizeioffiziers, der den Revolver von der Straße aufgenommen hatte. Er sagte aus, die Waffe liege dicht am Hinterriss des Herdes des Königs niedergefallen. Ein weiterer Polizeibeamter berichtete, wie er plötzlich einen Tumult bemerkt und den Revolver durch die Luft fliegen gesehen habe.

„Aheingold“ in Bayreuth

Beginn des Ring-Zyklus.

In Bayreuth begann im Rahmen der Festspiele die erste Aufführung vom „Ring des Nibelungen“ mit „Aheingold“. Der Führer wohnte auch dieser Vorstellung bei. Von den führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei lag man unter den Festspielgästen. Die Reichsminister General-Adolf Wagner, Dr. Grottel, Reichsminister Siebert und den bayerischen Staatsminister Adolf Wagner, den Reichsminister von Tschammer und Osten, den Reichsminister von Bülow und den Reichsminister von Bülow.

frische Märker gebildet. In der kurzen Szene der Erde ist Anker Karan auf, die ihr erstes Auftreten in Bayreuth mit hohen Ehren beendete.

Am heiligen Bild des „Aheingold“ war im Vergleich zum letzten Festspieljahr nichts verändert worden. Die parkenlose Aufführung fand am Sonntag herabenden Beifall.

Die auffällige Aufführung des Ringes wurde am Freitag mit der „Walküre“ fortgesetzt. Wieder wohnte der Führer und Reichsminister der Vorstellung bei. Unter den neuangeworbenen Festspielgästen fand man den Reichsjustizminister General-Adolf Wagner, den Reichsminister von Bülow und den Reichsminister von Bülow.

Am Verlauf der diesjährigen Festspiele stellt die Aufführung der „Walküre“ einen Höhepunkt dar. Es war ein Triumph der Festspielwerke im Sinne des Ausgerundeten und einer festen Arbeit, die seit mehreren Jahren von Heinz Tietze als Regisseur geleitet wird. In Wilhelm Furtwängler erhielt die vorbildliche Werksgemeinschaft einen gleichwertigen Dirigenten, der überaus schnell mit den besonderen Charakteristika des Festspielhauses vertraut geworden. Der Aufführung plastische Linien, mitreißende Bewegung und unvergleichliche musikalische Akzente gab. Sie löste nach jedem Akt außerordentlich starken Beifall aus, obwohl die Künstler nach Anreicherung durch den Dank der Zuschauer nicht vollständig eingearbeitet waren.

Unbekannte Kammermusik der Gegenwart. Auf Schloß Burg an der Wupper findet am 15. August eine musikalische Veranstaltung statt, die unter der Leitung des Kammermusikdirektors der Gegenwart zur Aufführung bringt. Die Vorträge werden bis Ende Oktober durchgeführt.



**CT** Leipzig

**Riebeckplatz**  
Da bleibt die Luft weg!  
So haben Sie wirklich lange nicht  
gesehen, wie bei der urkomischen  
Szenarienkomödie mit

**Henny Porten**  
in ihrer schönsten und intelligenten  
Doppelpartie in:

**Kohlhiesels  
Töchter**  
Die delikate Lustspiel voll Satir  
und Kraft!

**Morg. Sonntag 2.30 Uhr**  
**Große Fremden- und  
Jugendvorstellung**  
mit vollem ungekürztem Programm

**rechtzeitig Plätze sichern!**  
W. 4, 6, 8, 20 - S. 3, 30, 4, 6, 8, 20

**Gr. Ulrichstr. 51**  
**Täglich der Großerfolg!**  
Ein Spitzenfilm der Weltproduktion  
in deutscher Sprache!

**Peter  
Jbbetson**  
Die Geschichte einer  
unsterblichen Liebe.  
Ela vollendetes Meisterwerk!  
im Spiel:

**Gary Cooper**  
besteht aus dem Meisterstück  
Film „Schusch“ und „Bengali“

**Anne Harding**  
W. 4, 6, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 8, 15

**Schauburg**  
Der bezaubernde Film  
von überschäumender  
Lustigkeit!

**Rendezvous  
in Wien**  
Ein Film der Freude, mit:  
Magda Schneider,  
Wolf Albach-Retty,  
Leo Slezak, Adele  
Sandrock, Georg  
Alexander, Lilli  
Holzschuh  
W. 4, 6, 8, 15 - S. 2, 20, 4, 6, 8, 15

**Ufa**

**Alte Promenade**

**Annabella**  
in  
**Fräulein Josefine -  
meine Frau**  
Eine entzückende originelle Liebes-  
geschichte.  
Im Begleitprogramm:  
Olebüche Kinder, der Kulturfilm,  
1000 Mark Belohnung, das Lustspiel,  
Die neueste Ulfonwoche.  
Wochentags: 4.00 6.20 8.15 Uhr  
Sonntags: 3.30 5.50 8.15 Uhr

**Kabarett CT** Tanz  
**Leipzig** Raf 71661  
Täglich 16 und 20 Uhr  
auch im Sommer  
das  
**Weltstadt-Programm**

**Im Kasino**  
die labelhafte Revue  
**Die Reise um die Welt**  
mit vielen schönen Frauen / labelhaften  
Kostümen / artistisch. Höchstleistungen /  
vielen Überraschungen.  
Täglich Polizei-Stunde 3 Uhr

**Haus Auensee**  
Leipzig - Wehren  
Das Sommer-Paradies bei jed. Witterung  
**Täglich Konzert  
und Tanz im Freien**  
Morgen Sonntag  
**Großes Kinderfest  
und  
Sommernachtsball**

**Schreiberschloßchen**  
Galgenberg  
**Heute der beliebte Tanzabend**  
**Sonntag Konzert und Tanz**  
Abends der gemütl. Tanzbetrieb

**Rela**  
Ritterhaus-Lichtspiele

**Lachen und Jubel**  
über  
**Paul Kemp**  
in dem Lustspiel  
**Der schüchtern  
Casanova**  
mit  
**Adele Sandrock**  
Ch. Daudert, W. Bendow u. a.  
Zwei Stunden köstlichen Humors  
II. Teil  
Der Kriminalfilm: **Auf eigene  
Faust**  
Kulturfilm: **Die Holzer auf  
der Schwarzbachwacht**  
Bayaria-Tonwoche  
W. u. So. 4.00 6.15 8.30

**CAPITOL**  
Mariee Dietrich in dem großen  
historischen Prunkfilm  
**„Die große Zarin“**  
(Katharina II.)  
**Sonntag gr. Jugendvorstellung**  
4.00 6.20 8.30

**Vönnex Vönnel**  
für **Tourenleiter**  
Kleidsame  
**Gürtelkettan**  
Aperle  
**Ofering**  
Geschmackvolle  
**Clamessan**  
**Motivane Modellen**  
als Kleiderschmuck  
**Praktische Stoffkollan**  
Sehr große Auswahl  
**RIEGER**  
IM AUTOBRAUEREI

**Sonntag 3/4 Uhr**  
**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung: Georg Haupt

**Heidekrug**  
Das Paradies der  
Dölauer Heide  
Heute, Sonnabend  
**Großer  
Tanz-Abend**  
Morgen, Sonntag  
**Ein Nachmittags bei Johann Strauß**  
Anschließend Tanz auf  
zwei modernen Dielen

**Saalschloss**  
Ein Erlebnis für alle  
wird heute Sonnabend abend die  
**Wochenendrevue**  
In die Fröhlichkeit  
**Gr. Sommernachtsanz**  
im feinsten illuminierten Garten  
mit 4 Dielen nach den Klängen  
der Kapelle Fritz Zschöningh  
**„Lachendes Kabarett“**  
Wir erwarten Sie!  
Eintritt 0.50 - Militär 0.40!  
Bei ungemittelter Witterung im Saal  
**Morgens Sonntag**  
**Konzert-Tanzabend**  
Mittwoch, die große  
**Hausfrauen-Kaffeestunde**

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Heute 4 Uhr **Tanztee**  
8 Uhr **groß. Tanzabend**  
Sonntag 7 Uhr **Frühkonzert**  
angeführt v. Musikzug d. Hiltfer-  
jugend, Lig. Musikzug, Görtlich.  
4 Uhr **groß. Mittagskonzert**  
angeführt vom Trompetenchor der  
Heeresnachrichtenschule, Leitung  
Monsieur Beer  
8 Uhr **großer Tanzabend**  
Dienstag 6 Uhr **Frühkonzert**  
4 Uhr **Unterhaltungskonzert**



Herr Schulz, der in der ganzen Stadt  
bekannt ist, einen Namen hat,  
hat eine Wirtschaft übernommen  
und wartet, daß die Freunde kommen.  
Sein Bier ist gut, sein Wein ist klar,  
er bietet gutes Essen dar.  
Jedoch, es ist ganz sonderbar,  
die Gäste, die da kommen sollten,  
sie kommen nicht. Ob sie nicht wollten?  
Hier fehlt etwas!  
Hier fehlt etwas!  
Über was?  
Natürlich fehlt hier die „Eröffnungsanzeige“ in der „Saale-Zeitung“,  
die die Gäste auf die neue Bewirtschaftung aufmerksam macht.  
Schon für 5-6 RM. kann dem Obel abgeholfen werden, und  
dann kommen auch die Gäste.

**AUTOROL 31917**  
u. a. Nord- & Hochschl., Götze u. Fendt,  
G. Nitschke, Mansberger Straße 21

**Versteckt**  
aber im  
**Zentrum Paradies-Garten**  
(Kegelheim) Inh. Albert Baeger  
Mehr öffentlichen Verkehrsmittel - Herrenstraße, Eingang  
Paradiesgasse - bietet allen Ruhe-, Erholungsbedürftigen  
sowie Damen-Kränken angenehmen Aufenthalt!  
An Sonn- und Festtagen ausserordentliche Gedecke

**Autorol 32289**  
Mamann, Halgen, 11  
Städt. u. Fernfahrten

**ANZEIGEN**  
in der Saale-Zeitung  
bringen Erfolg

**Detektel** Beobachtungen  
Erscheinungen  
Ludw.-Wucherer-Str. 31 Ermittlungen!

**2. August**  
**Sonntagsfahrt**  
**nach Bad Sachsa**  
Abfahrt: 8 Uhr Waisenhausring 1b,  
in bequemen Omnibussen.  
Rückkehr: gegen 22 Uhr.  
In dem herrlich gelegenen Bad Sachsa  
sind Ihnen Spaziergänge unter guter  
Führung statt, auch für Unterhaltung  
ist gesorgt.  
**Fahrtpreis RM. 6.25**  
Auskauf und Anmeldung beim Veranstalter:  
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), untere  
Leipziger Straße im Café Zorn und  
Reiseabteilung der „Saale-Zeitung“,  
Kleinschmieden 6.

**Jeden Mittwoch u. Sonnabend**  
**Kaffeefahrt nach Schkeuditz, Flughafen**  
Der starke Flugbetrieb der Lufthansa,  
Landung und Start ausländischer Ma-  
schinen, Rundflüge und das behagliche  
Restaurant sorgen dafür, daß der Nach-  
mittag in jeder Beziehung angenehm  
und interessant wird. Hin- und Rück-  
fahrt in bequemen Omnibussen.  
Das schnellste Flugzeug der Luft-  
hansa, die Heinkel HE 111, ist zu sehen.  
Abfahrt 15 Uhr, Waisenhausring 1b - Rückkehr gegen 20 Uhr  
**Fahrtpreis RM. 1.35**  
Fahrkarten und Auskunft im:  
Haupt-Reisebüro Roter Turm, Marktplatz,  
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), untere Leipziger Straße 20  
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (S.), Kleinschmieden 6

**Weldet Freiplätze  
für Kämpfer der Bewegung**  
**HITLERFREIPLATZSPENDE**

**Die Parole**

Gruppenführer. Ortsgruppenführer werden  
für Sonntag, 27. Juli, 20 Uhr, nach der Geschäfts-  
stelle, St. Steinstraße, gebeten.  
Ortsgruppe Köpitz, Schulungabend für alle  
Politischen Leiter, Walter und Barte der Stelbe-  
rungen am 28. Juli in der Gaststätte „Wolfsbau“.

**DAF. Kreisverwaltung Halle-Stadt.**  
Austellung Handgeflügel. Die Sperrstunden finden  
statt: Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 22, Son-  
ntag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

**KdF-Sport am Sonnabend:**  
Schwimmen (für Männer, Frauen und Jugend-  
liche): Ostendbrunnendab 19.30-20.45 Uhr (für Män-  
ner, Frauen u. Jugendl.); Stadtbad 19-20.15 Uhr.  
- Rudern (für Männer, Frauen und Jugendl.): 16  
bis 17.30 Uhr. - Reizeisportabzeichen (für Männer,  
Frauen und Jugendliche): Ziegelwiese 17-18.30 Uhr,  
9er Sportplatz 15.30-17 Uhr. - Tennis (neue  
Anfrage): Anmeldung im Kreisamt, St. Ulrichstr. 26,  
oder bei dem Sportleiter auf dem Tennisplatz am  
Eisenbanquet.

**2. August**  
**Sonntagsfahrt**  
**nach Bad Sachsa**  
Abfahrt: 8 Uhr Waisenhausring 1b,  
in bequemen Omnibussen.  
Rückkehr: gegen 22 Uhr.  
In dem herrlich gelegenen Bad Sachsa  
sind Ihnen Spaziergänge unter guter  
Führung statt, auch für Unterhaltung  
ist gesorgt.  
**Fahrtpreis RM. 6.25**  
Auskauf und Anmeldung beim Veranstalter:  
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), untere  
Leipziger Straße im Café Zorn und  
Reiseabteilung der „Saale-Zeitung“,  
Kleinschmieden 6.

**Sommer-  
Schluß-Verkauf**  
von Montag, den 27. Juli 1936 bis Sonnabend, den 8. August 1936

**Selten günstige Gelegenheitsposten**

Gardinen	Bettvorlagen
Möbelbezugsstoffe	Läuferstoffe
Dekorationsstoffe	Tischdecken
Stepdecken	Diwanddecken

**Arnold & Troitzsch**  
Teppichhaus  
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1

**Große Vorteile winken**  
Ihnen im diesjährigen  
**Sommer-Schluß-Verkauf**  
Stopp- oder Daunendecken, Bettwäsche  
Divanddecken - Schlaf- und Wolldecken - Spannstoffe und Kunstseide  
alles preiswert!

**Bettenhaus Bruno PARIS Halle**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 - 3 Minuten vom Markt.



# UNTER DEN FÜNF RINGEN

## TÄGLICHER OLYMPIA - SONDERDIENST DER SAALE-ZEITUNG

### Gleiche Schwestern -- aber diesmal keine gleichen Kappen

Bummel durch die Trainingsstätten unserer Olympia - Gäste

Bei schönem Wetter herrschte auch gestern wieder auf sämtlichen, den olympischen Kämpfern und Rämpferinnen zur Verfügung stehenden Trainingsstätten so reger Betrieb, daß es für den Besucher kaum möglich war, alle Ereignisse zu verfolgen. Vormittags sah man im Olympischen Schwimmstadion die Philippinen und Japaner bei leichter Arbeit. Auch die vier Schwimmerinnen aus Brasilien waren nicht faul und legten eine Bahnlänge nach der anderen zurück. Sonar eine Weile mußte es dauern. Die Reichsathletinnen Haffens hatten sich als Schlachttummelplätze auf den Tribünen eingefunden und stürmten ihre Volkstiere an.

Es gibt eine Nebenwendung: gleiche Brüder, gleiche Kappen, die man aber in bezug auf die beiden japanischen Sprinterinnen Niwawa etwas abändern muß. Die Geschwister Niwawa sind einander so ähnlich, daß man sie nur an ihren verschiedenfarbigen Badelappen unterscheiden kann. Von Tan zu Tan lieber werden die japanischen Sprinter. Shibata trainierte am Donnerstag im Schwimmstadion zur Abwechslung einmal vom Turm, während Kawanami vom 3-Meter-Brett seine akrobatischen Kunststücke zeigte. Neben den Japanerinnen sah man als Zuschauer auch die einheitlich in helle Jacken und braune Hosen gekleideten Sportstudenten aus Berlin, die am Internationalen Sportstudentenlager teilnehmen.

#### Phantastische Zeiten der Japaner.

Am frühen Nachmittag erschienen überraschend wiederum die japanischen Schwimmer mit ihrem Trainier Maizumi und erließen in aller Stille und Eile ein scharfes Training. Wer rechtstetig keine Stoppuhr in Tätigkeit gesetzt hatte, konnte nachher wiederum phantastische Zeiten ablesen. Krai schwamm die 200 Meter Braun in 2:08, und sieben weitere Japaner blieben noch unter 2:10. Über 1000 Meter Rinder holte Kojima die überragende Zeit von 1:07,5 heraus, die beweist, daß der Amerikaner Adolf Riefer die Olympische Goldmedaille noch keineswegs sicher in der Tasche hat. Ueberaus schnell waren auch die japanischen Brautschwimmer, von denen Kofe 2:40, Tamuro 2:41 für 200 Meter benötigten.

#### 4,10 Meter Stabsprung von Nishida.

Ergebnis warerte man nachmittags auf dem Mommien-Sportplatz in Gickamp auf das Erscheinen der japanischen Leichtathleten. Die Edine Nippons wollten nicht wieder mit den Italienern zusammen trainieren und waren daher aufs Reichssportfeld gefahren. Da sah man die beiden Stabspringerinnen Nishida und Ohe mühselos über die 4 Meter liegende Kante springen, und Nishida bewältigte sogar 4,10 Meter. Dann brach die Ja-

pauer ihre Zelte auf dem August-Vier-Platz plötzlich ab und gingen hinüber ins Olympische Stadion, wo sie ihre Liebnagen fortsetzten. Auch die Dreispringer trainierten auf der Anlage, auf der nachher die Olympischen Goldmedaillen vergeben werden sollen.

#### Dreisprung-Weltrekordmann übt Hochsprung.

Auf dem August-Vier-Platz tummelte sich inawidien auch der australische Weltrekordmann im Dreisprung, Jack Metcalfe. Er trainierte aber nicht seine Spezialübung, sondern verlorde sich im Hochsprung. Mit einer Höhe von 1,90 Meter übertraf er die Zeitmarke, die ihm vor kurzem den Sieg in der englischen

Meisterschaft in London einbracht hatte, um ein paar Zentimeter. Eifrig beim ersten Training waren auch die gelangenslustigen Leichtathleten aus Italien sowie die Japanerinnen. Nebenbei übte der starke Mann der Brasilianer, Afis Raban, eifrig mit dem Hammer. Die männlichen italienischen Leichtathleten fanden sich erst später -- sie wollten den Japanern aus dem Wege gehen -- auf dem Mommien-Sportplatz in Gickamp ein.

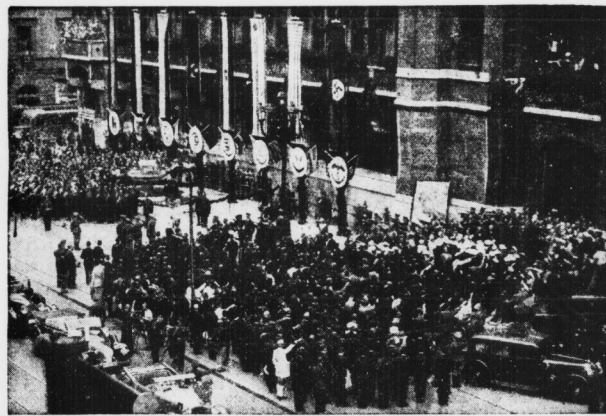
Gegen Abend erschienen schließlich noch die indischen Badmintonspieler auf dem Rolen, während der veranstehe Marathonsäufer Kariya auf der Algenbahn 5000 Meter in der für einen Marathonsäufer recht beachtlichen Zeit von 16:00 herunterließ.



16 Jahre alt und schon Olympiakämpfer. Die Schwimmvertretung Englands für die Olympischen Spiele wurde jetzt endgültig aufgestellt. Bemerkenswert ist, daß die beiden untenstehenden Mädchen und der Knabe noch nicht das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben. (Schirmer-M.)

## Die Amerikaner sind da!

Großer Empfang der Olympiakämpfer in Hamburg und Berlin



In den späten Abendstunden des Donnerstags hatte das amerikanische Olympia-Schiff "Manhattan", mit seinen 434 Olympiakämpfern an Bord, in Hamburger Hafen festgemacht. Am gelben Morgen wurden die Gäste, die die stärkste ausländische Mannschaft überhaupt darstellen, bereits am Abend im Rahmen des Hamburger Hafens festgemacht. Am gelben Morgen wurden die Gäste, die die stärkste ausländische Mannschaft überhaupt darstellen, bereits am Abend im Rahmen des Hamburger Hafens festgemacht. Am gelben Morgen wurden die Gäste, die die stärkste ausländische Mannschaft überhaupt darstellen, bereits am Abend im Rahmen des Hamburger Hafens festgemacht.

#### Herzlicher Empfang in Berlin.

In dem feierlichen Akt waren Abordnungen des wehrleidenden männlichen und weiblichen olympischen Ehrendienstes angetreten. Die weiße Fahnenstange war mit dem Sternennbanner, der Hakenkreuzfahne und dem olympischen Symbolen geschmückt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die die Amerikaner förmlich begrüßte. Als der erste der beiden Sonderzüge auf dem großen Mittelbahnsteig des Reichers Bahnhofs einfuhr, spielte die Kapelle des olympischen Dorfes zu Ehren der amerikanischen Gäste den Sternennbannermarsch von Sousa. Der Präsident des amerikanischen Olympia-Komitees, Mr. Avery Brundage, begrüßte mit einem feierlichen Dankeswort den Präsidenten des Organisationskomitees der XI. Olympischen Spiele, Staatssekretär Dr. Lewald, den Präsidenten des deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer von Fickammer und Hien, die Mitglieder des Organisationskomitees, Ritter von Hoff, Herrschow, Adolf Friedrich zu Meddenburg, Dr. Karl Wien sowie das älteste Mitglied des amerikanischen Olympischen Komitees, Mr. Mc. Garland, der bereits am Tage zuvor mit dem olympischen Banner in Berlin eingetroffen war. Wenige Minuten später fuhr auch der zweite Sonderzug in die Halle ein. Die Amerikaner blühten ihren olympischen Schlaftrank an, der bei den kommenden olympischen Wettkämpfen wohl noch so manches

Mal im olympischen Stadion zu hören sein wird.

Ein buntes Sprachengewirr von herzlichen Begrüßungsworten, ein Wogen und Treiben von weit über 1000 Menschen, unter denen die großen weißen Strohhüte der Amerikaner ganz besonders auffielen, erfüllte die Halle, bis durch den Lautsprecher der Beginn der offiziellen Begrüßung angeklungen wurde. Präsident Dr. Lewald begrüßte die amerikanische Mannschaft in englischer Sprache. Er bescheinigte die Ankunft der größten Mannschaft, die die Vereinigten Staaten als die größte Sportnation der Welt entsandt hätten, als einen historischen Tag im Leben des internationalen Sportes und sprach den verantwortlichen amerikanischen Sportführern für ihre großen Anstrengungen seinen herzlichsten Dank aus. Der Präsident des amerikanischen Olympischen Komitees, Mr. Avery Brundage, erklärte in seiner Grußwortsprache, daß die Vereinigten Staaten gerade diesen Olympischen Spielen in Berlin mit größter Spannung entgegensehen.

Die Vorbereitungen, die der deutsche Sport getroffen habe, seien geradezu einzigartig. Die Vereinigten Staaten, die sich in vieler Beziehung als führend in der Welt betrachten, hätten ihnen nichts Gleichartiges gegenüberzustellen. Präsident Brundage schloß: „Die XI. Olympischen Spiele werden die besten und größten der Welt sein; die große deutsche Nation und die Führer des deutschen Sportes können es sich schon heute als ihr Verdienst anrechnen, einen så langenden Beitrag zur internationalen Freundschaft, Befriedigung und zum Frieden unter den Völkern aller Welt geleistet zu haben.“

In freudiger Spannung verließen dann die amerikanischen Sportler den Bahnhof und bestiegen die Omnibusse, um zum Berliner Rathaus zu fahren, wo ihnen Staatsformalstar Dr. Pippert den ersten Willkommensmarsch entbot.

#### Die Amerikaner im Olympischen Dorf.

Mit 15 großen Omnibussen zogen die Amerikaner nach dem Empfang im Rathaus

über die Via triumphalis, die ihr helles Entzöden erregte, ins Olympische Dorf. Vor dem Verwaltungsgebäude hatten bereits die Kapelle des Olympischen Dorfes, die den Mannschaften beigeordneten Offiziere der Wehrmacht und der Ehrendienst Aufstellung genommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kommandanten des Olympischen Dorfes, Oberleutnant Freyher von und zu Giffels, stieg unter den Klängen der amerikanischen Hymne das Sternennbanner am Mast empor. Dann wurden die Amerikaner zum „Schiffischen Viertel“ geleitet, wo die stärkste ausländische Olympiamannschaft nicht weniger als 14 Häuser besog.

### Eröffnung des Sportstudenten-Lagers.

Als erstes der großen internationalen Gemeinschaftslager, die anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin die ausländische und deutsche Sportjugend zusammenführen, wurde gestern in Gickamp zwischen der Reichshalle und der Wus das große internationale Sportstudentenlager gemeinsam mit dem Konnex für förderliche Erziehung feierlich eröffnet. Zu der Eröffnung waren die Mannschaften in einem großen offenen Biered auf dem Lagerplatz angetreten.

An der Eröffnung nahmen der Reichssportführer, hohe Vertreter der Wehrmacht, Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees und des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele teil.

Reichserziehungsminister Rust hielt eine Ansprache, in der es u. a. heißt: Mit der Eröffnung des internationalen Sportstudentenlagers und des internationalen Sportbahnanlagenkongresses beginnt eine Veranstaltung, die durch ihren Aufwandsumfang mit den Olympischen Spielen 1936 in Berlin ihre besondere Bedeutung gewinnt. Wir hoffen von ihr, daß sie auch nach dem fruchtbaren Beispiel, wenn längst auf dem Reichssportfeld in Berlin die heilige olympische Flamme erloschen ist.

Ich sehe das Bedeutung dieses internationalen Lagers und Kongresses darin, daß er Wissenschaftler vereint, die sich zum gemeinsamen Ausgangspunkt ihres Forschens den Menschen genommen haben, den Menschen als Lebensgenosse, wie er sich im Sport darstellt. Dieser Mensch, mit dem Sie sich beschäftigen, zwingt Sie immer wieder daran an die Probleme des Lebens und seiner Mannigfaltigkeit in der Erziehung und damit in der Aufgabe der raffen, den wichtigsten Elementarität. Wir sind überzeugt davon, daß die Erkenntnis und Kenntnis der Eigenart und Besonderheiten der Völker die nicht voneinander trennen, sondern verbinden müssen. Ich begrüße Sie voll Freude und in der Hoffnung, meine jungen Kameraden, daß die hier in dreiwöchiger Lebens- und Arbeitsgemeinschaft berechneten Verbindungen und Freundschaften nicht nur erhalten bleiben, sondern einen wertvollen Beitrag für das gegenseitige Schließen und damit für die Befriedigung der Völker darstellen im Leben der olympischen Idee. Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Eschmayer, überzog darauf mit einer An-



Eröffnung des Sportstudentenlagers. Reichsminister Rust eröffnete an der Avus in Berlin das Internationale Sportstudentenlager, in dem Mannschaften aus 34 Nationen ihre Zelte bezogen. Die Studenten werden Gelegenheit haben, bei den Olympischen Spielen zuzuschauen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Sprache des Vorgesetzten Reichsminister Prof. Generalleutnant Schaumburg-Blösch mit einem Zielplan auf den obersten Befehlshaber der Wehrmacht und das deutsche Volk...

Albanien, Bulgarien, Jugoslawien, Österreich, die Tschechoslowakei und Deutschland nach Berlin zu bringen, wo sie zum hohen Ruhme Olympias leuchten soll.

Halle auf dem dritten Platz

Im Regeln um die Deutsche Meisterschaft

Von den noch ausstehenden Deutschen Meisterschaften im Regeln wurde in Berlin der Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft...

Cornelius (Nied.) 2485 (Hessfurt) und Wallis (Hinterbühl) gewann mit 3474 Golp...

Die Fackel in Bulgarien

Zwischen Sofia und Saloniki muß die Olympia-Fackel durch das Gebirge des Clampus hindurch über den Verrain Paß...

Attachésitzung im Olympischen Dorf

Im Olympischen Dorf fand die erste der angeforderten Attachésitzungen statt...

Eleanor, eine reuige Sünderin

Die an Bord der „Manhattan“ futz vor der Ankunft in Danzau wegen unvorsichtigen Verhaltens gemerkte Weltrekordschwimmerin Eleanor S. O. m. 3 a r r e l l...

Je acht Turner und Turnerinnen

Sachant Turner gibt keine Teilnehmer für die olympischen Turnwettkämpfe bekannt

An der Deutschlandhalle wurde auf der Internationalen Bahn das Turnier um den Joe-Dum-Bokal eingeleitet...

Die Deutschen ausgeschieden

Eine ganze Reihe von Fahrern wurden bei der „Tour de France“ aus dem Rennen genommen...

Je acht Turner und Turnerinnen

Sachant Turner gibt keine Teilnehmer für die olympischen Turnwettkämpfe bekannt

Nun stehen auch die deutschen Teilnehmer für die vom 10. bis 12. August stattfindenden olympischen Turnwettkämpfe fest...

Vom deutschen Olympischen Ausschuss sind für die olympischen Kanuwettfahrten folgende Teilnehmer gemeldet worden:

Kurze Strecke, 1000 Meter: Einer-Kajak: Ernst Krebs (München)...

Man ären: Franz Reber (Neußadt), Conrad Jäner (Vad Arnsuand)...

Im Dogen keine Veränderungen

Für das olympische Boxturnier hat der Reichsportführer die 16 Boxer bestätigt...

Barzi geht nicht an den Start

Vom Rüburburg-Training

Unter außerordentlich hartem Jubrusch des Publikums vollzog sich am Freitag das Training des Rüburburg-Team...

Reuereiferweise wurde Barzi am Sonntag nicht starten können...

Die folgende Liste: Alfred Graaf (Samburg), Willi Koller (Glabbe)...

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

- Romanisches Saalbad, Fischtischechen in Schwab. Hall, Emle, Aus Halle, Aus einer Bäckerei, An heißen Tagen essen wir...

Einzelverkauf 10 in unseren Geschäften und auch allen Kiosken

Wer läuft im „Braunen Band“?

Erste Startliste für die 100.000-Mark-Präma

Deutschlands wertvollstes Rennen, das mit 100.000 Mark an Preisen ausgestattet ist...

Ausreichende Formmöglichkeiten

am Reichssportfeld in Berlin

Die der „Polizeibefehlshaber für die XI. Olympiade Berlin 1936“ mitteilte...

Sportführer geben bekannt

Reichs-Sportführer und Sportminister: 25-Mitglieder-Gesellschaft Schwimmerinnen...

Aus meinem Sportverein

Gesellschaft Schwimmverein von 1902 e. V. Der fünfzigste Wettlauf findet am Sonntag, 26. Juli 1936...

Wichtig für Sportler!

die zur Olympiade nach Berlin fahren.

Die Reichsbahnabteilung Berlin und das Reichsportamt erlassen gemeinsam folgenden Aufruf...

Die Reichsbahnabteilung Berlin und das Reichsportamt erlassen gemeinsam folgenden Aufruf...





# „Dem hauen wir die Jade voll!“

## Eine ideale Langerei hatte es gegeben / Der letzte Akt spielte jedoch vor Gericht

Stoll (St. Querfurt). Eine nicht allfällige Eiferfüchtigkeit, die sich nach einer Langerei in Ostpreußen hat, fand jetzt vor dem Schöffenrat in Raumburg ein unerfreuliches Schicksal. Es handelte sich nämlich um ein Mädchen, das einem altbäuerlichen Verächter, Erich Hinndorf, der sie nach Hause begleiten wollte, einen Korb gab, dafür sich aber gern der Obhut des 19 Jahre alten Lucian Zarnowits anvertraute. Auch ein gewisser Herr Widmer sollte dem Mädchen ein wenig Mühe über die erlittene Mißbräute eitle Hinndorf an seinen beiden jetzt mitangeklagten Freunden (Widmer und Widmer) und nach gemeinschaftlichem Ariensrat hieß es: „Dem hauen wir die Jade voll.“ Befragt, gelant. Eben diesen Wortausdruck erhielt nunmehr Widmer einen Kaufvertrag ins Gesicht, daß er blutend aufmunternd, und als er aufstehen wollte, wurde er nochmals niedergeworfen. In ähnlicher Weise wurde Zarnowits von dem Kaufvertrage befreit. Er wurde betarrt neu prügelte, doch nach ärztlicher Auslassung eine Rippe gebrochen war. Die Eiferfüchtigkeit der Täterin, durch Alkohol angetaucht, ging sogar so weit, daß sie den Beschuldigten, E. in den Torsteck zu werfen, was sie denn auch tat, freilich an einer Hand, ungeführigen Stelle.

Vor Gericht gab die Angeklagte im wesentlichen ihre Kauferei zu, luden sich aber mit ihrer Trunkenheit zu entschuldigen. Hinndorf und Widmer wurden trotz der gemeinsamen hohen Zurechnung zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt, während Widmer als der Haupttäter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

### 950 norddeutsche Gäste

#### zur Erholung in Stolberg.

Stolberg (Hara). Ein „Umlaufzug“ ist hier eingetroffen. Ein äußerst lebhaftes Treiben herrschte auf dem kleinen Bahnhöf, der die vielen Menschen kaum fassen konnte. 950 nördliche Gäste aus dem Gau West-Ems hat die HZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Möglichkeit gegeben, die Schönheiten unseres Gaues Halle-Merseburg kennenzulernen. Das herzliche Willkommen und die Gastfreundschaft, die hier finden wird, ihren Urlaub an so vielen schönen Erlebnissen werden lassen, das ihnen Freude und neue Kraft gibt.

### Nächtefest in der Deuna-Siedlung

#### Einzug noch vor Beginn des Winters.

Weißenfels. Die in den letzten Apriltagen vor den Toren der Stadt in Angriff genommene Siedlungsbauten, deren Träger die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft für Werksangehörige des Leunawerkes ist, konnte gestern bereits das Nächstefest feiern. Trotz erheblicher Wasserständen, die ein Wolfenbüttel verurlichte, und sehr schwieriger Bodenverhältnisse — man sieht bei den Ausschüttungsarbeiten auf viel felliges Gestein — ist die Siedlung unter leitender Leitung der für sechs Monate vom Ammonienwerk beurlaubten Siedler so weit gefördert worden, daß die 81 Familien noch vor dem Winter die

19 Doppel- und 61 Einzelhäuser werden beziehen können. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß auf dem Gelände zahlreiche vorgeschädigte Funde gemacht wurden, die erkennen lassen, daß dort an dem Hängen die bei der Saale schon vor Tausenden von Jahren menschliche Ansehungen bestanden haben. Das Nächstefest wurde allem Handwerksbrau getreu im Beisein von Vertretern der Partei, der D.M.F., der Stadt und anderer Behörden festlich begangen. In einem großen Saal in der Saalengasse wurden die Siedlungsgelände errichteten Zeit hielten die Siedlerfamilien zusammen mit den am Bau beteiligten Arbeitern, Behörden usw. den Nächstefest. Am Abend wurden die Häuser ausgelockt und damit auch die Zuteilung an die einzelnen Siedler entschieden.

### Einer Fliegerkassell nachgebildet

#### Zwölfjähriger Junge tödlich überfahren.

Querfurt. Am Abreger Tor wurde ein Junge von einem Auto tödlich überfahren. Der vollendete Volkzug kam in möglicher Geschwindigkeit aus Norda vor ihm über die Hauptstraße am Abreger Tor, als der Fahrer bemerkte, wie ein Junge vor ihm über die Straße ging, der dabei unentwegt einer Fliegerkassell nachahmte, die gerade die Stadt überflog. Pöblich sammelte der Fahrer, immer noch den Jungen nachsichtig richtungslos in den linken Köhflügel des Volkstrauers hinein und wurde vom linken Vorder- und Hinterrad des Wagens erfaßt. Der Junge muß sofort tot gemessen sein. Das unglückliche Kind, der zwölfjährige Heinz Köhler, wurde sofort in ein Lehnesein, das ihn im letzten Augenblick beim Ausweichen behindert haben mag. Als nach dem scheinbaren Unfall einer der Polizeibeamten einen der vielen umstehenden Neugierigen zur Hilfe rief, um den Toten zu befehligen, jeder bei Unklarheiten verständigt ist, erhielt er die Antwort: „Ich habe jetzt Frühstückspause!“

### Luftbad während der Ferien

#### 240 Jungen und Mädchen erholen sich.

Stößen. Der Priebrichtverein hat vor zwei Jahren ein Werk geschaffen, das Kindern zugute kommt, die nicht das Glück haben, auf Ferienreise gehen zu können. In seinem Priebricht- und Luftbad detrenet er in den Sommerferien seit über einem Jahrzehnt vier Wochen lang Jungen und Mädchen, die erholungsbedürftig sind. Sie turnen und spielen am Vormittag und erhalten im Nachmittag auch für den Nachmittag sehr schön das Bad offen. Die Beaufsichtigung der Kinder haben Mitglieder des Vereins übernommen. In diesem Jahre zählt der Priebrichtverein zweiundzwanzig Kinder, von denen der bei weitem größte Teil — einhundertachtzig Jungen und Mädchen — auf Veranlassung der Stadt von einem Art unterfucht und für die fernere Fahrt ausgewählt wurde. Der kleinere Teil sind Kinder von Vereinsmitgliedern. Mit dieser Einrichtung trägt ein Verein in hervorragender Weise zur Erhaltung und Gefundung der Jugend einer Stadt bei — und das möge anderen ein Beispiel und ein Ansporn sein, in ähnlicher Weise mitzutun.



Bulgarischer Arbeitsdienst beim Freizeit-Weltkongress in Hamburg. Eine Abordnung des Königlich Bulgarischen Arbeitsdienstes trat unter Führung von Oberst George Gorbanoff zur Teilnahme an dem Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg ein. Im Namen des Reichsarbeitsführers hier begrüßten Vertreter des Reichsarbeitsdienstes die bulgarischen Gäste. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Begrüßungstelegramm an den Führer

#### Empfangsabend der Reichsregierung.

Anlaßlich der gütigen Eröffnung des VI. Welt-Gesellschaftskongresses in Leipzig hat der Präsident der Internationalen Vereinigung für Gesellschaftswissenschaft, Professor Alexander Oshigi, an den Führer und Reichskanzler im Namen dieser Vereinigung und der zu dieser Kongress entandenen Vertreter des Auslandes folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet:

„Die aus Anlaß des VI. Welt-Gesellschaftskongresses in Leipzig verammelte Internationale Vereinigung für Gesellschaftswissenschaft, vertreten durch Delegation von 41 Nationen, entbietet Ew. Excellenz als dem Führer des Deutschen Reiches, dessen Gastfreundschaft mir dankbar genießen, von der Eröffnung des Kongresses eherbedingte Grüße. Wir haben mit umso größerer Genugung die Einladung der Reichsregierung, in diesem Jahre unsere Tagung in Deutschland abzuhalten, angenommen, weil wir uns eins wissen mit unseren deutschen Freunden aus Praxis und Wissenschaft in dem Streben, unsere gemeinsamen Forschungsergebnisse der Lösung der Gesellschaftswissenschaft und damit der besser Ernährung aller beteiligten Völker in gleicher Weise dienbar zu machen. In diesem Sinne und zugleich mit den besten Wünschen für das Gedeihen Deutschlands beginnen wir unsere Arbeit in Ihrem Lande.“

Der Führer und Reichskanzler hat ihm wie folgt erwidert:

„Für die freundlichen Grüße und guten Wünsche, die Herr Präsident, mit dem Deutschen Volk namens der Internationalen Vereinigung für Gesellschaftswissenschaft anlaßlich der Eröffnung des VI. Welt-Gesellschaftskongresses in Leipzig übermitleidig, spreche ich Ihnen und den Delegierten des Kongresses meinen aufrichtigen Dank aus. Inwiefern im Namen der Reichsregierung seihe ich Sie und die vom Ausland entandenen Vertreter in Deutschland herzlich willkommen und wünsche der gemeinsamen Forschungsarbeit der ausländischen und deutschen

Teilnehmer dieses Kongresses vollen Erfolg zum Nutzen aller beteiligten Völker.“

Am Abend der Eröffnung des Weltgesellschaftskongresses in Leipzig fand ein Empfang der Reichsregierung statt. Reichsminister A. Walther D a r e begrüßte die 300 Teilnehmer dieses Empfangs im Namen der Reichsregierung. Er gab anschließend seinen persönlichen Ausdruck, daß der Abend dann gutgegangen möge, die wertvollen persönlichen Beziehungen der einzelnen Teilnehmer untereinander zu vertiefen, um damit die wichtige Grundlagede fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zu schaffen. Der Präsident Professor Oshigi dankte für die überaus herzliche Aufnahme, die die ausländischen Abordnungen in Deutschland gefunden hätten.

### „Im Wetterleuchten einer neuen Zeit“

#### Freiwilligkeitsführungen der Stadt Jüterbog.

Die Stadt veranstaltet in den Tagen am 26., 27. und 28. Juli sowie am 1. und 2. August 1938 vor dem Rathaus Freiwilligkeitsführungen. Zur Aufführung gelangt das Bürgerpiel „Im Wetterleuchten einer neuen Zeit“. (Im Jahrtausend im Jahre 1517) mit einem Zwischenpiel „Der Schied von Jüterbog“ von Rudolf Lorenz. Der Verfasser des Stückes ist der Holländer nicht unbekannt. Als erstes Ziel schrieb Rudolf Lorenz das Bürgerpiel August Hermann Franke, das er in Halle mehrfach aufgeführt. Das neue Stück „Im Wetterleuchten einer neuen Zeit“ ist dem heimlichen Jüterbog des Bezirks Halle, Zeuda, gewidmet. Es spielt in der Zeit Martin Luthers und beleuchtet das Umwehen des Ablasshandels der damaligen katholischen Kirche. Der Zuschauer erlebt die großen Kämpfe, die sich um die Reformation dieser Außerkerklichen entpinnen. Die Verantwortlichen dieser Spiele ist die Stadt Jüterbog, die von Dramaturgen der HZ-M.F. Reitern der Artillerie- und von der Kapelle des Rittercorps unterstützt wird.

**Donito klar ZAHNPASTA**

Regine hob das vermeinte Gesicht und sah Gite in seinen Augen. „Regine mit Hans.“ Sie konnte nicht anders. „Es war härter als ich.“

„Liebst du Hartwig?“ Seine Hand rubte noch immer auf ihrem Kopf. Es auna etwas angenehmer Berührungendes von dieser Hand aus.

„Ja“, sagte Regine. „Aber ich weiß es erst seit heute.“

Madernrot sah sie ernst an. „Hast du dich genau geprüft. Regine? Weißt du, was es bedeutet, einen Mann zu lieben, der unter so schwerem Verdacht steht und wegen dieses Verdachtes von der Polizei gefaßt wird?“

Regine nickte. „Ich weiß es. Aber ich weiß auch, daß er unschuldig ist. Sonst würde ich ihn nicht lieben können.“

Er ging wieder durch das Zimmer, in mächtigen Schritten, daß die Scheiben im Bücherregal klirren.

„Sch jetzt schlafen, Regine“, sagte er dann. „Ich muß mit mir allein fertig werden.“

Sie erford sich und wollte an ihm vorbeigehen.

„Wißt du mir nicht die Hand geben, Regine?“

Sie gab sie ihm zögernd und sah zu ihm auf.

„Serpriß mir, daß du dich vorläufig nicht mit Hartwig triffst.“

„Das brauche ich nicht. Ich hätte ihn somiel nicht mehr getroffen, bis sich seine Unschuld herausgestellt hat.“

„Dann mu ich gehen, wie ich dir und Hartwig helfen kann.“

Sie sah ihn mit einem finlich-anmalenden Blick an, ihre Lippen stunden in verhaltenem Weinen, denn prekte sie seine Hand in einem überdrömmenden Dankgefühl.

„Es war wohl auch meine Schuld“, sagte er leise und ließ ihre Hand los. „Aber wollen der Mutter nichts lauen.“

„Nein. Ich sage nichts.“

Und die Vapere meiß ich lieber an mich nehmen. Es ist meine Pflicht.“

Regine nicht bedrückt. „Sie sind sehr wichtig.“ Sie schickte daran, daß Gageborn sie morgen haben wollte.

„Ja. Sie sind sehr wichtig.“

„Ante Nacht, Hans“, sagte Regine leise. „Gute Nacht, Regine. Mach dir nicht zu große Sorgen.“

„Was du dir bist, werde ich es nicht tun.“

Madernrot trat vor den Schreibtisch und schlug die Lampe auf.

„Sehr wichtig“, sagte er vor sich hin.

Er hatte eine merkwürdige Feststellung gemacht. In diesen Papieren, die Damerling gefehen haben wollte, war nirgends der Name Danien zu finden, und Gageborn hatte behauptet, nichts von einem Danien gefast zu haben: Wie kam Damerling dann auf den Namen Danien?

Dann ging Madernrot wieder durch das Zimmer und begann, in sich zu horchen und sich zu prüfen. Und es war seltsam: er fühlte keinen Schmerz, sondern nur ein tiefes Mitleid mit Regine.

Als er nach Mitternacht ins Bett ging und das Licht löschte, dachte er: Arme, tapere Regine.

Die auf eine achteme Verabredung waren Madernrot und Regine sehr früh aufgestanden.

Und während Madernrot Kaffee trank, hatte ihm Regine die Geschichte der beiden Kameraden erzählt und ihm dann auch ein gelandenes, das Bemühen auf ihre Wite hin Gageborn die Flucht aus dem Arzenheim ermöglicht hatte. Nur den Aufentschaftort der beiden Freunde hatte sie ihm verschwiegen, sonst war ihr Bericht von Anfang bis zu Ende von einer schmerzlosen Offenheit gemessen. Sie hatte alle Schuld auf sich genommen, daß Bemühen auf ihre Wite einmal ein Bekenntnis ihrer großen Liebe zu Hartwig abgelegt.

„Nimm auf mich keine Rücksicht“, hatte sie beim Abschied gesagt. „Ich möchte nicht, daß

du durch mich in Konflikt mit deinen Amtspflichten kommst.“

Als Madernrot das Kriminalgeheimt betrat, fand er noch immer unter dem starken Einfluß dieser Beichte. Wie sehr hatte er sich doch in Regine getaucht, wie wenig hatte er sie gekannt!

Und ich habe mir nicht die geringste Mühe gegeben, sie kennenzulernen, schand er sich unarmherzig ein und nahm damit einen großen Teil der Schuld auf sich.

Aufmerksam und erschüttert ging er durch die langen Korridore, er sah zum ersten Male die Menschen, die hier vor den schmeienden und brohenden Türen mit der fastlichen Aufschrift „Verhandlungszimmer“ warteten, ins Gesicht. Er sah ihre dumpfe Art und ihre drückende Berapewillung, ihre jaghafte Hoffnung und ihren sich aufblühenden Trost.

Er ging an verschlagenen, verblissenen und frohen Gesichtern vorüber und empfand darauf die schwere Hand des Schicksals, die auf uns lastet.

Er dachte an Regine, Hartwig und Gageborn und küßte sich mit ihnen in Schuld verstrickt. Mit tief geklemmtem Kopf schritt er durch die Korridore und blickte nicht mehr auf die Menschen hinab, die hier auf eine Entscheidung warteten, denn er war nicht mehr als sie.

An der Ecke des Korridors, an dem sein Zimmer lag, stand Rüdiger. Madernrot hatte ihn in seiner Wohnung angemerkt und hierhergebeten. Rüdiger sah sofort an Madernrots erstem Gesicht, daß etwas Ungewöhnliches geschehen sein mußte. Sie begriffen sich kurz.

„Ich komme gleich“, sagte Madernrot und ging in sein Zimmer.

Was mag da wohl geschehen sein, dachte Rüdiger. Es mußte doch etwas Verhängnis sein, da er ihn nicht in sein Zimmer bestellt hätte. Verhängnis wollte er nicht in Schicksals Gegenwart sprechen. Rüdiger lächelte trotz der ersten Situation eine leise Freude,

daß Madernrot sich mit seinen Sorgen an ihm wenden mochte.

Nach einer Weile kam Madernrot mit einer neuen Mappe und einem Aktenschließ zurück. „Sollen mir in den Erfrischungszimmer gehen? Da ist es leer.“

Im Eingang des Raumes lag ein älterer Rechtsanwalt, der in Sakt ein Bröckchen verschlang und den heißen Kaffee in kurzen, schlürfenden Schlucken trank. Daswischen sah er immer wieder gelappt auf seine Uhr. Wahrscheinlich hatte er gleich einen Termin.

Als sie sich in der äußersten Ecke niederließen, hürzte der Anwalt hinaus: „erhöhen aber sofort wieder, da er keine Aktenschließ vergesse hat.“

„Ein etwas nervöser Herr“, meinte Rüdiger lächelnd. „Doffentlich ist sein Wandert rubiger.“ Dann bestellte er sich eine Fleischbrühe.

„Ich habe Sie hierhergebeten, Rüdiger“, fing Madernrot abbernd an. „um Ihnen etwas zu lauen, was ich keinem anderen Menschen anvertrauen kann.“

„Für dieses Vertrauen danke ich Ihnen, Madernrot. Darf ich mit erst eine Zigarette annehmen?“

Madernrot nickte, und als die Zigarette brannte, erzählte er leise, wie er als Staatsanwalt Mitwisser in dem Fall Damerling geworden war.

Als er seinen Bericht beendet hatte, räthte Rüdiger nachdenklich in seiner Fleischbrühe. „Zweifellos eine erste Situation für einen Staatsanwalt“, meinte er nach einer Weile, „menn ich zunächst einmal von den Folgen davon absehe, die sich für Sie als Verlobten von Rüdiger Gundeck ergeben. Die einladende Wüuna wäre die. Sie wären mit irrendeiner einvernehmlich unaufrichtigen Verurteilung des Verfahrens an einen Kollegen ab.“

„Nein“, sagte Madernrot sofort, „das möchte ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)





460000 Dauerstellen vermittelt

Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter. Dem starken Rückgang der Arbeitslosen im Monat Juni entsprach, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, eine für diese Woche rechtlich besonders lebhafte Bewegung im Arbeitsmarkt.

Stadtgas aus Braunkohle

Versuche in Merseburg abgeschlossen. In der Stadt Merseburg sind die Versuche zur Gewinnung von Stadtgas aus Braunkohle abgeschlossen. Die Versuche haben ergeben, dass aus Braunkohle ein Gas erzeugt werden kann, das in jeder Hinsicht mit dem aus Steinkohle erzeugten Gas gleichwertig ist.

Stadt 277 jetzt 50 Bausparkassen

Mit der Bausparkassen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unterteilt wurden, bekanden über 277. Schon dem ersten großen Heimabend fielen 184 Bausparkassen zum Opfer.

246000 landwirtschaftliche Genossenschaften

In Preußen sind die Vertreter des Genossenschaftsverbandes zu einer Versammlung zusammengekommen. Die Versammlung wird über die Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Jahre 1933 berichten.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, and various stock prices.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Industrieobligationen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Eierwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt gibt bekannt:

Für den Bezirk des Eierwirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt gelten folgende Verkaufspreise. Die Preise sind in Reichsmark angegeben.

Table showing egg prices for different types of eggs (e.g., 10 Stk., 11 Stk.) and their corresponding prices.

Politische Unzuverlässigkeit als Entlassungsgrund

Sur Frage des Ausschlusses aus der SA. Die politische Unzuverlässigkeit ist ein wichtiger Grund für die Entlassung aus der SA.

„Olympiadenst“ der Reichsbank

Im den ausständigen Befürwortern der Olympiaden. Die Reichsbank hat sich für die Olympiaden in Berlin eingesetzt.

8 Prozent Dividende bei der Göring-Schulden

Die Göring-Schulden erhalten eine Dividende von 8 Prozent. Dies ist eine wichtige Nachricht für die Gläubiger.

Deutscher Glasertag in Würzburg

Die erste Arbeitstagung des 55. Deutschen Glasertages. Die Tagung wird in Würzburg stattfinden.

Waldarbeit

Waldarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Waldarbeit

Waldarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Waldarbeit

Waldarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Waldarbeit

Waldarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Waldarbeit

Waldarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Aus aller Welt:

Der Tee mit der eisernen Faust

und das Attentat auf den englischen König. Die Geschichte des Attentats auf König George V. ist ein Beispiel für die Macht der Arbeiterbewegung.

Brüdenschwärmer — Zwei Verlechte

Die Brüdenschwärmer sind ein gefährliches Verbrechen. Die Täter sollten bestraft werden.

1100 Liter Wein auf der Landstraße

Ein Mann hat 1100 Liter Wein auf der Landstraße versteckt. Die Polizei hat ihn erwischt.

Reichsreifen ehem. Kriegsfreiwilliger

Die Reichsreifen sind ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Die Arbeiter sollten besser bezahlt werden.

Unbekanntes Kamelleis

Ein unbekanntes Kamelleis hat einen Mann erkrankt. Die Ärzte sind ratlos.

Industrie-Aktien

Table with columns for various industrial stocks and their prices.









# Mit 1102 Flügeln gen Osten

### Dom fliegenden Götter der Luftjähne - Brieftauben werden verladen

Wohin flieg ein Bindhund nach Wien. Morgen kommt er wieder. Er flieg natürlich nicht, wie romantische Gemüter meinen könnten, „auf den Flügeln des Windes“, sondern mit einem zuverlässigen Reiseflugzeug. Wer in Scheubitz geladen hat, wie dieser Flugzeug „abgefertigt“ wurde, der wird erkannt gewesen sein, wie selbstverständlich die Luftjähne solche Aufträge annimmt und befördert. Für sie ist nämlich solche lebendige Fracht längst keine Seltenheit mehr! Rassehundehändler in London, Paris, Wien und anderen Städten haben mit Züchtern in Mitteldeutschland in Verbindung, es kommt sehr häufig vor, daß ein guter Hund aus Halle oder Leipzig für zwei Tage über den Kanal oder zum Effelturm fliegt.

Daß man in Scheubitz einen Löwen auf die Luftreise geschickt hat, ist bekannt. Aber auch andere Götter fliegen von dort sehr häufig, oder beinahe regelmäßig, ab. Ihnen voll weicher Maute oder Meerschweinchen für Studienzwecke werden an die verschiedensten Institute von Scheubitz aus in wenigen Stunden geschickt. Im Frühjahr gab es

eben oder durch Flugpost in Halle eine Bestellung auf Maschinenteile anlag, wird am nächsten Morgen bereits alles haben, was er wünscht! Solche Vorkaufbestellungen und Flugbeförderungen von Maschinenteilen, Filmen, Farben, optischen Instrumenten (aus Jena), Federn, Spitzen und vielen anderen Dingen, die es bei uns in Mitteldeutschland gibt, werden sehr oft erledigt.

Gestern war die dreimotorige Junkersmaschine „D-AGAV“ für den Flug London-Berlin bestimmt. Sie rollte auf den Flugfeld, das stilles Treiben begann. Frachtkäse wurden angefüllt und verladen. In der Abfertigungshalle wurden inzwischen die Arbeit mit den Tauben begonnen. Genau 484 Kilogramm wogen sie. Rechnet man den Frachtpreis auf die einzelne Taube um, dann kommt ein „Flugpreis“ von einer Mark vier Pfennig heraus. Taubenhändler aus Halle und Leipzig übernahmen die Verladung ihrer geliebtesten Freunde. Vorsichtig wurden die Körbe hinausgebracht, einer nach dem andern wurde durch die schmale Tür in den Kumpf der Junkers gehoben. Bald war die Verladung beendet, die Tauben wurden gelassen.

„D-AGAV“ hatte noch Zeit, wir mußten auf den Start warten und hörten inzwischen, daß die Maschine mit etwa 250 Kilometer Geschwindigkeit fliegt, daß die Tauben in Berlin ausgeladen und im Sonderflugzeug nach Königsberg gebracht werden. Morgen früh werden sie dort noch einmal getränkt, dann fliegen sie auf und fliegen — nun an feigenen Fittachen und erheblich langsamer — zurück. Ist das Wetter günstig, können die ersten Tauben heute abend schon in ihren Schlägen in Leipzig und Halle sein. Die Flugstrecke beträgt in der Luftlinie etwa 700 Kilometer, die Reisegeschwindigkeit einer Taube macht etwa 65 Kilometer in der Stunde aus. Die Tiere fliegen die ganze Strecke ohne Aufenthalt durch, sie nehmen unterwegs keine Nahrung zu sich, selbst zur Wasseraufnahme unterbrechen sie ihren Flug nicht! Sie fliegen dann ganz dicht über einer Wasserfläche (See, Fluß, Teich oder Bach) hinweg und geben im Flug das Wasser ein!

Inzwischen war die Zeit vergangen, ein Motor der „D-AGAV“ nach dem andern heranzurollen. Scheinwerfer blitzen auf, die Positionslampen an der Maschine glühten rot, gelb und grün; langsam rollte sie auf das Flugfeld, die Motoren donnerten lauter, immer lauter, die Maschine rollte hinaus, wir sahen, wie sich der Schwanz hob, wie sie sich von der Erde hob. „Jetzt ist ein Stern mehr am Himmel!“ sagt jemand von uns und deutete auf das helle Scheinlicht, das noch hell strahlte, dann kleiner wurde und verschwand. Wir hörten noch ganz fern die Motoren donnern, da heilte uns jemand eine Preisfrage: „Mit wieviel Flügeln fliegt die Junkers?“ „Natürlich mit zwei!“ „Falsch, mit genau elfhundert und zwei, elfhundert Taubenflügeln und zwei Tragflächen!“ Kondi.

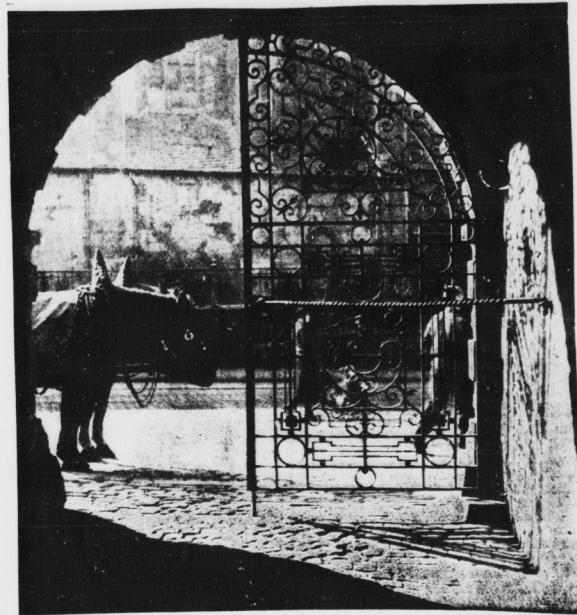
## Sommerausverkauf vor der Tür

Es geht auf Sommer zu. Nicht weit der 21. Juni mit der längsten hellen Nacht nun schon geraume Zeit hinter uns läge und die Schatten an den Wänden sich langsam wieder zu strecken beginnen — man merkt es an der Umkleekabine, mit der der Einzelhandel sich auf den Sommerausverkauf vorbereitet.

Am 27. Juli ist für die Geschäftskente der Sommer zu Ende, auch wenn wir gewöhnlichen Sterblichen vor der Schaulustigkeit und dem Adressbuch ihn erst zwei Monate später endgültig aus dem Kalender verabschieden.

Da wird die schöne Wäsche überprüft, Kleider, Hemden, Badeanzüge und Schuhe angelesen, und genau daraufhin kontrolliert, was etwa die launische Göttin der Mode für die nächste Saison unter feinen Umständen wiederzuleihen wünscht und wo sie ein Auge andrücken würde. Eine strenge Mutterung wird gehalten, ja, es wird ein wenig spekuliert — vielleicht klappt es doch, daß dieses oder jenes im nächsten Jahre noch einmal „geht“.

## Ein Alltagsbild der Großstadt



Dieses Bild hat unser Fotograf im Vorübergehen eingefangen — es ist ein Alltagsbild der Großstadt. Aber wirkt es nicht feierlich mit dem herrlich geschwungenen Bogen des alten Tores, mit dem geschlossenen Flügel, dessen Gitterwerk die Sonne zum fröhlichen Schattenspiel benutzt? Selbst die schweren Arbeitssperre liegen sich ruhevoll in diesen Rahmen ein. Würden wir all diese Schönheit sehen, wenn wir hier vorüberasteten, am seitlichen Eingang des Stadtschlösses, gegenüber der Marktkirche? (Bild: Danz.)



Die Brieftauben auf der Waage.

Rekordtransporte ein andermal wurden im Herbst viele Gemälde, die die Kreise „Verpakt“ hatten mit dem Flugzeug nach dem Süden gebracht. Daß Raben, Vögel oder exotische Tiere von den Schlangen bis zu den Affen auf Reisen machen müssen, ist auch nicht selten.

In diesem „fliegenden Zoo“ gefleht sich gern zum Erkennen von Scheubitz aus Richtung Halle. Die Brieftaubenhändler aus Leipzig und Halle brachten in großen Körben ihre Tauben, 400 aus Leipzig und 150 aus Halle nach Scheubitz. Die Tiere sollen anschließend des Welt-Geflügel-Kongresses einen Flug von Königsberg nach Halle machen. Das Flugzeug ist die beste Möglichkeit, die Tauben nach Königsberg zu bringen.

Seben Abends, kurz nach 22 Uhr, startete von Scheubitz ein Frachflugzeug, das über Berlin nach London fliegt. Der Mann in London, der am Nachmittage durch Tele-

## Wasserstände von heute

Ort	W. F.	Elbe	W. F.
Frankfurt	25, +1,96	25, +4,53	131
Frankfurt	25, +1,96	25, -1,90	140
Frankfurt	25, +1,97	25, -2,08	142
Frankfurt	25, +1,98	24, -2,38	146
Frankfurt	25, +2,08	25, -1,72	150
Frankfurt	25, +2,17	25, -1,92	153
Frankfurt	25, +2,17	25, -1,73	156
Frankfurt	25, +1,96	25, -1,52	158
Frankfurt	25, +2,34	25, -2,54	164
Frankfurt	25, +2,40	24, -2,64	166
Frankfurt	25, +2,05	25, -1,79	170
Frankfurt	25, +1,30	24, -2,06	173

## Selbstmord im Gerichtenfeld

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 22. Juli gegen 9 Uhr wurde auf einem abgemähten Gerichtenfeld an der Merseburger Straße etwa 200 Meter hinter den letzten Häusern der Stadt Halle die Leiche eines er-

## Möbel-Hauptmann

Das große Ausstattungshaus  
Halle Kl. Ulrichstr. 36

schoffenen Mannes gefunden. Nach den Ermittlungen der Mordkommission liegt ein unmotivierter Selbstmord vor. Als Motiv ist wirtschaftliche Notlage festgestellt worden. Es handelt sich um einen Mann mittleren Alters aus Meiningen, der seinen Kraftwagen in der Nacht zuvor in der Leipziger Straße abgestellt hatte. Die Leiche wurde als nicht, wie sich jetzt herausgestellt hat, im Garten des Restaurants „Kriegengarten“ gefunden.

## Zuchthaus Halle, Am Kirchhof 20

Um Frühlings zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß die frühere Strafanstalt Am Kirchhof 20 jetzt „Zuchthaus Halle“ heißt und der Vollstreckung von Zuchthausstrafen dient. In der kleinen Steinstraße 7 befindet sich das „Gefängnis Halle“. Es dient nur der Unterbringungshaft sowie der Vollstreckung kurzfristiger Freiheitsstrafen.

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Für Sonntag: Schwache Luftbewegung, teilweise heiter, tagsüber bei Entwicklung von Wolkenmassen mit vereinzelten Schauern, ziemlich warm.

# Sommer-Schluß-Verkauf = sehr billig!

Damen- und Kinder-Bekleidung  
Woll-, Seiden-, Wasch-Stoffe  
Wäsche, Strümpfe usw.

# Bruno Freytag

Begibt 27. Juli 1936

Halle (Saale), Leipziger Straße 10c

Gegr. 1865

### Belagung während der Olympischen Spiele

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben für die Belagung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele folgendes bekannt:

Die öffentlichen Gebäude, Anlagen nach Maßgabe des Reichsstatutes des Reichsministeriums vom 15. Dezember 1923 (R. G. Bl. I, S. 216) sind in der Reichsstatistik vom 20. Juli im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August. Empfangs- und Aufnahmestellen dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen besetzt werden und über den 16. August hinaus besetzt werden. Von diesen Gebäuden und Einrichtungen können neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdienstflagge) auch die Olympialflaggen und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechenlands an erster Stelle zu setzen. Es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen Abfolge. Zuletzt Deutschland (als Aufsteiger). Die Befestigung wird aufseherlich vom 20. Juli ab bis einschließlich 20. August aus der Reichs- und Nationalflagge zu flagen. Es können auch die Olympialflagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingesetzt.

### Neues Verkehrsbüro im Hauptbahnhof

Der Verkehrsverein eröffnet heute eine Nebenstelle.

Wie wir bereits anfündigten, beschließt der Verkehrsverein vorübergehend im hiesigen Hauptbahnhof ein Verkehrs- und Auskunftsbüro einzurichten. Die Vorbereitungen hierzu sind inzwischen so weit gediehen, daß die Nebenstelle des Verkehrsvereins mit dem heutigen Tage eröffnet werden kann.

Von morgens 7 bis 22 Uhr abends ist diese Stelle bereit, den Fremden, insbesondere den Ausländern, jede gewünschte Auskunft in deutscher, englischer und französischer Sprache zu erteilen.

Es werden Hotelzimmer vermittelt, Vorschläge für Stadtführungen je nach der Dauer des Aufenthalts ausgearbeitet, und es ist bestrebt, auch noch eine Reisekasse bei dieser Auskunftsstelle des Verkehrsvereins anzuschließen.

Außerdem stehen Fremdenführer zur Verfügung, von denen einer dieser „Guides“ der englischen, französischen, italienischen, spanischen sowie der arabischen Sprache mächtig ist. Besichtigungen und Besprechungen sind gratis, doch dieses Büro während der oben angegebenen Dienstzeiten unter der Nummer 3132 fernmündlich erreicht werden kann.

An Sonntagen wird das Auskunftsbüro bis auf weiteres in der Zeit von 9 bis 14 Uhr ebenfalls geöffnet sein.

### Fröhliche Lagermusik bei den Bimpen

Konzert des Musikvereins der SA-Brigade 28.

Am Freitagabendmittag kurz nach 17 Uhr rüdten der Brigademusik und die verfügbaren Männer des Sturmabteiles 28, 36 in Stärke von zwei Stürmen mit klingendem Spiel und Gesang in das Lager der Bimpen. Die Brigademusik veranfaßte im Lager ein lebhaftes Klagen. Auch herum lagen die Bimpen im weiten Kreise, und dahinter standen die Männer des Sturmabteiles. Das Klagen wurde in fröhlichem Wechselspiel unterbrochen von fröhlichem Gesang. Die Bimpen und die Bimpenführer ließen diese fröhliche Gemeindefeststunde auf schnell dahin, da der Brigademusik bereits am nächsten Abend noch nach 3 Uhr abends zu betreiben.

## Der Kleingarten im Wirtschaftsplan

Die Großstädte sollen aufgelockert werden / Planmäßige Kleinliebsgebiete

In einer Betrachtung über die Tätigkeit der Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens hebt der Hauptreferent des Deutschen Gemeindetages, Dr. von Schmeling, in der „Deutschen Siedlung“ die Bedeutung der Kleingärten heraus. Das Problem der Kleingartenanlagen sei in großen Städten mit zahlreichen Mietkellern und engem Raum besonders brennend. Die deutschen Gemeinden befaßen in den Klein- und Grenzgebieten einen außerordentlich wichtigen Wirtschaftszweig. Die Kleingärten dienten nicht nur als Lunge für die Großstadt und Erholungsstelle für die Allgemeinheit, sie seien darüber hinaus eine unentbehrliche Voraussetzung für die Auflockerung der Städte im Zuge des neuen Städtebaus.

## Am Waisenfahrlot niedergefunken

Der Unfall in der Karawalle 2 vor Gericht / Freispruch mangels Beweise

Von der Anklage der fahrlässigen Tötung wurde getrennt vom Schöffengericht Halle der 43jährige Paul D. freigesprochen.

Es handelt sich um den traurigen Unfall, den am Abend des 25. März in dem Hause Karawalle 2 eine Waisenfrau am Waisenfahrlot, nach dem sie die Waise benetzt war, hier fiel. Nachdem die Waise benetzt war, fiel die Frau plötzlich um. Sie lag mit dem Gesicht auf dem Waisenfahrlot, doch nicht so, daß Nase und Mund im Wasser lagen. Die Waisenfrau hatte sofort Hilfe. Es kamen ein Elektriker, ein Arzt und bald auch ein Kriminalbeamter hinzu. Die Frau war aber schon tot. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß der Tod durch elektrischen Strom herbeigeführt worden sein könnte. Zwar fand der Arzt keine entzündlichen Merkmale am Körper der Toten, und er vermutet, daß auch ein Herzschlag oder eine Embolie die Schuld an dem plötzlichen Tod tragen könne, aber die am anderen Tage vorgenommene Leichenöffnung ergab nicht, daß eine dieser Todesursachen vorlag. Es blieb also nichts anderes übrig als die durch elektrische Strom in den von dem Waisenfahrlot her eingedrungen war und den Tod herbeigeführt hat.

Das Waisenfahrlot die elektrische Zuleitung hatte der ledige Angeklagte Paul D. mittelweise geteilt. Es erwies sich bei näherer Untersuchung, daß der Waisenfahrlot ein Stromes in dem umhüllenden Gummi eine Bruchstelle und einen kleinen Riß hatte. Diese

Zuleitung wurde von der Polizei sichergestellt und der Weg zur Untersuchung gegeben. Durch die weiteren Zuleitungsmängel der Verteilung wurden daraufhin eine Prüfung unterzogen, und man fand hier vieles zu beanstanden. Das Gericht hat hier aber nicht über den Bereich in der Verteilung auf zu entscheiden, denn das ist Sache der zuständigen Aufsichtsbehörde, sondern es hatte nur die Frage zu prüfen, ob durch diese sachhafte Arbeit der Tod der Frau verursacht wurde. Diesen Nachweis hielt das Gericht nicht für erbracht. Am ganzen Waisenfahrlot ist kein Kabel am Vorzuge herab gelassen, hat es auch in Ordnung befunden. Es besteht daher die Möglichkeit, daß das Kabel durch Aufziehen einer Wanne mit hartem Raube im Laufe des Tages von der Waise selbst oder der Aufsichtsbehörde, sondern es hat aus diesem Grunde die Freisprechung mangels Beweise.

### Brand in der Riesgrube.

In der vergangenen Nacht gegen 0.05 Uhr entbrannte in Ammendorf in der an der Siebenbürgenstraße gelegenen Riesgrube durch Selbstentzündung der dort abgelagerten Holzstücke ein Brand. Der Oberbaummeister Schäfer der Freiwilligen Feuerwehr löschte den Brand. Personen- oder Sachschaden ist nicht entstanden.

## Halle verdrängt 16 Millionen Patete

Die Jahresleistung der Reichspostdirektion Halle-Leipzig liegt damit an 8. Stelle

Aus der geographischen Uebereinimmungen zwischen der Dichte der Postaufnahmestellen (1000 Einwohner) und den Standorten der Reichspostdirektionen folgt, daß die Reichspostdirektion Halle-Leipzig die höchste Dichte an Postaufnahmestellen hat. Die Reichspostdirektion Halle-Leipzig hat im Jahre 1933 im Vergleich mit den anderen Postdirektionen die höchste Dichte an Postaufnahmestellen. Die Reichspostdirektion Halle-Leipzig hat im Jahre 1933 im Vergleich mit den anderen Postdirektionen die höchste Dichte an Postaufnahmestellen.

505.000 im Jahre 1934 und auf 873.000 im Jahre 1935. Das bedeutet bei gleichzeitiger Auslastung des Postverkehrs von 1932 = 100 ein Ansteigen auf 61,2 Proz. gegenüber 1932.

### Der Holzleiterbericht meldet:

Radler, fährt hintereinander! Radfahrer, fährt hintereinander und nicht nebeneinander, bringt Glück immer in Gefahr. Wollt Ihr die Fahrgeschwindigkeit ändern, so zeigt dies den anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig an!

### Waldschäferer Kraftfahrer!

Gestern gegen 12.15 Uhr wurde in der Berliner Straße/Edle Volkmannstraße ein Kraftfahrer von einem Personenauto angefahren. Der Kraftfahrer wurde stark beschädigt. Der Fahrer des Wagens war weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

### Fußgänger vom Auto überfahren.

Gestern gegen 12.25 Uhr wurde an der Ede Herrenstraße/Saalebrücke ein Fußgänger von einem Personenauto angefahren. Da er blutende Verletzungen an der Stirn und an beiden Händen davongetragen hatte, wurde er mit dem beteiligten Wagen nach dem Unfallort ins Krankenhaus gebracht, wo er nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden konnte.

### Kind ins Auto gefahren.

Gestern gegen 13.35 Uhr lief an der Ede Domplatz/Wühlgasse ein sechsjähriger Junge beim Überqueren des Bahnhofs über den Eisenbahnübergang. Der Junge wurde überfahren und schwer verletzt. Er wurde durch seine hinzukommende Mutter einem Arzt zugeführt. Das Verkehrsamt ist in Tätigkeit getreten.

### Radlerin mit Lastauto zusammengefahren.

Gestern gegen 16.20 Uhr stießen an der Ede Linden-Landwehrstraße ein Lastauto und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin trug Handverletzungen und eine Verletzung am rechten Bein davon. Sie wurde von Passanten einem Arzt zugeführt, wo sie nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen wurde. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

### Am Heiderand überfahren.

Gegen 21.25 Uhr wurde an der Ede Kulturweg/Heiderand ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer trug eine Verletzung der linken Hand davon. Außerdem klagte er über Schmerzen im Rücken. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

### Wundete Kopfverletzungen.

In der Nacht gegen 1.30 Uhr stieß vor dem Grundstück Raffineriestraße Nr. 28 ein Personenauto mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer trug blutende Kopfverletzungen an beiden Seiten des Kopfes. Er wurde durch die Freiwilligen Sanitätskolonne der Privatambulanz Dr. Pfeiffer versorgt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

### Kleiner Brand in der Laubenstraße.

Gestern gegen 17.35 Uhr wurde die Feuerwehre nach einem Grundstück in der Laubenstraße 4 gerufen, wo in einer Wohnung ein Teppichboden durch brennende Grube in Brand geraten war. Der Brand wurde durch Hausbewohner gelöscht. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

## Professor Dr. Reinecke 70 Jahre alt

Dieser Tage konnte Oberstudienrat Professor Dr. Reinecke, der genau ein Vierteljahrhundert am hiesigen Stadtmuseum gewirkt hat, bei seiner Geburt den 70. Geburtstag feiern. Professor Reinecke, allen ehemaligen Stadtmuseumskollegen als „Otto Bob“ in unaufrichtiger Erinnerung, wurde am 23. Juli 1864 in Wölpe (Kreis Neudamm) als Sohn eines Landwirts geboren. Er besuchte das Gymnasium in Wölpe, dann studierte er in den folgenden Jahren in Leipzig und Halle Deutsch, Latein Griechisch und Religion. 1891 absolvierte Professor Reinecke sein Seminarjahr am Königs-Wilhelm-Gymnasium in Magdeburg und anschließend sein Probjahr am Stadtmuseum Halle. Nachdem er noch sein Turnlehrer-Examen gemacht hatte, war er in den Jahren 1894 bis 1899 als Assistent des Universitäts-Turnlehrers in Halle tätig. Nach dieser Zeit ging er als Oberlehrer an das hiesige Gymnasium in Halle, ab 1902 bekam er seine erste Anstellung in Preußen, und zwar zunächst am Gymnasium in Stendal, von wo aus er dann endgültig nach Halle überließelte, um hier vom 1. April 1906 ab am Stadtmuseum zu wirken.

Im Jahre 1903 trat er in Gießen promoviert. Seiner Militärpflicht genügt er als Einjährig-Freiwilliger in den Jahren 1891/92 beim 3. Magdeburger Pionier-Regiment Nr. 66. In dieses und führte als Leutnant der Landwehr mit Kriegsausgleich wieder in die Heimat zurück. Während seiner Tätigkeit am Stadtmuseum wurde er 1908 zum Professor ernannt, in den Jahren 1921 und 1922 vertrat er die hiesige längere Zeit leinendordent Stelle des Direktors am Stadtmuseum, und im Jahre 1922 wurde er Oberstudienrat. Mit Erreichung der Altersgrenze wurde Professor Reinecke dann im Oktober 1931 in den Ruhestand versetzt.

Nach dem Kriege war er nebenamtlich bei den hiesigen Turnlehrer-Bildungskursen tätig und hielt an der Universität Halle Vorlesungen über die Geschichte der Geisteswissenschaften, über Jugendpflege und über allgemeine Erziehung und Unterrichtsgrundsätze. Gleichzeitig gehörte er dem Prüfungsausschuss für Turnlehrerinnen und Turnlehrer an. Nach heute verbindet Professor Reinecke ein festes Band mit dem Stadtmuseum, an dem er 25 Jahre lang tätig war, und vor allem mit seinen alten Schülern, die in mancher stillen Stunde mit ihrem „Otto Bob“ unvergessliche Erinnerungen an die gemeinsam durchgeführte Schulzeit austauschen können.

## Um den Goldpokal von Halle

Der neue deutsche Stehermeister Erich Meie am Start.

Nach fast zweimonatlicher Pause finden am kommenden Sonntag auf der Radrennbahn Halle wieder große Tagerennen statt. Als Starter für den Goldpokal wurde der neue deutsche Stehermeister Erich Meie gewonnen. Mit dem Hannoveraner Erich

## Fahrräder Ersatzteile Gummi-Bieder

Walter kommt in hier sehr beliebter Fahrer an den Start. Auf ausdrücklichen Wunsch wurde der schnelle Biederer Walter Voßmann ausgelassen, der in seinem Biederer neue Reuewe nehmen will. Die obige Ueberrahlung der beschriebenen deutschen Stehermeister, nach das Aufgeben der hiesigen hiesigen Steher Meie und Arnie. Auf Grund ihrer ausgezeichneten Leistungen sind beide Fahrer ebenfalls zum Start zugelassen.

## Der Paradies- oder Göttervogel

ist im hiesigen Zoo zu sehen.

In den bekanntesten Weltkugeln des Tierwelt gehörte lange der Paradiesvogel. Man nannte ihn so, weil man annahm, daß er unmittelbar aus dem Paradies entkamme und also heilig war, daß sie nicht wie andere Vögel leben, sondern der Natur entzogen. Naturforscher des 16. Jahrhunderts ist es eine Entdeckung lange abenteuerliche Reisen und eines der größten Ereignisse ihres Lebens gewesen, einmal die Haut eines Paradiesvogels zu sehen. Auch heute noch wird auf diesen die große Schönheit und der wunderbare Glanz der Paradiesvögel. Einer der schönsten ist zweifellos der große Paradiesvogel oder Göttervogel, der auf den Inseln (mit Neu-Guinea) lebt. Ein wunderbares Exemplar ist jetzt im Außenhaus des hiesigen Zoo angesetzt. Nur die Paradiesvögel sind wie für die Natur, daß sie eigentlich Verwandte der ... Krähen sind.

## Feuerbrand am Giebelschnecker Wer.

Gestern gegen 17.45 Uhr wurde die Feuerwehre nach dem Giebelschnecker Wer gerufen, wo in der Nähe des Postals „Reifenbauwerk“ ein Feuerbrand entzündet war. Es brauchte eine halbe Stunde, um eine 80 Quadratmeter große Fläche des Brandes konnte nicht gelöscht werden. Vermutlich ist der Brand durch einen achtlos weggeworfenen brennenden Apparat oder Raucherentzündung entstanden. Der Sachschaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt. Die Feuerwehre konnte nach 20 Minuten Tätigkeit wieder abziehen.

Advertisement for 'Württembergische...' and 'Schuppen...' with various logos and text.



„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das folgende Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergröße 20 Pf., Maßlinie werden nicht gezählt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich Saale-Zeitung Halle, Mitteldeutsche Zeitung Erfurt, und Rheinisch-Westfälische Zeitung Köln, wird eine Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergröße 40 Pf., Maßliniepreis für Maße Anzeigen in 2 Zeilen 20 Pf.

## UNTERRICHT

**Württ. Hochschule für Musik, Stuttgart**  
Ausbildung in sämtlichen Fächern der Tonkunst  
Musiklehrerseminar, Opernschule, Orchesterschule, Chorleiterlehre, Abteilung für evangel. und kathol. Kirchenmusik.  
Aufnahme: 1. Sept. Hochschulanmeldung durch das Sekretariat  
Direktor: Professor Carl Wendling

**Städtische Ingenieur-Schule STRELITZ**  
Mecklenburg  
Hochbau, Tiefbau, Stahl- und Betonbau, Flugzeugbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Gesundheitslehre. Beginn Oktober u. April. Progr. gratis.

## Auto-Markt

**Wolf Netter-Jacobi-Werke**  
**Garagen**  
aus Stahl-Well- u. Flachblech  
Schuppen - Hofen - Fahrradständer  
Generalvertreter: Hermann May, Halle (Saale),  
Alten-Schmidt-Str. 3, Fernsp. Halle (Saale) 2597

## Jeder Rheumatis-mus-, Licht- oder Sichtschi-

kränke wäre mir dankbar, falls er wie sehr viele seiner Leidensgefährten, eben v. seinen Schicksale zu befreien wird. Meine Auskunfts kostet und verschick ich nichts.  
**Max Neisser,**  
Berlin-Halensee 361  
Pharmaz. Einzelhandel

## Vermischtes

**Schreibmaschin.**  
Bemerkung  
Gene,  
Friedrichstr. 52.

**Führen**  
Möbelfabrikanten, auch außerh. führt gewöhnlich auf Stempel, Königl. Nr. 6. Auf 349 40.

**Heißmangel**  
zur gr. Verw. Bäderlei  
"Meißer Schwan"  
Herr Hartl 4.

**78-90 Bestekgrünwaren**  
mit 100 gr. Silberaufw. u. roudieren 30 Pf. Garantie. Lied. ich zu 200. gegen 10 Monaten. Metall verb. U. Oster, Wienstadt 146

**Wo? Schirm**  
reparieren? Bei **Franz Rickett**  
Schirm-Fabrik  
Kleinmischden 6  
Eing. Or. Steinwabe

lassen Sie  
meinen  
**Wo? Schirm**  
reparieren? Bei **Franz Rickett**  
Schirm-Fabrik  
Kleinmischden 6  
Eing. Or. Steinwabe

lassen Sie  
meinen  
**Wo? Schirm**  
reparieren? Bei **Franz Rickett**  
Schirm-Fabrik  
Kleinmischden 6  
Eing. Or. Steinwabe

lassen Sie  
meinen  
**Wo? Schirm**  
reparieren? Bei **Franz Rickett**  
Schirm-Fabrik  
Kleinmischden 6  
Eing. Or. Steinwabe

**Tischuhren**  
Ständuhren  
Küchenuhren  
modern, schön und doch billig beim Ubrmacher

**Schindler**  
Kleine Ulrichstr. 33  
Zwei Schultenster  
Gr. Aushaus

**Phrenologie**  
Sana in Lenzen  
Walle 6

Wollen Sie ein  
Haus kaufen?  
Wohnhaus, ge-  
schäftsbau  
Stilla 20, Gartl.  
Oder wollen Sie  
verkaufen?

Schnell, billig u.  
schmel. Kaufen  
und Verkaufen  
von Grundstücken  
und Gebäuden  
durch eine Reihe  
Anzeige in der  
„Saale-Zeitung“

Schnell, billig u.  
schmel. Kaufen  
und Verkaufen  
von Grundstücken  
und Gebäuden  
durch eine Reihe  
Anzeige in der  
„Saale-Zeitung“

Schnell, billig u.  
schmel. Kaufen  
und Verkaufen  
von Grundstücken  
und Gebäuden  
durch eine Reihe  
Anzeige in der  
„Saale-Zeitung“

Schnell, billig u.  
schmel. Kaufen  
und Verkaufen  
von Grundstücken  
und Gebäuden  
durch eine Reihe  
Anzeige in der  
„Saale-Zeitung“



**Wer jetzt kauft**  
spart allerei, denn meine Preise sind im

**Sommer-Schluss-Verkauf**

vom 27. Juli bis 8. August stark  
verbilligt. Strahlen- und Sport-  
anzüge, Mäntel und Hosen -  
kurz alles, was der Herr braucht,  
steht zu ganz niedrigen SV-  
Preisen für Sie bereit bei

**Himmer**  
Halle (Saale), Große Ulrichstr. 36  
Das Geschäft mit den billigen Preisen

**Flechte**  
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag,  
offene Beine, besetzt in kurzer Zeit  
**A. Blankenburg**  
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 29  
(Keine Spritzen, keine Medizin  
Bei Nichterfolg Geld zurück)

**Bleyele**  
Gleiten, Sanft,  
glattes, weiches,  
Seifen atm.  
Verkaufsstelle bei  
**H. Schnee Nachfolger**  
Große Steinstraße 44

**Verchromen - Vernickeln**  
Verzinnen, Erneuern v. Metallwaren  
**Ferdinand Haabengier**  
Metallverarb. Halle 8, Durlacher Str. 3  
Oagr. 1830 Fernruf 21106

**Bürstenwaren**  
im Spezialgeschäft  
Seit 1884 eigener Werkst.  
**Oskar Seifert**  
Halle a. S.  
Schuhleider 4, Ruf 222 29  
Reparaturen.

**Detektiv**  
Geheime Bewachung,  
Ehescheidung, Heran-  
skunft, Ermittlung, nur Merseburger Str. 3

**Malerarbeiten** sowie Tapézieren.  
Saubere Facharbeit. Kostenschätze un-  
veränderlich. B. Döhlert, Thomasstr. 2.

**Leset die Saale-Zeitung**

**Familien-Drucksachen**  
schnell,  
sauber  
und preiswert  
**Otto-Bendel-Druckerei**  
Balle (Saale)

**Große Zucht- und  
Ruhzucht-Versteigerung**  
der Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis  
Ostpreußen e. G. m. b. H.  
in Osterburg (Altmark) 3  
am Donnerstag, dem 6. August 1936, vormittags 10 Uhr.  
zum Verkauf gelangen 250 Rüh- und Färsen sowie einige  
Bullen, die sämtlich zum Schutz gegen das fadenhafte Verhalten  
durch Blutprobe auf den Abortus-Pass-Bagelium untersucht sind.  
Katalog-Verhandlungen unentgeltlich durch die Beisitzer der Versteigerung.  
Günstige Kaufgelegenheit. Billige Preise.

**Arbeitspferd**  
und Kälber,  
75 Zentner trag.,  
zu verf. Subwilt-  
Wald-Str. 12  
Sof.

**Belgierfrüchte**  
jährig, br., ange-  
legt, zur Frucht ge-  
eignet, billig ab-  
zugeben. Warten-  
straße 22.

**Erstklassiger**  
schwerer 8-jähriger  
Kälber u. bill.  
Arbeitspferd verkauft  
Mitspäter Halle 8.  
Hindenburgstraße 67.  
I. Hof reise.

**Arbeitspferde**  
Belgier, Danen,  
Oldenburger  
gibt ab  
Heilmann, Freudenstr. 17

**Milchziegen** 2 Zwojdjen  
2 Zimmer verr. billig zu verkaufen.  
Obernberg,  
Surgstraße 30, 2. Etage



**Absatz-Ferkel**

Der Köhnen kann abgeben und beschaffen  
wird, alle, dreiwöchig mit Milchsaugen,  
fertigschlach, beste Qualität, liefert ich unter  
Nachnahme freible, zum Freible von  
15-20 Stk. 11-15 Stk. 20-25 Stk. 12-16 Stk.  
25-30 Stk. 16-18 Stk. 30-35 Stk. 19-22 Stk.  
3-10 Stk. 22-25 Stk.  
Zweijährige 60-100 Stk. 55-62 Stk. pr.  
Stk. Prima Jungekaufen über die Hälfte  
nach 125-140 Stk. Wird den Kaufmann  
bestenfalls erwerbend - Auszubereitet geht zu  
Köhlen des Kaufmanns. Grund ist, die  
Welt der Welt. Zum Auszubereitet geht zu  
dann. Oben, gerichtet beim angelegtem  
Unternehmen, bestenfalls, die Welt durch  
die Welt. Gefährlich und Kaufmanns.  
gibt ab, und gibt. Und, antizipiere ich die  
Zug nach Empfang. Sonderliche  
Zere, nehme ich innerhalb dieser Zeit auf  
meine Rollen zurück.

**Starke Holsteiner  
Apfelschimmel-Wagenpferde**  
sowie ständige Auswahl vorzüglichster  
belgischer und schwedischer  
Arbeitspferde  
**Reinhold K. Beyer & Co.**  
Halle (S.), Leipziger Straße 76 (Rolos Roh)  
Ruf 21619

**Ostpr. Kaltblut-  
Absatzfohlen-**  
Auktionen:

147. Auktion am 27. August 1936  
in Pr.-Holland (Turnierplatz)

148. Auktion am 18. August 1936  
in Elbing (Stadt. Viehhof)

Zeitfolge: 9.00 Uhr Vorführung und Präsentation,  
ansch. ca. 11.00 Uhr Versteigerung.  
Es kommen ostpr. Kaltblutfohlen von beiderseitig  
eingetragenen Eltern oder von geschützten Kaltblut-  
hengsten zur Versteigerung. Die Absatzfohlen werden  
mit der Mutter vorgestellt. — Kaufverträge auf  
Kaltblutabsatzfohlen werden durch das  
Ostpr. Staatshof für schwere Arbeitspferde E. V.  
Königsberg (Pr.), Schulerstraße 19  
entzerrtenommen.

**Fohlen, Zucht- und Gebrauchspferde-Versteigerung**  
(ca. 300 Tiere)  
Freitag, 6.7. Aug. 1936, vorm. 10 Uhr, in Bismarck (Markt)  
Zettel 21. 44 (anheringeben) auf Vernehmung  
telefonisch durch  
Vierbeinigt-Berband Göttingen-Verband, Halle (S.)  
Halle 76, Fernruf 263.26



**Vorteile über  
Vorteile**  
bietet unser  
**Sommer-Schluss-Verkauf**  
vom 27. Juli bis 8. August

Halbstoren vom Meter, in Gitterformen u. Großblechen	2,50	1,65	1,25	0,75
Halbstoren, abgepaßt in Tüll u. gem. Grundstoff u. Handdurchzug	5,90	4,90	3,90	2,90
Voll-Voll industriellen bedruckte	1,45	1,15	0,85	0,55
Künstler-Gardinen	6,90	4,90	2,90	2,25
Dekorationsstoffe 120 cm breit, moderne Stoffe	1,45	1,20	0,90	0,60
Landhaus-Gardinen in vielen Ausführungen	0,85	0,45	0,25	0,20

was wissen doch es kauft sich gut bei  
**Methner**  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 12  
gegenüber der Ulrichskirche

Siegt zwar nicht auf der Straße aber ist in den sogenannten Pumpfanten...  
Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine Kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit viel. Schon eine Aufforderung der letzten Geldliste. Dabei findet eine Kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

**Laternefest 1936**

# OPEL

lieferte als

# I. Preis

für die Verlosung einer 4-sitzigen eleganten Limousine!

Ausgestellt in den Verkaufsräumen des  
**Opel-Autohaus**  
Kühn G. m. b. H.  
Merseburger Straße 40

Statt Karren!

Die uns zu unserm schweren Verlust in überwältigendem Maße entgegengebrachte liebevolle Teilnahme, die so bereit für unsere teuren Entschlafenen spricht, macht den Dank an jeden einzelnen unmöglich. Wir bitten, ihn an dieser Stelle zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Die trauernden Hinterbliebenen des Justizrats Alfred Junge

Nach längerer Krankheit verstarb heute unser lieber Vater, der

**Kaufmann**

**Paul Binder**

im 63. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 24. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am 27. Juli, 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Kaufmann Paul Binder**

† 8. 6. 1874

† 24. 7. 1936

Inhaber und Gefolgschaft werden dem verstorbenen Mitinhaber der Firma allezeit ein ehrendes Andenken bewahren

Firma Albert Binder, Diemitz

Nach langem, schwerem Leiden erlände ein sanfter Tod unsere liebe Großmutter und Tante, Frau

**Marie Potzelt**

im 87. Lebensjahre.

Ingeborg Taatz  
Gerhard Taatz  
Bertha Kahlenberg

Halle (Saale), den 25. Juli 1936.

Zwingenstraße 1.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juli, 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Keine Originalzeugnisse**

fordern den Bewerbern keinen

Abstrichen besitzen. Für die Wiederherstellung von Originalzeugnissen können wir keine Gg. über übernehmen.

„Saale-Zeitung“

Am 23. Juli abends, entschlief mein lieber Gatte, unser lieber Vater

**Alfred Rütowski**

im 65. Lebensjahre.

Stille Beerdigung, Südriedhof, Montag, den 27. Juli, 14½ Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Geborene**

Halle: Hedwig Biebler. — Karl Holzer, 71 Jahre.

Bad Slesau: Friederike Willmann geb. Basse, 74 Jahre.

Reinhardt: Johannes Sante, 74 J.

Delitzsch: Martha Dietrich geb. Häfner.

Delitzsch: Heinrich Briel, 88 J. — Karl Lilient, 82 Jahre.

Eisenberg: Louis Oswald, 74 J. — Marie Schürdt geb. Sobenitz.

Wittenberg: Paul Häfner, 71 Jahre.

Rosenthalen: Ernst Ganschütz, 71 Jahre.

Wittenberg: Otto Diebering, 27 Jahre.

Luedenburg: Hermann Zagemann, 78 Jahre.

Wittenberg: Robert Herrmann, 77 J.

**Miele Nr. 55**



Die neue elektrische Waschmaschine mit Schwermotor Elektrik-Weißer in der bekannten erprobten Miele-Qualität und dabei außerordentlich preiswert von RM 228,- an einschließlich Zubehör.

**Prophete**  
Wittenberg, Markt 15-16

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Eifelotte mit Herrn

**Arnold Riege** beehren sich anzugeben

**Emil Riege und Frau Martha** geb. Boly

Wittenberg, Jul 1936

Meine Verlobung mit Fräulein Eifelotte Riege zeige ich hierdurch an

**Arnold Riege**

Wittenberg, a. S. Wittenberg

**Zurück Lungenfacharzt Dr. Herrmann**  
Hindenburgstraße 43

**Sommerchlöß-Verkauf**  
Bade-Anzüge und -Mäntel  
Wasch-Stoffe und -Kleider  
Blusen — Schürzen  
Ober- und Sport-Hemden  
Strümpfe — Handschuhe  
Gürtel

**Max Oppermann am Reiteck**

Bevor Sie Ihre Einkäufe tätigen beachten Sie unsere Sommer-Schlöß-Verkaufs-Preise  
**Ernst Hädicke**  
Inh. Joh. Marcus  
Große Steinstraße 28

**Zurück Lungenfacharzt Dr. Winkelmann**  
Vertreter:  
**Lungenfacharzt Dr. Grein**  
Martinsberg 4  
11—13 und 16—15.30 Uhr  
außer Mittwoch u. Sonnabend  
nachmittag

**Zurück Dr. Küssner**  
Halle, Gr. Steinstr., 20, Tel. 21098  
9—12, 15—17 (auß. Mi. u. Sbd.)  
Dienst. u. Freit. auch 18½—19½

**Zurück Erich Adler**  
staatl. gepr. Dentist  
Lützenstraße 55, Ecke Marschner- / Kleipstraße

**Zurück Dentist Fritsch**  
Magdeburger Straße 80

**Sommer-Schlöß-Verkauf**  
vom 27. bis 8. 8.



Dieser gute Rat für unsere ganze Kundschaft!

Sehen Sie sich bei uns um — und was Sie gebrauchen können, nehmen Sie, denn Sie sparen manche schöne Mark. Wir haben Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe aller Art im Preise stark herabgesetzt.

**SCHUH-WOLFE**  
HALLE / S. — AM MARKT  
Gr. Klausstraße

**Weine und Liköre**  
von **Rich. Adam**  
Brüderstr. 2

**Beerdigungen**  
führt aus Grenz, Alter Markt 6.

**Gold, Schmuck, Brillanten, gold. Uhren, Silbergold**  
kauft  
**Juw. Altr. Koch**  
Kl. Ulrichstr. 15a  
Gesamth. - Nach. 115338

**Zentralheizungsanlagen, insbesondere Etagenheizungen**  
erstellen preiswert und zuverlässig  
**Hallesche Röhrenwerke A.-G.**  
Halle a. S. Fernspr. 269 03

**Nötiger** alle diese Dinge sind zuerst  
**Verlobungsringe**  
vom Uhrmacher  
**Schindler**  
Kl. Ulrichstr. 36  
Große Auswahl  
2 Schaufenster.

**Sommer-Schlöß-Verkauf**  
beginnt am Montag, dem 27. Juli, 8 Uhr, in beiden Geschäften  
**Willy Horn,** Leipziger Straße 65 und 45

**Der große Wurf**  
der Sieg der kleinen Preise



Das sind nicht nur Worte, sondern Beweise, die wir in unserem Sommer-Schlöß-Verkauf bringen. Der Vorteil unserer deutschen Wertarbeit und die Tradition unseres Hauses soll Ihnen auch jetzt wieder zugute kommen, / Man wird davon sprechen, daß unser

**Sommer-Schluss-Verkauf**

für Sie „der große Wurf“ ist!  
Beginn: Montag, den 27. Juli 1936

**G. Assmann**

Das Haus der Tradition und des Fortschritts  
Halle an der Saale / Große Ulrichstraße 49



# Touffilm und Funk

## „Fräulein Iosette — meine Frau“

Der neue Anabella-Film im Ufa-Theater Danziger Freiheit

In diesem Film sieht Anabella im Bett ihres Jungmädchensimmers und führt, spät nachts, ein Ferngespräch mit America. Aber die Eltern dürfen es nicht hören. Mutter drücken, ein floter Witz, mit dem sie sie gegen Mann und Frau wehren möchte, bittet, da er um diese Zeit im Büro zu arbeiten anfängt, lauter zu sprechen. Da zieht Anabella die Bettdecke über den Kopf und lächelt über ihre Köstliche und Obr. Die Frauen, hören indes nur ein unbedeutendes Murmeln.

Das ist der schönste, wahrhaft touffilmig gemachte Film, in dem nach einem Theaterstück gedrehten Film, in dem Anabella als Fräulein Iosette ihren Mann zunächst zum Schein, dann aber, nach dem ersten richtigen Knack, wirklich heiratet. Der leichte Ton der Gesellschaftskomödie wird durch die zauberhafte Natürlichkeit von Anabella und durch ihre unerschütterlich schlichten und eindringlichen Darstellungsart einseitig bestätigt. Ihr Gatte, Jean Martel, spielt den Zuspätkommen und späteren Ehegatten. Ein Film aufeinander abgestimmtes Paar.

In einem Aukturfilm „Glückliche Kinder“ wird die Kleinfinderberufsmutter nach Neumann-Reurobe auf amüsante und wohl unterrichtende Weise vorgeführt. Ein Aukturfilm „1000 Tausend Bedingung“ folgt der unheimlichen Lustspieligkeit des Films bei der Verfolgung einer Halskammerbande aus einem festlich arbeitenden Büro auf Kinderpieplatz und über Tücher. Die Ufa-Lowdowne darf diesmal nicht fehlen werden; sie bringt den Anlauf der Ereignisse um Olympia.

C. T. Ulrichstraße.

### „Peter Ibbetson“

Die Geschichte einer unerbittlichen Liebe nennt sich dieser Film, dem man mit einiger Spannung entgegen sieht, hat ihn nach der Aufführung des letzten Zeit mit so ungeheuren Erfolgen hier gezeigten Filmes „Benoni“ geschaffen. Der Zug zur Sentimentalität, der in mehr oder minder großem Ausmaß zahlreicher amerikanischer Filme zutage tritt, ist bei „Peter Ibbetson“ ganz besonders stark betont. Der Ablauf der Handlung ist eingebettet in eine Welt, die sich oftmals mehr hemmend als das Verständnis fördernd auswirkt. Und mag es auch befriedend sein, die Größe und Schönheit zu sehen, die die beiden Menschen von Jugend auf bis ins hohe Alter hinein fortgeführt, zu sehen, so bleibt doch vieles offen, was sich mit einer nüchternen Betrachtungsweise nicht in Einklang bringen läßt. Wertvoll ist so nur ein Moment zu nennen, das die beiden Hauptpersonen, als sie sich, nunmehr erwachsen, nach vielen Jahren gegenübersehen, bei der überirdischen Stärke ihrer Liebe sich nicht sofort infolgedessen wiedererkennen. In der Ufa-Theater amerikanische Filmproduzent Harry Cooper verkörpert den Peter Ibbetson, die sympathisch aussehende Anne Harding die Mary.

Peter Bamm:

## Olympisch es Wochen-Mosaik

Das olympische Feuer ist unterwegs. Wie vor zweitausend Jahren ist die Sonne Griechenland auf dem Weg nach Norden. Wenn man sich einen kurzen Augenblick überlegt, welchen Weg das antike Licht zurücklegen mußte von Heraklits zu Hagen, von Pythagoras zu Gauß, von Sophokles zu Schiller, so gerät man in Erstaunen. Welchen unendlichen Zufällen haben wir es zu verdanken, daß es nicht erloschen ist. Der große Kulturkreis des Mittelmeeres ist auseinander, aber dennoch ein Lichtstrahl, der leben. Rom ging dahin, Byzanz ging dahin, drei dunkle Jahrhunderte liegen über Europa, von denen wir kaum irrendste Kenntnisse haben. Aber ein paar Dutzend Mönche, die an der West- oder in Irland leben, bewahren die Kohlfasern. Kulturen, groß und groß wie die Mittelalters, sind vom Erdboden verschwunden und wir vermögen nicht einmal mehr die Steine zu deuten, die sie uns zurückgelassen haben. Aber die Ernternten, die Herodot einer eifrigen Jugend zugeordnet hatte, beleuern den Geist der Araber in Bagdad — Ort wie einst in Syrakus und in Vespasiana. Ein kleines, lieberliches Volk auf einer kleinen, lächerlichen Halbinsel im Mittelmeer, verloren inmitten unendlicher Nähe von Barbaren, das waren die Athener. Und zweieinhalbtausend Jahre später bauen wir ihre Theater, bauen wir ihre Städte, spielen wir den Wahn ihrer Götter, und das Feuer zum Feind der Jugend holen wir aus einem warmen Schutzhäuser vom Balkan. Aber dieser marmore Schutzhäuser eben war das heilige Olympia.

Wahrhaftig, es ist ein großes Volk, denn es hat das Abendland geschaffen. Das Feuer eilt durch die Nacht auf alten Straßen, die über die Felder führen, auf denen die Schlachten des Abendlandes beschlossen wurden. Es eilt über alle Brücken durch alle Städte und Dörfer, ein winziges Licht. Aber es ist hell genug, den dunklen Geist der Menschen ein wenig zu erleuchten. Stehen wir nicht an, es zu bewundern, wenn es keine feurige Straße zieht. Beweist es uns doch, daß der Geist des Menschen nicht vergebens gekämpft hat, wenn er aus der unendlichen Dunkelheit der Menschheit, aus ihrer fernsten, unbekanntesten, Unwissenheit von Jahren zurückliegenden Vergangenheit sich ans Licht gekämpft hat. Es ist nicht vergebens, den Himmel erklimmen zu wollen. Denn vielleicht erobert man dabei die Erde. Auch die Erde ist ein Stern, ein winziger Stern. Und die winzige kleine Flamme auf diesem winzigen Stern ist das Licht der Hoffnung, das die

Das Programm bringt einen Aukturfilm von der Nordsee und sehr schöne Tieraufnahmen aus dem Lande der Cowboys. Die feierliche Handlung der Entzündung der olympischen Fackel ist in der Bavarier-Wochenchau aufgenommen. I. L.

Ritterhaus - Lichtspiele.

### „Der schüchtern Casanova“

Paul Kemp sehen wir länger nicht. Um so feuchtiger begrüßen wir ihn bei seinem Auftreten in dem Film „Der schüchtern Casanova“ in den Ritterhaus-Lichtspielen. Ein herzliches Lachen im ganzen Haus dankt ihm für seinen Humor und seine Komik, und nicht nur einmal, nein, zu wiederholten Malen freuen sich die Zuschauer über seine große Kunst. Ihm zur Seite stehen in erster Linie Adele Sandrock und Rita Henkoff. Adele Sandrock als verführte Frau Admira und Inhaberin der Pension „Oceana“ beweist wieder einmal, daß sie eine Schauspielerin von Rang ist und das um so mehr, nachdem in der letzten Zeit verschiedentlich recht kümmerliche Versuche anderer Schauspielerinnen sah, in ihre Fußstapfen zu treten. Ein sehr nettes und gefälliges Spiel zeigte Rita Henkoff als Partnerin Paul Kemps. Mit dem Film „Widow“ in einer gut gelippten Rolle als Dinet Burger zu nennen. Alle anderen fügen sich mehr oder minder in den Rahmen des Spiels ein. Das Manuskript nach dem Buch „Der Amoco“ von Karl Hans Strobl weist manche Schwäche auf, die aber durch Paul Kemps großartige Kunst aufgewogen werden. Kurz ein Film, der jedem Zuschauer eine Stunde froher Unterhaltung bietet. U. a.

C. T. Riebeckplatz.

### „Kohlhiesels Töchter“

Er ist zwar nicht mehr ganz neu, dieser Film von Kohlhiesels Töchter, aber er ist auch heute noch recht vergnüglich anzusehen mit seiner derben Komik, seinen alligen Menschenkenntnissen und den grotesken Situationen. Am ergötzlichsten die Szene, in der der Wirt (Fritz Kampers) seine überbordende heftige Hälfte aus einem braudbaren und gebrannten Ebe-weid erzieht. Bradbrook ist die schauspielerische Leistung der Henry Werten in der Doppelrolle der beiden gleichnamigen Schwestern; als muntere, lebenslustige Gerecht und heftige, herbeische Sicht. Die Komik wird zwar manchmal etwas zu dick unterfunden, und an der Art, wie hier photographiert wurde, merkt man, daß der deutsche Film insipidien sehr viel zurückgelassen hat, es fehlt das Witzvolle Leichte — aber im Ganzen ist es eine sehr muntere Sache, die vor allem die vielen jugendlichen Zuschauer zu großem Beifall hinreißt. L. E.

Januar							Februar							März						
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31					29	30	31				
April							Mai							Juni						
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31					29	30	31				
Juli							August							September						
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31					29	30	31				
Oktober							November							Dezember						
M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S	M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31					29	30	31					29	30	31				

X 12 Tage lang sind wir so billig!

Vom 27. Juli bis 8. August 1936 dauert unser

# SOMMER SCHLUSS VERKAUF

zu dem wir diesmal unserer Stamm-Kundschaft keine besondere Einladung schicken

<b>Jackett-Anzüge</b> 19.50 35.— 53.— 80.—	<b>Breaches</b> 2.90 6.20 8.90 11.75
<b>Sport-Anzüge, 2tlg.</b> 17.50 26.— 35.— 44.—	<b>Pilot-Hosen</b> 3.50 4.40 6.20 8.—
<b>Sport-Anzüge, 3od.4tlg.</b> 29.— 44.— 53.— 80.—	<b>Manchester-Hosen</b> 5.30 7.10 8.80 10.60
<b>Sport-Sacco</b> 15.50 21.50 26.— 35.—	<b>Wasch-Hosen</b> 2.90 4.40 6.20 7.10
<b>Gabardine-Mäntel</b> 27.50 44.— 53.— 71.—	<b>Kleider-Schürzen</b> 1.75 2.40 3.50 4.90
<b>Gummi-Mäntel</b> 8.90 12.15 15.75 20.25	<b>Knaben-Sport-Anzüge</b> 7.30 12.50 19.50 24.50
<b>Jacke</b> 3.90 6.20 8.— 12.15	<b>Knaben-Golf-Hosen</b> 1.95 2.90 3.90 4.90
<b>Wasch-Jacken</b> 2.80 4.40 5.30 6.20	<b>Knaben-Knie-Hosen</b> 1.95 2.40 3.50 4.40
<b>Lüster-Jacken</b> 6.20 8.80 12.15 15.75	<b>Knaben-Leibchen-Hosen</b> 1.95 2.90 3.90 4.90
<b>Weiße Leinen-Jacken</b> 7.10 8.80 12.15 13.95	<b>Knaben-Wasch-Hosen</b> — 95 1.75 2.15 2.60
<b>Sommer-Hosen</b> 2.45 6.90 12.15 17.50	<b>Knaben-Wasch-Anzüge</b> 1.95 2.90 3.30 3.90
<b>Golf-Hosen</b> 2.75 5.90 8.80 12.15	<b>Knaben-Janker</b> 1.75 2.60 3.50 5.30
<b>Anzug-Hosen</b> 3.75 6.90 8.90 13.50	<b>Knaben-Roll-Blusen</b> — 95 1.60 2.90 3.90
<b>Streifen-Hosen</b> 2.90 5.30 8.90 13.50	<b>Oberhemden</b> 2.90 3.90 4.90
<b>Sporthemden</b> 2.40 2.90 3.90 4.90	<b>Sport-Mützen</b> 0.95 1.50 1.95 2.90

# HOLLENKAMP

HALLE/S. GROSSE ULRICHSTRASSE 19





# Unser schönes Saaleetal

Biel gerührt und oft im Viede besungen ist das liebliche Saaleetal, das unterer an abwechslungsreichen Naturerscheinungen nicht überreichen hallischen Wegeben einen besonderen Reiz verleiht, und das darum besonders lieblich im Winter und Sommer die Hallenier und auch viele Fremde zu Spaziergängen und zu kleineren oder größeren Ausflügen anlockt. Obzwar jetzt im Frühling und Sommer geht es sich so schön an der Saale entlang, deren Ufer das dicke, fette Grün der alten Bäume säumt, wo die Felten nicht fast in die Höhe ragen, sondern sich mit Gräsern und Wilden geschmückt haben, und wo auf den Uferweiden im fetten tausend bunte Blumen blühen.

Von besonderer Schönheit ist das Saaleetal, abgesehen von der burgereichen Wegeben oberhalb Raumburgs, gerade im hallischen Stadtgebiet selbst. Überall, wo die Saale und ihre verzweigten Nebenarme am Rande der Stadt sich entlangschlängeln, da gibt es Parks und gepflegte Anlagen mit prächtigen Spazierwegen in reicher Fülle. Ja, man kann sagen, daß das Saaleetal von der Moritzburg bis zur Mühle Weichenitz zu dem schönsten gehört, was Halle überhaupt besitzt; so nehmen auch die meisten Fremden, die Halle besucht haben, dieses herrliche Saaleetal als schönste und lebendige Erinnerung mit sich. Aber auch über Halle hinaus, nach Norden und nach Süden, ist das Saaleetal schön, denn es schlingt sich lieblich zwischen reichen Feldern, grünen Wiesen und seltsamen Höhen, vorbei an kleinen, schmucken Dörfern, — ein buntes, abwechslungsreiches Bild, das einer weiten Wanderung im Tal der Saale schon wert ist.

Der Spaziergänger und Wanderer, der sich im Saaleetal ergeht, findet überall, dicht am Ufer des Flusses, mitten im Grün verstreut, mit freiem Ausblick auf die Saale hin, schöne Gaststätten, die mit ihren Gärten zu gemüthlicher Rast unter dichten Bäumen einladen oder Ruhe vor der Unruhe des Wetters gewähren. Da liegt, an der gepflegten Saale-Promenade, an die weit anliegende Felsenwand von Lehmanns Felsen geleht, der „Felsenburg-Keller“ idyllisch zwischen Fluß und grüner Vergehölze, mit seinen großen Gärten, dessen schattigen Sonnenstrahlen für den fernenden schon liegt im Grün verstreut das „Saale-Schloßchen“, von dem aus man einen schönen Blick über die Saale hinweg zu dem dichtesten Ufer der Weichenitz und am weitestliegenden Uferböden hat. Der Burgurine Weichenitz gegenüber, auf halber Höhe über der Saale, steht die „Wergischen“, ein herrlicher Aussichtspunkt auf die Burg, aus Weichenitz. Im Rufe der Gräberwälder, laden die „Burgterrassen“ und der „Krug zum grünen Kranz“ zu einem Besuch ein; diese beiden gepflegten Gaststätten liegen dicht am Fluß, so daß man von ihnen aus nicht nur den Blick auf den Weichenitz genießen, sondern auch von gemüthlichen Plätschen aus den bunten Bootsbetrieb auf der Saale beobachten kann. Die letzte der Saale-Gaststätten im hallischen Stadtgebiet ist die idyllisch zwischen dem

Antsarten und den Mansbergen gelegene „Saalehof-Bräuer“, deren großer, romantischer Garten mit seinem alten Baumbestand sich bis auf die Höhen über der Saale hin erstreckt.

Nun geht es, aus der Stadt hinaus, die Saale abwärts, wo man auf idyllischen, romantischen Gärten mit feinem alten Baumbestand sich bis auf die Höhen über der Saale hin erstreckt.

noch die Uferseite eines einst blühenden Nonnenklosters stehen, und kommt dann nach Wettin, das man schon lange vorher mit seiner hohen Burg vor sich liegen sieht. Wettin hat sich in letzter Zeit zu einem beliebten Ausflugsort entwickelt, der nicht nur von Halle aus, sondern auch aus anderen Städten der Nähe gern aufgesucht wird. Entsprechend seinem Charakter als Ausflugsort bietet Wettin seinen Gästen auch viele Möglichkeiten an Rast und leblicher Stärkung. Da liegt unten an der Saale, nicht weit von der Pontonsbrücke entfernt, das „Gute Schader“, dann liegen im Ort selbst in der Nähe der Saale der „Kleine Schweizerling“, während oben auf der Burg, die heute als Führerleite der Partei dient, das romantische „Burgcafé“ und außerhalb der Stadt, auf der höchsten Erhebung, einer schön besetzten Berggruppe,

und breit bekannt ist und insbesondere während ihrer Zeit von Tausenden und Aber-tausenden aufgesucht wird. Bei einer Wanderung durch den Goldschmied Grund kann man sich gemütlich im „Gasthaus Richter“ in Goldschmied ausruhen, um dann weiter taubenburg zu wandern, durch das unvergleichlich schöne Tal bis Friedeburg, Raumburg und Prude, die kleinen Schifferdörfer. In Friedeburg, dessen Kirche und Schloß weit die Weiden überragen, findet man im „Gasthaus Stammer“ gastliche Aufnahme, in Raumburg kann man vom „Saale-Schloßchen“ aus dem schönen Blick auf die roten Berge längs des Ufers und auf den Saalelauf genießen; recht anheimelnd ist auch der kleine Ort Prude, wo das Gasthaus zu einer kleinen Rast einlädt. Das reizvolle Saaleetal führt schließlich nach Kanner, einem schmucken kleinen Stadt, in der man beim Ausgange oder Ende einer Wanderung gastliche Aufnahmen findet. Da liegt dicht an der Saale die Gartensiedlung „Georgsburg“, außerdem erwarten im Ort der „Weiße Ring“ und die „Preußische Krone“ die Besucher könnern.

Nicht weniger reizvoll als im unteren Saaleetal wandert es sich auch längs der Saale oberhalb von Halle. Hier bietet sich Gelegenheit zu schönen kleinen Spaziergängen durch die Wiesen längs der Saale, durch die Auen nach Merleburg; aber man braucht auch nicht weit zu gehen, sondern kann schon ganz dicht bei Halle in einen der schönsten Gaststätten dicht an der Saale die Schönheiten des Saale-tals und seiner grünen, schmucken Umgebung genießen. So hat man von den „Mennsbahn-Terrassen“ aus einen prächtigen Rundblick über die weiten Saalewiesen, auf die Pappentor Kluren und den dichten Wald bei Pappentor. Von „Hoffmanns Ueberfahrt“ aus sieht man hinüber zur Rabeninsel und über den Fluß hinweg, der mit seinem Bootsbetrieb ein abwechslungsreiches Bild bietet. Besonders schön ist es sich natürlich auf der Rabeninsel selbst, durch deren herrlichen, alten Wald man prächtige Streifzüge unternehmen kann. Hier warten die Gaststätten von Kurzhals und von Leomhard und die Gaststätte „Widmannsheil“, alle herrlich auf der romantischen Insel gelegen, der Gäste. Nicht weit von Halle liegt der gemüthliche „Kaffeegarten Böllberg“, dann folgen als nahe Ausflugslöcher für die Hallenser das „Gasthaus Kindermann“ in Röpzig und das „Gasthaus Neukirchen“, die dicht an der Saale und ihren bekannten Kirchbergen liegen. Wundervolle, ausgedehnte Spaziergänge kann man durch die weiten Auen zwischen Saale und Elbe machen; hier kann man inmitten der weiten, grünen Wiesen im Gasthaus „Golfenbe“ Rast machen, wenn man auf Merleburg zu geht, im „Gasthaus Neufeld“, von wo aus ein schöner Weg nach der Domstadt führt.



fann man als Ausgangspunkt zu einem schönen Spaziergang nach Neu-Ragoczi, über die Saalehöhen auf der linken Flussseite, nehmen. Von Neu-Ragoczi aus kommt man über die Höhe nach Wargowitz mit seiner hügeligen, teilweise romantisch aertlichten Umgebung; im „Preußischen Adler“ kann man sich hier für den Weitemarshäcker, der dicht an der Saale entlang nach Salsmünde führt, wo man in dem gemüthlichen Gasthaus „Fortuna“ gute Aufnahme findet. Bis Salsmünde kann man bequem zu Fuß wandern, während man für weitere Wanderungen bis Wettin und darüber hinaus entweder mit dem Dampfer, oder mit dem Omnibus und der Halle-Weichenitz Eisenbahn fährt. So kann man bis Salsmünde fahren und von hier aus eine Wanderung flussabwärts machen. Man geht über Mühlau, den kleinen Ort, in dem heute

der „Große Schweizerling“ mit dem Wismardturm liegt. Von den Wettiner Gaststätten aus hat man einen herrlichen Blick auf den Saalelauf und auf die Höhen, die sich längs der Ufer hinziehen. Auch hinter Wettin, flussabwärts, ist das Saaleetal reich an landschaftlichen Schönheiten. Hier liegt der Reis des Tales in den zahlreichen Windungen der Saale, in den Uferhöhen und den kleinen Dörfern, die in das Grün der Ufer geschnitten liegen. Von Wettin aus gibt es eine schöne Wanderung über Wargowitz, wo man im Gasthaus Ginfel halten kann, umdort nach Trebis, das ebenfalls einen gemüthlichen Gasthof besitzt, in dem man sich für die weitere Wanderung stärken kann, die nun durch einen der schönsten Teile des Saale-tals führt, durch den Goldschmied Grund, der vor allem wegen seiner herrlichen Baumfülle weit

**WETTIN (SAALE)**  
**Großer Schweizerling**  
(Schützenhaus)  
Wismardturm, Stadtpark, Rinderbelaufungen  
Neue Weichenschloß Joseph Meier  
Gerntal 273

Besucht Rothenburg a. d. Saale  
das schönste Städtchen des unteren Saale-tals  
**Gaststätte „Zum Schützen“**  
das angenehme Verkehrs- und Ausflugslokal Rothenburgs

Besucht Friedeburg  
an der Saale  
die Perle des unteren Saale-tals  
Gasth. Stammer, Tel. Wettin 226  
mach auf seine gute Küche und Biere aufmerksam.

**Gasthof „Fortuna“**  
Salsmünde  
Herrl. Ausflugslokal i. unteren Saale-tal.  
Inh. H. Heinig, Ruf Salsmünde 202

Die **Burgterrassen**  
gegenüber der **Burg Weichenitz**  
erwartet euch Sie!

**Auf nach Röpzig!**  
Gasthaus Kindermann  
Herrlicher Naturgarten. Saal für 150 Personen.  
Dampferfahrt ab Halle, Ozenmerbrücke. Gute Speisen, Angem. Preise

**Burgschänke Wettin**  
Inh.: Franz Schade  
Herrlicher Blick von der Höhe des Winkel-Schlusses in das Saale-tal. Schönster Garten!  
Erkaltliche Verpflegung!

Wettin - Rothenburg, Abf. 9 1/2 Uhr  
Schlagentriebelcke (Pfeifnitz)  
**Gebr. Bergmann**  
Telefon 243 59 Magdeburger Straße 50

**Könnern a. d. Saale**  
**Hotel „Goldener Ring“**  
Die Gaststätte für Krach und darüber  
Reichhaltige Speisekarte  
Herrlicher Garten

**Saalschloßchen / Giechsteinufer 2**  
Empfehle lokale als Saaleufer idyllisch gelegenen Lokalität  
Bevorzugt Familien-Verkehrslokal  
Kleine Gesellschaften, mit Piano zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten.  
Bes.: Fritz Wicht Ruf: 319 49

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige!

**Gasthaus Colleben**  
mit seinem schattigen Garten, Saal für 150 Personen, kostenlos, kein Bedienungsgeld  
für Vorname ermäßigte Preise!

**Kleiner Schweizerling**  
Wettin a. d. Saale  
Schöner Ausflugsort! Größ. Gartensiedlung a. d. Terrassen m. Aussicht i. Saale-tal  
**Gr. Saal - Verdedte Kegelbahn**  
Jed. Sonntag **Garten-Frei-Konzert**  
Inhaber: Martin Meyer

**Gasthof zur Fähre in Brucke**  
Bestzer: Fritz Herel  
unmittelbar a. d. Saale gelegen

**Hallenser!**  
Das schönste Wald- und Gartenlokal von Halle ist und bleibt die altbekannte **Wichschachtel**, jetzt

**Zur Rabeninsel**  
Kurzhals Waldgaststätte  
Anlegestelle d. Personenschiffe  
3000 Sitzplätze  
Jeden Sonntag und Mittwoch **Konzert und Tanz**

**Kurzhals Kaffeegarten Böllberg**  
Großer schattiger Garten  
Saal - Vereinszimmer  
Jed. Sonntag ab 3.30 Uhr **Konzert**

Verlangen Sie in den Gaststätten die **Saale-Zeitung**

**Richers Gasth. zum Anker**  
**Clorschwitz bei Wettin**  
Angenehmer Aufenthalt für Ausflüger, Schulen und Vereine

**Ein Tip für die Daheimgebliebenen**  
Auch der Urlaub zu Hause kann Erholung und Abwechslung bringen, wenn man sich einmal in der angenehmen Heimat umsieht. Die Saale mit ihren Naturschönheiten u. ihrem in Bau befindlichen Durchstich sind so viel Interessantes, daß eine Dampferfahrt od. eine Wanderung immer lohnend ist.

**Forsthaus Waldmannsheil, Rabeninsel**  
Neu hergerichtete Kolonnade für Winterbetrieb. — Gut gepflegte Biere, angemessene Preise 1/2 Lit. 35 Pf.  
Tel. 338 25 Bes.: R. Just  
Zu erreichen durch Linie 6, Omnibus und Böllberger Fähre

**Zur Rabeninsel**  
Leonhards Gaststätte  
Personenships - Anlegestelle  
Jeden Sonntag u. Mittwoch **Konzert u. Tanz**

**Saalschloß**  
das **Sommerparadies**

**Saalschloß**  
das **Sommerparadies**

**Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser**





# 3000 Vertreter von 42 verschiedenen Nationen

## Reichsernährungsminister Darré eröffnete gestern den VI. Weltgeflügelkongress in Leipzig

Der VI. Weltgeflügelkongress, der vom 2. Juli bis 2. August in Leipzig und Berlin stattfindet und mit einer in diesem Umfang in Europa noch nicht gezeigten internationalen Geflügel- und Kaninchenausstellung verbunden ist, wurde gestern vorzeitig im feierlichen Saal des Gewandhauses öffentlich eröffnet.

Nach einem Orchesterspiel des Thomaskirchen, Professor Gähner, Präsident des Kongresses, der Generalinspektor des Reichsanwaltes Karl Wetter, die annähernd 3000 Vertreter von 42 am Kongress und an der Ausstellung beteiligten Nationen der Welt. Reichsstatthalter Wuttichmann und Reichsminister Darré, die den internationalen Kongress auch in hohem Maße zu der so bitter notwendigen Verständigung der Völker untereinander beitragen. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler erinnerte daran, daß in Leipzig vor 100 Jahren Dr. Schöber, der Begründer der Partei für Deutschland typischen Schrebergartenbewegung, gewirkt habe, und daß auch die Kleinbefindungen in Leipzig eine wesentliche Rolle spielten.

Der Präsident der Internationalen Vereinigung für Geflügelwissenschaft, Professor Kieffland, Direktor der Universität Bologna, dankte im Namen der ausländischen Gäste der Reichsregierung für die Ermöglichung des Kongresses. Er freute sich, auf deutschem Boden kennenzulernen, was deutsche Wissenschaft und Praxis auf geflügelwirtschaftlichem Gebiet aufzubauen verstanden haben. Professor Ghisla schloß mit Worten der Bewunderung für das deutsche Volk, seine Begabung für Organisation und Arbeit, seinen Willen, seine Ausdauer und seine Selbstachtung. Im Namen der ausländischen Kongressteilnehmer rief er unter feierlichem Beifall aus: „Es lebe Deutschland, es lebe das deutsche Volk, Heil Hitler!“

Darauf ergriff der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walther Darré, das Wort zur Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

Ich habe die hohe Ehre und Freude, Sie anlässlich der Eröffnung des VI. Weltgeflügelkongresses in Vertretung des Führers und Reichsstatthalters Adolf Hitler im Namen der Reichsregierung und zugleich namens des Protektorats begrüßen zu dürfen. Ich gebe meiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß dieser Kongress in Deutschland stattfindet, und heute Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen. Ich heute ganz besonders all denjenigen, die trotz weiter Reise aus allen Teilen der Welt hier zusammengekommen sind, um an der Tagung der Internationalen Vereinigung für Geflügelwissenschaft teilzunehmen.

Es ist für uns in Deutschland selbstverständlich, daß wir Ihnen, als unseren Gästen, jede Möglichkeit geschaffen haben, sich von dem Stand der deutschen Geflügelwissenschaft und Geflügelzucht eingehend zu unterrichten. Die große Teilnehmerzahl aus den vielen Ländern, sind es doch 42 Nationen, die heute hier vertreten sind, zeigt zunächst einmal die Bedeutung des Kongresses an sich. Darüber hinaus aber glaube ich, daß Sie, meine Damen und Herren, unserer Einladung zur Teilnahme am Kongress besonders gern gefolgt sind, um das neue Deutschland in seinem friedlichen Schaffen kennenzulernen.

**Entwicklung der Kleintierhaltung**  
Die deutsche Geflügelzucht hat im Laufe der letzten Jahre eine beachtliche Entwicklung erfahren. Wir werden Ihnen zeigen, welchen Raum und welche Bedeutung die Geflügelwirtschaft und die gesamte Kleintierhaltung in unserer Volkswirtschaft einnehmen. Deutschland erzeugt jährlich über eine Milliarde Reichsmark an Werten aus der Kleintierhaltung, davon entfallen allein über 600 Millionen Reichsmark auf die Geflügelwirtschaft. Tausende von Menschen finden in der Kleintierhaltung lohnende Beschäftigung. Wir glauben, auf dem Gebiete der Leistungssteigerung aus der Kleintierzucht neue Wege gegangen zu sein. So wurden durch die Schaffung von anerkannten Leistungs- und Wertmaßstäben die Vorbedingungen zur Vervollständigung der landwirtschaftlichen Betriebe mit leistungsfähigen, gesunden und bodenständigen Tieren geschaffen.

Der gemeinsame Wunsch des Deutschland- und des Hord-Besels-Viebeschloß die Eröffnungsfeier.

**Die Schau der 10000 Kleintiere**

Die Fahnen der 42 am Weltgeflügelkongress beteiligten Nationen leuchten über der Straße, die zu den Hallen der Internationalen Geflügel- und Kaninchenausstellung führt. Die gleichen Fahnen und grüne Sträucher schmücken den Festraum am Kopfe der Halle 9, in dem gestern nachmittags der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer und Reichsleiter R. Walther Darré die Ausstellung eröffnete.

Wiederum wie am Morgen bei der Eröffnung des VI. Weltgeflügelkongresses im Gewandhaus habe ich auch hier eine zahlreiche

Durch die Marktordnung haben wir den Erzeuger von unkontrollierbaren Schwankungen der Preise für seine Erzeugnisse befreit. So wurde erreicht, daß der Erzeuger kommt. Die Marktordnung verbindet aber für seine Produkte einen gerechten Preis bereitzustellen, daß die einzelnen Waren für den Verbraucher verteuert werden.

**Der Kongress wird die Arbeit fördern**

Der Reichsminister erwähnte dann eine Reihe der Maßnahmen, die der Reichsernährungsamt zur Förderung der Kleintierzucht getroffen hat, und fuhr fort: Die hier so zahlreich erschienenen Gelehrten und Praktiker werden während des Kongresses in Vorträgen und Ausprachen ihre Erkenntnisse miteinander austauschen. Ich weiß sicher, daß der 6. Weltgeflügelkongress für die weitere Arbeit in der Kleintierzucht in der ganzen Welt außerordentlich betrübend sein wird.

Wir wollen Ihnen im Anschluß an den Kongress unser schönes Deutschland während einer Gesellschaftsfahrt zeigen. Wir hoffen, daß Sie in Ihre Heimat zurückkehren werden mit einer wirklichen Kenntnis des neuen Deutschland. Sie werden dann sicher überzeugt sein, daß wir uns in Deutschland ernsthaft bemühen, unser Volk aus dem wirtschaftlichen Verfall, in dem es sich während langer Jahre befunden hat, zu retten. Das nationalsozialistische Deutschland empfängt Sie mit aller Gastfreundschaft, aller Offenheit und aller Herzlichkeit.

**Hiermit eröffne ich den 6. Weltgeflügelkongress 1936.**

Der gemeinsame Wunsch des Deutschland- und des Hord-Besels-Viebeschloß die Eröffnungsfeier.

Schau von bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem In- und Auslande verammelt: von der Internationalen Vereinigung für Geflügelwissenschaft der Präsident Professor A. Ghigi, Italien, und die beiden Ehrenpräsidenten Sir Edward Brown, England, und Reichsstatthalter R. d. Dänemark, ferner der Reichsstatthalter Wuttichmann und die Minister Kamp und Lent, vom Reichsernährungsamt Reichsbauernführer und Reichsleiter Walther Darré, Reichsbauernführer und Reichsleiter Walther Darré die Ausstellung eröffnete.

lich die Geländeten von Finnland, Nikaragua und Haiti und eine Reihe weiterer diplomatischer und konsularischer Vertreter.

Eine lange Sakenreuefabrik, die von der hohen Tede herneberhängt, und die Hüfte des Führers oben dem Raum einen besonders eindrucksvollen Mittelpunkt; davor das Rednerpult, das der geflügelwirtschaftliche Präsident des VI. Weltgeflügelkongresses, Karl Wetter, zur Beantwortung der feierlichen Veranstaltung beirat, um u. a. folgendes anzuführen:

Eine internationale Ausstellung ist ein ausgezeichneter Anlaß, um die Leistung der Völker auf irgendeinem Gebiete zu vergleichen. Diese Ausstellung um VI. Weltgeflügelkongress soll Ihnen, meine Damen und Herren, in friedlichem Wettstreit zeigen, was auf dem Gebiete der Kleintierzucht, insbesondere der Geflügelzucht in den einzelnen Ländern geleistet wird. Sie alle wissen, wie sehr sich ein jedes Land, eine



jede Züchtervereinsung, la selbst der einzelne Züchter auf diese Ausstellung vorbereitet haben um bei dem Treffen der besten Tiere der Welt mit Auszeichnung bestehen zu können.

Wir haben uns bemüht, den heutigen Stand der Kleintierzucht, insbesondere der Geflügelzucht, in Lehr- und Sonderkassen dem Besucher vor Augen zu führen. Willst du erhält diese Ausstellung gerade dadurch einen besonderen Wert, daß Wissenschaft und Praxis hier weitgehend Hand in Hand gearbeitet haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß eine Weiterentwicklung der Kleintierzucht nicht möglich ist, ohne die fördernde Mitarbeit der Wissenschaft, und ich bin stolz darauf, daß der Name der Wissenschaftler in der Arbeit der Kleintierzucht einen besonderen Klang hat.

Die Internationale Geflügel- und Kaninchenausstellung ist für die nächsten acht Tage zum Mittelpunkt der interessierten Züchterwelt geworden. Mögen dieser Kongress und die Ausstellung zur Weiterentwicklung der Kleintierzucht wesentlich beitragen.

Nach den Worten des Präsidenten Karl Wetter ergriff der Reichsernährungsminister R. Walther Darré das Wort, um die Ausstellung zu eröffnen. Nachdem das Deutschland- und Hord-Besels-Viebeschloß verlungen waren, öffnete sich die Tore der Ausstellung, und der Blick wurde frei in den großen Ehrenhof aus aller deutscher Erde und weiter durch die fahnenbesetzte Säulenhalle bis zu dem niederländischen Bauernhaus, das die Schau der Biens- und Seidenraupenzüchter birgt. Die Schau der Biens betrat die meistläufigen Gassen, die nun für sechs Tage die Bewunderung vieler Tausender von Besuchern finden werden.

## „Auch ich mußte Lehrgeld zahlen...“



Heimliche Sorgen blieben mir nicht erspart. Die Furcht vor plötzlichem Mißgeschick ließ mich niemals los und machte mich unsicher. Meine Latkraft war gelähmt, und manche Möglichkeiten, meine Verhältnisse zu verbessern, blieb ungenutzt, weil ich fürchtete, zu viel zu wagen. Anders heute. Jetzt habe ich mir die Rückendeckung verschafft, die mich vor plötzlichem Unglück schützt. Ich bin versichert. Es ist ein herrliches Gefühl, mit freiem Kopf den An-

forderungen des Tages zu begegnen und unbeirrt auf den Wegen des Erfolges vorwärtszugehen. Abgesehen - weißt Du schon, daß bei den einzelnen privaten Versicherungsgesellschaften nicht weniger als 25 Millionen Volksgenossen Halt und Schutz gefunden haben, und daß in den letzten 10 Jahren in 43 Versicherungszweigen rund 7 Milliarden zum Ausgleich der Schäden gezahlt worden sind?\*

**Wannschluß-Prunkauf**  
von Montag, den 27. Juli bis Sonntag, den 8. August 1936  
**Wir räumen**  
alle zugelassenen Waren  
zu ganz billigen Preisen!  
Voranzeige:  
Wir verlegen unsere Geschäftsräume Mitte Septbr. nach Leipziger Str. 10 (gegenüb. d. Ulrichskirche)  
**WEDDY-PÖNICKE**  
Halle-Saale Leipziger Str. 6

**Meldet sofort**  
Familienfreistellen in Stadt und Land für erholungsbedürftige Arbeiter und Kinder  
**ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES**  
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der NS-VOLKSWOHLFÄHRIGEN

# Kamele, älteste Postboten der Welt

## Merkwürdige Geschichten von Briefträgern und der 3000 Jahre alten Post

Zeit drei Jahrtausenden werden Briefe und Nachrichten übermittelt, seit drei Jahrtausenden gibt es Einrichtungen, die für die gemeinhafte Beförderung Sorge tragen, Briefe, Käufer, Kuriere. Die Völker kennen für die besonderen Kuriere, die mit diesen Aufgaben betraut waren, das Wort „postia“ — aus dem sich „Post“ ableitet.

Briefe wurden früher teils durch ein Band, teils mit Wachs, das in dieser Anwendungsform dem Siegelplatt gleichkommt, verbunden. Die Schriftstücke waren kleine Wachstafeln, die man vorsichtig in einem Leinwand- oder Tierhäute, in die man die Buchstaben einritzt oder einritzte. Die Griechen kannten beschriebene Papyrusrollen, die auf geschweißte Weite auf Stäbe gewickelt

Marl der Große verurteilte, in seinem Krankenlande eine Post nach römischer Vorbild einzuführen und auszubauen. Er hatte mit seinen eigenen Vätern wenig Glück — die deutschen Handelsleute verbanden den Nutzen dieser Einrichtung nicht so zu haben, darum blieb der Postverkehr ein ausnehmend schlechter Dienst, der sich erst im 17. Jahrhundert verbesserte.

Die Orden und Klöster, die seit Jahrhunderten bereits für eigene Zwecke Boten auf Wanderschaft hatten — die den Oberen, selbst dem Kaiser nach Rom, und den anderen Klöstern Mitteilungen und Berichte auf dem Wege zu bringen — nahmen sich der Post an. Die weltlich in Rollenform gehaltenen Pergamente, auf die man malte und schrieb, wurden mit einem Bande verschlossen und versiegelt. Botenleute verließen allmählich einen mehr oder weniger regelmäßigen Briefdienst. Der deutsche Orden in Marienburg baute eine Zentrale für alle möglichen politischen Dinge aus, die „Priefstube“ (Priefstube) waren und von den Kuriere bedient wurden. Briefe, Pakete, sogar Geldsendungen wurden von hier aus nach allen Teilen des Landes versandt. Es gab schon Poststationen. Die Postkuriere trugen blaue Anzüge (Hosenform). Es erlitten noch Papier, die uns heute geben über die Breite und Beförderungsberechnungen. Ein Brief von Marienburg (Preußen) nach Rom kostete 10 Mark bei Beförderung durch besondere Kuriere, im gewöhnlichen Verlauf 1 Mark.

Am 13. Jahrhundert unterhielt den verschiedensten Ländern eigene Boten und Organstationen, die einen Postverkehr gleichsam. Paris besah einen der angesehensten Bürger als Postmeister. Das Postwesen der Pariser Universitäten, 1399 vom König privilegiert, erzielte sich hohen Ansehens. — Die Wägen und Kisten, um die Post zu befördern, wurden in der freien Städte machten es ihnen nach. Im Straßburger gab es im 12. Jahrhundert 24



wurden. Hier liegen auch die Ursprünge der Geheimdienste. In der Geschichte des Mittelalters haben schon zur Zeit Christi ein angebliches kaiserliches Postwesen gehabt. Im Reich der Inka, in Mexiko, gab es eine Staatspost, von denen eine Reihe Urkunden existieren. Cortez führte in Mexiko, etwa sechs Jahrhunderte v. Chr., die erste regelmäßige und ordentlich geleitete Post für Staatszwecke ein. Reittiere wurden, denen in bestimmten Abständen auf besonders einrichteten Stationen Pferdewechsel ermöglicht wurde, durchritten das Land. Das Ganze als ein regelmäßiges Postwesen bezeichneten die Griechen erwarben besondere Postkäufer, die außer ihrer Briefmappe Waffen bei sich trugen und Vorbilder an Ausdauer und Schnelligkeit waren. Man setzte ihnen auch Zehnmal, Alexander des Großen Schilbes bekam sein Befehl, weil er in neun Stunden 90 Kilometer mit einem schweren Packen Briefe zurückgelegt hatte.

Für hässliche Zwecke und in den Häusern der Heiden gab es in Rom Käufer, die den Post- und Nachrichtenverkehr verhandelten. Augustus richtete die erste römische Post ein. Diese kaiserliche römische Post war auch die erste, die in ihrem Reiche Briefe gegen Passagiere ermahnte, die in den ganzöffentlichen Stationen übernachteten durften. Zu solchen Postreisen benötigte man einen kaiserlichen Erlaubnisbescheinigung. Die Stationen, etwa eine Tagesreise von der nächsten entfernt, dienten auch dem Kaiser und den höheren Staatsbeamten auf ihren Reisen als Hotel und waren mit allerlei Bequemlichkeiten versehen. Mit dem römischen Staat verfiel im 5. Jahrhundert mehr und mehr das erste wirklich klug und praktisch geleitete Postwesen. Botschaften, Unterredlungen, Nachrichten waren an der Tagesordnung. Theodosius II. verfiel verachtlich, acconorte Zustände herbeiführen; er entließ alle unabhängigen Beamten, aber es nicht wenig, durch die um sich greifende Unsicherheit wurde kurz nach seinem Tode die Postagentur eingeklinkt werden und die Staatspost beschränkte sich auf die gewöhnlichen Kurierdienste.

Die große Staatspost — nachweislich drei Jahrtausende alt — lebte in Persien, in Ägypten, in Indien, in China, in Japan, in Arabien, in Indien, in Ägypten und in einigen kleinen Staaten eine reguläre Post, die im 9. Jahrhundert über 130 Stationen besaß. Maultiere, Kamele und Schenkeltiere beforderten den Dienst. So ausgezeichnet der römische Post geleitet war, sie wurde von der Kaiserpost weit übertroffen, die einen bestimmten Geldlohn für die Beförderung der Briefe verlangte — also das Porzio einführt. Die Jahreskosten der Kaiserpost waren für damalige Verhältnisse nicht gering, sie betragen zwei Millionen Goldmark.



Postbeamte, die hauptsächlich dem Hof nach Verhörungen fanden. Es waren fromme, ehrliche, getreue Knechte, wie eine Chronik schreibt.

Eine der besten Postorganisationen hatte in damaliger Zeit die Stadt Köln. Fern Boten führten bis in die entferntesten Sandsteinschlösser, nahmen Waren und Pakete mit, auch Reisende. Auf den Marktplätzen erschienen täglich Kurier, die den Bürgern erwiderten, wann die nächste Post nach Nord, Süd, oder Mitteldeutschland abging. Für Aufträge erhielten die Postboten feste Gebühren; ein Brief — dessen Gewicht nicht vorgeschrieben war — kostete nach Bonn 3, nach Paderborn 8, nach Aachen 5 Mark. Die Kaiserpost der Reichsstände ließ ihre Boten bis nach Binn und Holland gehen, später per Wagen nach Wien, Ungarn und Böhmen. Die waren bemüht ob ihrer Bittlichkeit, ihre Boten und Postwagen verkehrten nach einem Ansehen. Das Ansehen der mittelalterlichen Boten und Kuriere steht sich auch in dem Ausland, doch immer mitunter die Postprivilegien übertragen wurden. Der Herzog von Württemberg erhielt 1611 eine „Post- und Kuriereordnung“, die den unter staatlichen Schutz stehenden Kuriere das Recht verlieh, jeden Weg ohne die Befreiung zu befördern. Die Kaiserpost führte die Post durch den Ansturm und Abmarsch der Post durch Wägen in ein Horn anzuweisen — die Postkuriere nannte man „Schwäbe“.

England schuf 1390 die erste gemeinnützige kaiserliche Post. 1516 erhielt der Fürst Maximilian



### Der Störenfried

Das Privileg für eine kaiserliche Post in Deutschland, Kaiser Maximilian 1390 das Patent eines Generalpostmeisters an die Familie Taxis.

1633 führte die Staatspost zu Paris die Briefmarken als Postgebühr ein (Briefmarken wurden seit 1837 gemünzt und seit 1848 gesägt ausgegeben).

# Jungens laufen und raufen

## Neue Bewegungsspiele, die viel Spaß machen

Das Eimerwettren. Dazu brauchen wir einen Eimer und einen kleinen Ball. Auf zwei Seiten einer Linie, auf der der Eimer liegt, stellen sich die Spieler auf. Vor dem Eimer, auf dieser Linie, steht ein Spieler mit dem Ball in der Hand, ungefähr sechs bis acht Meter von dem Eimer entfernt. Inzwischen bis fünf bis sechs Meter von der Mittellinie entfernt befindet sich auf beiden Seiten die Mittellinie, hinter die die Spieler gegebenenfalls flüchten müssen.

einer Mannschaft kommt hinter einem Mann der anderen Mannschaft, so daß jeder auf aufgepaßt werden muß, nach welcher Seite der Spieler, dessen Ball im Eimer liegen bleibt, den Ball zu werfen hat und welche Mannschaft flüchtig gehen muß. Die Spielfeld wird vorher ausgemacht werden und im übrigen geschieht nichts, wenn der Ball nicht im Eimer liegen bleibt, als daß der nächste Mann an seinem Versuch antreten muß. Jeder hat nur einen Versuch, egal, er ist, so verliert er die Gegner abzuwarten, mißlingt er, dann stellt sich der Spieler an das Ende seiner Mannschaft, bis es zu einem neuen Versuch an die Reihe kommt.

### Der allgemeine Krieg.

Zu diesem Spiel messen wir ein größeres Rechteck aus, ungefähr ansonsten Meter lang und vier bis fünf Meter breit. Auf den Längsseiten werden alle vier Meter Punkte markiert (durch Papierchen, Kleidungsstücke oder Steine), so daß wir also fünf Felder von vier Meter Länge und vier bis fünf Meter Breite erhalten und deren Breiten sich aneinander anschließen.

Man können beliebige viele Spieler mitmachen. Am Anfang stehen alle in dem ersten Feld. Wenn ein Schiedsrichter pfeift, wird nun verurteilt, schnell einen Mitspieler über die Grenze in das stehende Feld zu schieben, zu stoßen oder zu werfen. Der wird sich natürlich wehren und es wird ein großes Kampfspiel entstehen. Es kann auch vorkommen, daß zwei, die miteinander kämpfen, von einem Dritten hindergestellt oder gestochen werden, nach der alten Regel: wenn zwei sich streiten...

Wer am Schluss allein in dem ersten Feld ist, ist Sieger. Im nächsten Feld geht der Kampf weiter, bis in allen Feldern nur noch ein Mann übrig ist.

### Die wilde Schlacht.

Das ist ebenfalls ein Kampfspiel. Hier werden zwei Parteien gebildet, die auf den gegenüberliegenden Seiten eines beliebigen großen Feldes stehen. Auf einen Pfiff hürzen alle in das Feld und es entsteht eine „wilde Schlacht“, denn jeder versucht, die anderen aus dem Feld hinaus zu werfen. Die Partei, die schließlich noch die meisten eigenen Leute im Feld hat, ist Sieger.

Beide Spiele werden am besten im Badeanstalt gespielt, denn sonst kann es vorkommen, daß einer einen Schläp, ein anderer ein paar Knöpfe in der Hand hat.

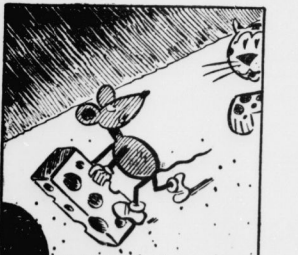
Das sind zwei lustige Kampfspiele ohne Gewalt, die man überall, im Wald und auf der Weide, im Garten oder im Freispaß, spielen kann.

### Fröhliche Zoologie

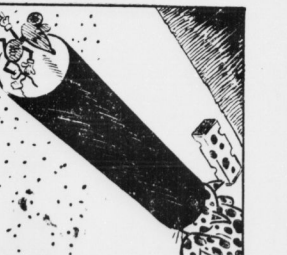
Warum läuft der Hase vor einem weißen Jagdhund schneller als vor einem schwarzen? Warum sind die Hühner langsamer als die Enten?

Und wer fürchtet den Hahn mehr als den Löwen?

# Kater Lampe, der Böfewicht, wird bestraft



Nicht laßt der Käse Maus nicht, denn rückwärts dreht der Böfewicht.



Wink blüht sie in das lange Rohr, und kommt von andern Seite vor.



Der Lampe aber mauzt gar sehr, doch es geht duster um ihn her.





# B&S

# Preise

machen das Rennen!

## Hier die Beweise:

### Damen-Kleidung

**Kleid**  
aus Crepp-Maroc in schönsten vielfarbig-  
Blumenmustern, mit Puffärmeln, Schleißen  
und Rüschengarnitur . . . . . Mk. **5.90**

**Kleider-Complet**  
aus einfarbigem Matkreppe, in hübschen  
modischen Farben, mit Bübikragen und  
Hollsaummotiv . . . . . Mk. **9.75**

**Streifenkleid**  
aus Cloque, sportlich verarbeitet, mit  
4 aufgesetzten Taschen und modernen  
Halbärmeln, Gr. 44-50 . . . . . Mk. **14.90**

**Slipon**  
¾ lang, aus Gabardine, marine, halb ge-  
füllt mit schrägen Taschen . . . . . Mk. **7.-**

**Mantel**  
aus Schelland mit neuartig abgestepptem  
Kragen und Revers, ganz gefüttert Mk. **13.50**

**Mantel**  
aus reiner Seide, imprägniert, 2reihig  
mit Rundgürtel und aufgesetzten  
Taschen . . . . . Mk. **19.75**

**Sportrock**  
aus englisch gemustertem Stoff, seitlich  
eingeleger Falte mit Knopfgarnitur Mk. **2.50**

**Bluse**  
aus einfarbigem Matkreppe in hellen Mod-  
farben mit Puffärmeln, spitzem Ausschnitt  
und Botter Schleiße . . . . . Mk. **2.90**

**Kinder-Dirndl-Kleid**  
aus deutschem Kreton, mit Saumbündchen  
und Taschen, ganz reizend verarbeitet,  
Gr. 40 . . . . . Mk. **1.45**

**Mädchen-Pullover**  
mit kurzem Arm, aus Kunstseide mit  
Plissekragen, Gr. 2 . . . . . Mk. **1.85**

**Damen-Pullover**  
in schönen Pastellfarben mit kurzem Arm,  
Gürtel und Knopfgarnitur, Gr. 42/48  
. . . . . Mk. **2.45**

**Sommerhüte**  
aus Stroh oder Panamastoff mit  
Band oder Blumen Mk. **1.45 - 95**

**Fesche Sporthüte**  
mit Hotter Garnitur . . . . . Mk. **1.95 1.65**

**Gardinen**  
**Künstler-Gardinen**  
moderne Muster in  
soliden Qualitäten  
p. Mir. . . . . Mk. **-88 -74 -58**  
3 teil. Garnitur Mk. **6.95 4.75 3.95**

**Stores vom Stück**  
größte Auswahl, mit  
Einsatz und Abschlus-  
srahmen p. Mir. . . . . Mk. **1.95 1.18 -78**

**Voll-Voiles**  
hübsche Blumenmuster  
auf vorgefärbt, Grand,  
indianenfarb., 110 cm  
breit p. Mir. . . . . Mk. **1.18 1.08 -95**

**Dekorationsstoffe**  
in neuzzeitlicher Mes-  
surung u. echten Far-  
ben, 120 cm breit Mk. **1.48 1.18 -95**

**Deutscher Kreton**  
der praktische Indan-  
thensstoff mit neuzzeit-  
lichen Druckmustern, 120 cm  
breit . . . . . Mk. **1.35 1.28 1.18**

**Frottierhandtücher**  
aus guten Kräuselstoffen, mit bunten Känten  
Mk. **-72 -48 -38**

### Damen-Wäsche

**Damen-Trägerhemden**  
aus gutem Wäschestoff  
mit hübschen Garni-  
rungen . . . . . Mk. **1.28 -95 -68**

**Garnituren**  
gemusterte Kunstseide, Hemdchen oder  
Schlüpfer, Gr. 42/48 . . . . . Mk. **-98**

**Unterkleider**  
aus guter Charmese-  
Kunstseide, m. hübsch.  
Motiven . . . . . Mk. **2.45 1.95 1.38**  
Schlüpfer dazu passend . . . . . Mk. **1.25 -90**

**Kinder-Schlüpfer**  
aus gutem farbigen Trikot Gr. 30  
Mk. **-45 -24**

**Damen-Schlüpfer**  
strapazierfähige Trikotware in  
schönen Farben, Gr. 42 . . . . . Mk. **-72 -48**

**Büstenhalter**  
kunstseid., Charmese in  
versch. Ausführungen,  
besonders preiswert Mk. **-75 -58 -38**

**Hüfthalter**  
aus Kunstseidenatlas m.  
guten Gummistreifen und  
4 Strumpfhältern, weiß  
und hellblau. Mk. **1.85 1.45 -95**

**Zierschürzen**  
aus guten Kretonstoffen,  
bunt und einfarbig Mk. **1.15 -95 -88**

**Kleiderschürzen**  
verschiedene Macharten,  
neue Muster, in hellen  
u. dunklen Farben. Mk. **2.50 1.95 1.68**

**Damen-Strümpfe**  
künstl., Mattseide in drei  
mod. Farben, II. Wahl  
Mk. **-98 -78 -54**

**Damen-Kniestrümpfe**  
künstl., Mattseide, glatt  
u. gemustert mit be-  
deutenden Fehlern Mk. **1.18 -98 -78**

**Hemdenpassen**  
aus Klopplenasatz und  
Spitzen, verschiedene  
Muster . . . . . Mk. **-32 -15 -10**  
aus Stickerei mit Trägern . . . . . Mk. **-32 -22 -18**

**Kleiderkragen**  
in verschiedenen Ausfüh-  
rungen mit spitzem Aus-  
schnitt . . . . . Mk. **-95 -58 -35**  
mit rundem Ausschnitt  
. . . . . Mk. **-65 -35 -10**

**Handarbeiten**  
**Kissenbezüge**  
farbiges Haustuch mit neuzeit-  
lichen Mustern, vorgez. Mk. **-78 -58**

**Überhandtuch**  
gute Qualität mit farb.  
Blende garniert und  
vorgez. . . . . Mk. **1.25 -98 -78**

**Tischdecke**  
kräftiger Hausruch mit sehr  
hübschen Mustern vorgez.  
130/160 cm . . . . . Mk. **2.45 1.95**

**Bademäntel**  
für Damen und Herren geschmack-  
volle Muster  
Mk. **9.75 7.90 4.25**

**Badeanzüge**  
reine Wolle, neue Formen,  
hübsche Farben, Größe 42  
Mk. **3.65 2.65**

**Kaffeedecken**  
nellgrundig mit indantorenar-  
bigen Mustern 130/160 cm  
Mk. **2.45 1.95**

### Kleiderstoffe

**Zefir**  
für Kleider und Sportheimden, -48 -39  
farbig gestreift . . . . . Mk.

**Vistra**  
eine weiche schmiegsame Muslin-  
qualität, hell u. dunkel gemustert,  
80 cm breit . . . . . Mk. **-68 -45**

**Trachtenstoffe**  
solide echtfarbige Ware für Haus  
u. Dirndtkleider, 80cm breit, Mk. **-68 -55**

**Waschkreppe**  
schöne echtfarbige Streifen und  
Karos auf guter Grundware,  
70 cm breit . . . . . Mk. **-75 -65**

**Cloqué, Matkreppe und Flamisol**  
ganz prachtvolle mod.  
Breiten 95 cm br., Mk. **1.95 1.75 1.35**

**Matkreppe und Flamisoldruck**  
nur gute Qualitäten in  
schönster Ausmusterung,  
hell- und dunkelfarbig  
95 cm breit . . . . . Mk. **1.95 1.60 1.45**

**Mörtelkreppe, Sägemehl**  
eine besonders hochwertige ak-  
tuelle Kleiderware in 12 mo-  
dischen Farben, 95 cm breit, Mk. **2.95 2.75**

### Herren-Artikel

**Oberhemden**  
mit einem losen Kragen,  
aus guten Stoffen hell-  
u. dunkel gemust. Mk. **4.90 2.95 1.95**

**Sportheimden**  
in bestem Kragen, ganz  
große Auswahl in ein-  
farb. u. gemustert Mk. **3.25 2.45 1.95**

**Einsatzhemden**  
aus soliden Trikot-  
stoffen mit hübschen  
Einsätzen, Gr. 4, Mk. **1.85 1.45 1.25**

**Macco-Hemden**  
eine gute Trikotware mit langem  
Arm, Gr. 4 . . . . . Mk. **1.80 1.35**

**Binder**  
in vielen Streifen und Tupfenmustern, Kunstseide  
und reine . . . . . Mk. **1.25 -95 -58 -20**  
Seide . . . . . Mk.

**Kragen**  
halbsteif, Bielefelder Fabrikat, außer-  
gewöhnlich preiswert . . . . . Mk. **-25**

**Herrensocken** bunt gemustert  
Macco mit Kunst-  
seide . . . . . Mk. **-78 -58 -35**  
Flor mit Kunst-  
seide . . . . . Mk. **1.10 -98 -78**

im Sommer-Schlüss-Verkauf  
Beginnt Montag den 27. Juli

# Biermann & Semrau



Hans Ribbau:

### Was versteht ihr schon davon?

Pitt lag, den rechten Arm in der Hand und einen gewaltigen Maßstab um den Kopf, auf dem Sofa. Als ich das Zimmer betrat, um ihn, der vor wenigen Stunden das Opfer eines mehrmonatigen Vakanzmangens geworden, zu bedauern, war bereits ein heftiger Streit im Gange. Konrad hatte, wie sich alsbald herausstellte, ein paar Worte über den verkehrswirtschaftlichen Fall der Straßenverkehrs zu steuern pflegt, und Alfred hatte diese Worte dahin ergänzt, daß Pitt wahrlich ein der Reiterparnis halber mit seinem kleinen Wagen unter den großen Vorkriegswagen habe hinüber fahren wollen. Pitt aber hatte nur mitleidig gelächelt und gesagt: „Kinder, was versteht ihr schon davon.“ Der Saturn hat seit heute morgen um sechs eine Konjunktion mit Jupiter, die aber im Marszeichen Skorpion liegt. In demselben Augenblick, in dem ich den Vakanzmangel sah, mußte ich, so, das gibt eine doppelteigenen rechten Armrücken und eine leichte Gehirn-erschütterung.“

„Aha“, nickte Konrad, „und da bist du der Einfachheit halber gleich in den Luftwagen hineingefahren?“

„Waa fein“, sagte Pitt, „warum sollte ich es nicht tun?“

„Alfred wurde krank im Gesicht. Du bist ein Trottel!“ rief er, „man löst dich in eine Anfall sperren, und was deine Gehirn-erschütterung angeht, so trägst du sie schon seit vielen Jahren mit dir herum. Weißt du denn nicht, daß du mit deinen schmerzhaften Theorien nicht nur dich selbst, sondern — in diesem Fall — auch den Fahrer des Vakanzmangens gefährdest?“

„Aber nein“, lächelte Pitt, „ich hatte sofort gesehen, daß der Fahrer ein Steinbockchen war. Ein Steinbock aber hat — inmitten der Saturn- und Jupiter-Konjunktion keine körperlichen Schäden zu erwarten.“

„Gründe mal“, sagte ich, „habe ich dich erfahren, daß der Mann durch Solzplitter im Gesicht verletzt ist.“

„Wir drei haben Pitt an. Würde er sich geschlagen bekennen? Würde er anfangen, von den berühmten Ausnahmen zu sprechen, welche die Regel zu bestätigen pflegen?“

Pitt dachte nicht daran. In seinen Augen lag der Ausdruck einer unerschütterlichen Heberlei, wie man ihn bei manchen Erfindungen findet, wenn sie anfangen, sich mit einem Säugetier zu unterhalten.

Die Verleugnungen des Fahrers durch Solzplitter sind durchaus unerheblich“, sagte er. „Erheblich jedoch ist immerhin die verkehrswirtschaftliche Bedeutung der verkehrswirtschaftlichen Verleugnung zu reparieren hat. Und dieses allein ist das astronomisch bemerkenswerte: Die günstige Konjunktion der Saturn- und Jupiter-Konjunktion fördert, müßt ihr wissen, das Handwerk und insbesondere die Tischler- und in noch höherem Maße die Tischler- und in noch höherem Maße die Tischler.“

„Du bist verrückt“, unterbrach ihn Alfred, „es hat keinen Zweck, auch nur noch ein Wort an dich zu verschwenden.“

Er ging mit schnellen Schritten aus dem Zimmer und warf — in voller Wut — die Tür hinter sich zu. Im lauten Klirren zerplatzte die drei Quadratmeter große Spiegelfläche der Füllung.

Konrad und ich, wir erschrien zu Tode. Pitt aber lächelte das Lächeln des Wissenden. „Was habe ich gesagt“, flüsterte er und wies auf die zertrümmerte Scheibe, „glaubt ihr es nun endlich auch? Die Saturn-Jupiter-Konjunktion ist der Freund des Handwerks und insbesondere der ehrlichen Junge der Glaser.“

## 200 warteten vergeblich

### Regen beendet König Eduards Gartenempfang

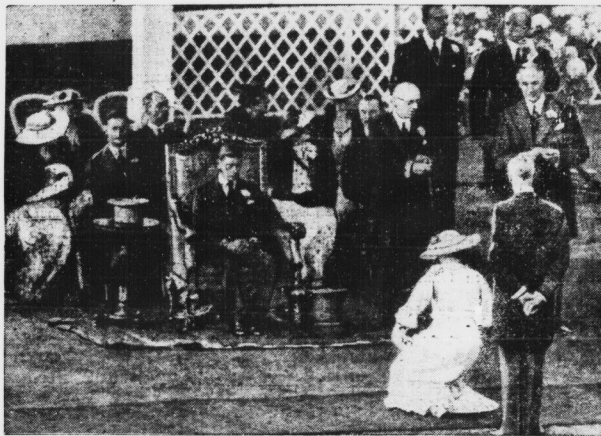
Von unserem händigen Londoner Berichterstatter Werner Erme.

Zeit Wochen hatte man sich auf den Tag gefreut, der die Hofraie beendet und den ersten offiziellen Empfang König Eduards in Buckingham Palast bringen sollte. Wie jedes Jahr feierte eine Schar von „Debutantinnen“, jungen Mädchen der Societa, die in die Hofraie eingeführt werden sollten, den Anstich des Festens, da sie dem König vorzuehrt wurden. In den Gärten des Buckingham Palast war ein Prunkfest aufgeschlagen. Davor unter einem indischen Baldachin war zwischen silbernen Säulen der Königsthrone errichtet, um den eine mit Teppichen und Blumen bedeckte Straße führte, auf der die „Debutantinnen“ vom Hofmarschall aufgerufen in langer Reihe daherschritten, um dann vor dem jungen König ihren tiefen Hofknies zu mach-n.

Der größte Augenblick im Leben eines jungen Mädchens der englischen Gesellschaft! Manzelange Vorbereitungen waren dafür getroffen worden. Die berühmtesten Tanzmeister waren damit beschäftigt, den jungen Damen einen fehlerfreien und so „sicheren“ Hofknies einzustudieren, daß selbst diebende Herren ihn nicht in seinem Gleichgewicht gefährden können. — Toiletten, die hunderte von Pfunden kosteten, und die sich

natürlich in Material, Form und Farbenpracht gehäufig hervorzuheben mußten, waren in den Schneiderateliers zurechtgezauert worden.

Endlich war der große Tag da. Langsam begann der schon endlose Zug schöner junger Frauen an dem König vorbeizuziehen, der nebenbei mit übereinander gelächelten Händen auf seinem Thronstuhl saß und jedes Mal liebenswürdig den Kopf neigt, wenn eine der Debutantinnen vor ihm „verkniet“. Hundertmal bereits hat sich dieser Vorgang wiederholt, aber noch über 200 warten — da breitet sich eine schwärzliche Wolke über den Himmel, aus dem bisher die Sonne so freundlich dem Gartenfest zugehächelt hatte. Anstöße Wüde nach oben — schon fallen die ersten Tropfen und nach wenigen Minuten ist ein Platzregen im Gange, wie ihn nur England und insbesondere dieser „Sommer unseres Winteranfangs“ kennen. Der Hofmarschall, dem das „himmlische Maß“ bereits den steifen Kränzen durchweicht hat, verfährt nach einem kurzen Seitenblick zum König mit unerbittlicher Ruhe und Würde, daß der Empfang beendet sei, während die jungen Mädchen alle Verleugung des Augenblicks vergebend ihre Hände hoch nehmen und



Empfang König Eduards im Buckingham-Palast.

Zu den bedeutendsten Ereignissen Londons gehört der Empfang beim König im Buckingham-Palast, bei dem zahlreiche neueingeführte Gäste dem König vorgestellt werden. Hier sieht man, wie die Damen König Eduard VIII. vorgestellt werden. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

## Die Paddlerin

Von Paul Renzova.

Ihre Auber wirken die Reichen rinnen der Kreise... magische Reflexe schmiedeln sie heraus aus dem gläsernen Halblicht der Tiefen, lassen sie erstrahlen und sich künftigen im Rufe des Lichts. Das Gelächere ärtlich Kupferlein veratmet und verlockend sich im lebendigen Element. O reiche Jugend! O Mädchen! O Meer! Aus euch gebiert sich neu die Welt. Welt, und Raumgefühl wölbt in tönder Stille sich über der Kuppel eures Lebens. Du, junges Weib, ganz dir selber, deinem bräutlichen Herzen hingebend, anverlobt dem Baller und der Weite. Die schwankte Barke, betrauert mit den Jahren hellen Hoffens, getrieben von ungeliebten Verlangen... glückliche Schifferin. Gesicht und Arme und die herben Weine find herrlich überbrannt. Die Sonne sei die Tiererin, Mädchen, und dein ärtlicher Geselle ein Fährschiff. Dein Blick, gefendet aus dem Spiegel der Klarheit und der Kläue, sucht den schimmernden Horizont. So bleibe denn dein Naben, winzige Schale in gründermattentem Schlepengeriet, über die Kläue der schwebenden Vnie zwischen Himmel und Wasser zu, die sich noch nie ein Tierlicher erkämpfte, noch nie einer erlittet hat. Doch deine Schindrit, kleine Schifferin, die postende... das Weib, das dir an diesem Nachmorgen auf den Lippen erblüht, lasst mich nicht schal, nicht flach und niemals lasst mich nicht werden... Ein Spiel ist Spielerei von Antiquar, und darin trägt ein jeder den ernst erlogten Sinn schon in sich, noch ebe es begonnen ward. Fern Spiel ist Altkunst, und Altkunst Kraft nie Ebe und Klut. Und wenn dein Wort auch einen kindhaften Weib umhant, birat es so viel: ein ganzes Geschlecht fährt mit dir. Amin, künftige. Die Wiege der Menschheit ist das Wasser. Wir aber, Schifferin einer besangenen Zeit, wir wollen uraltes Götterreich: Zankin in die Kerne der aufrechten Abenteuer... Traumling zu den Zielen der beglückten Stille, wollen es uns bewahren bis auf den letzten Tag...

Perlmutterfarben schimmern der Wassergrütel, aus dem Tag und Nacht edelblühend Sonne und Geheine aufsteigen, im ewigen Wechsel der Weizen.

Weer und Mädchen — wie liebe ich euch...

eiligt in dem sicheren Zelt Zuflucht suchen. Nicht allen gelang das. Und in wenigen Minuten hat der Regen sich die Frucht zertrüht, an deren Entfalten Fleische und abschichte Hände wuchertana gearbeitet haben.

Nur nicht weniger als 25000 Pfund Sterlina, so hat ein „Zahnerhändler“ gefehlt, hat der Regen an Toiletten und Hüten Schäden verursacht. Das ist gewiß schmerzhaft — aber was bedeutet dieser Verlust gegenüber der abzurufenen Enttäufung der 200 unglücklichen Debutantinnen, die nun damit die Putzfrau darzubringen. Es gab bittere Tränen und Klagen, der um ihre Erwartung Petrogenen und nur ein schwacher Trost wurde ihnen durch die Mitteilungs zuteil, daß sie auch ohne Hofknies als vorzuehrt gelten dürften...

# Gut gekauft — gut gelaunt...

Durch die vollzogene Umstellung unseres Hauses bieten wir Ihnen in unserem **ersten Sommer-Schluß-Verkauf** tatsächlich etwas ganz Besonderes! Wir haben „Ganze Sache“ gemacht! Große Mengen guter Kleidungsstücke bringen wir zu **erstaunlich billigen Preisen!**



Da müssen Sie auch dabei sein!

- Ganz besondere Preisherabsetzungen**
- Berren-Sacco-Anzüge . 24.- 35.- 47.-
  - Berren-Golf-Anzüge . . 19<sup>50</sup> 27.- 38.-
  - Berr-Gabardine-Mäntel 32.- 37.- 45.-
  - Berren-Cheviot-Slipons 27.- 35.- 43.-
  - Berren-loden-Mäntel . 10<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 22.-
  - Berren-Gummi-Mäntel . 6<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>
- Ein großer Posten leicht angestaubter Sporthermen und Schillerhermen** . . . 1.25 1.90 2.90
- Ein Posten Berren-Socken** . . . . . 0.12 0.29
- Ein Posten Berren-Hüte** moderne Formen . . . . . 2.90
- Berren-Bosen, lang, gestreift und farbig** . . . . . 2<sup>95</sup> 3<sup>45</sup> 3<sup>95</sup>
- Berren-Golf-Bosen** . . . . . 2<sup>40</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>95</sup>
- Berren-Sommer-Bosen** . . . . . 2<sup>95</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>95</sup>
- Berren-Sport-Janker** . . . . . 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>
- Knaben-Sloff-Anzüge** . . . . . 2<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>50</sup>
- Knaben-Sommer-Mäntel** . . . . . 0.12 0.29



### SOMMER SCHLUSS VERKAUF

vom 27. Juli bis 8. August 1936

Das große arische Fachgeschäft für Herren- und Damen-Kleidung

## HERMANN Krauss G.M.B.H.

ormalis E. Weib., am Markt





# OLYMPISCHE Siege

EIN TATSACHENBERICHT  
VON HERMANN TIMMERMANN

Copyright by Knorr & Hirth G.m.b.H., München 1935

## (II. Fortsetzung)

Die schwebige Offenheit seit diese- mal Humor für diese Sache und die schwebigen Journalisten lachten sogar vernünftig und wohlwollend in ihren Betrachtungen über den Verbrecher. Inoffen verbrachte Arne unter der Strafzählung Nummer 306 un- erhöht verurteilte Tage im Arresthause der königlichen Festung, Oslo. Es geschah ihm an nichts und er hatte keine Stunde unter Vangemeile zu leiden. Täglich und häßlich brachte die freundliche Bemachung viele Freunde in seine Zelle. Und da mit dem geistlich Arrest leit urdenklichen Zeiten immer schwebige Vorstellungen von Sunner, Durr und Abmagernung verbunden sind, brachte jeder dieser Freunde ehemalige Freispasche für den armen Soldaten Borg mit.

Und Arne Borg hatte keine Sekunde Zeit, abzumagern. Als seine Strafe abgelesen war, verließ er die Zelle um acht Pfund schwerer, als er sie betreten hatte. Als seine Freunde ihn zum erstenmal wieder im Trifot am Rande eines Hallins holte auf, und abgehen sahen und seine leicht gemalten Körperformen betrach- teten, mußten sie, was sie angersicht hatten.

Im Spätherbst des Jahres 1923 erkrankte sich eines der abenteuerlichsten und tollsten Kapitel im Leben dieses höchst originellen Sportsmannes.

Mit der Unterdrückung der schwedischen Zeitungs-Tage des Ruheter und mit der Or- laubnis des schwedischen offiziellen Schwimm- verbandes trat Arne Borg eine sportliche Reise nach Australien an. Am 18. November 1923 verließ er, beladen mit Sunderien von Schwimmfischen, mit Tausenden von Goffin- gen auf neue Rekorde und mit der Ver- setzung des ganzen Landes für seine Millionen Streiche, Stockholm.

Als er sich einschiffte und in die Nord- see kam, tobte der Ocean noch weit schimmer, als jemals die schwedischen Zeitungen geröh- lten. Arne hatte festungslos und höchst widerwillig in die wüste wermilberte, riefen- atoz heranrollende Dünung und er dachte da- ran, daß er sechs Wochen Seereise vor sich

hatte. Es hat damals gar nicht viel gefehlt und er wäre schleunigt im nächsten Hafen wieder an Land gegangen und nach dem leichten Stockholm zurückgekehrt.

Auf der S. S. „Molboavia“ setzte er seine Reise fort. Es war eine ausserlebens Gesellschaft an Bord, ausserlesen an geradezu grauenhaftem australischem Reichum, aber auch ausserlesen an den schönsten Töchtern dieses fernen Landes. Arne, der Zeit seines bewegten Lebens gegen Reichum nicht unempfindlich gewesen war, fiel zunächst sehr heimats- und einsam an Bord umher. Anscheinend wußte man auf dem Schiff noch nicht ganz genau, was der Name Arne Borg in all seiner Bedeutungs- bedeutung im allgemeinen und bald für Austral- ien im besonderen hatte.

Zudem konnte er kaum ein einziges eng- lisches Wort.

Aber dafür konnte er etwas, was die schwerfälligen älteren oder faul- älteren australischen Mammon-Magnaten, aus denen die Passagierliste zu neunzig Prozent bestand, nicht konnten oder nicht wollten: er konnte ganz hervorragend tanzen.

Und weil er außerdem der jüngste Herr an Bord war, begann er sich, sobald die Kapelle zum Tanzen einsetzte, energisch bemerkbar zu machen, und nicht nur energisch, sondern auch sehr vortheilhaft.

Die hübschen, australischen jungen Damen hatten den Tänzer, den sie sich wünschten und auf diese Weise gelang Arne der erste Schritt in diese erlauchte Gesellschaft höchst zurück- haltender australischer Geldmagnaten.

Vollkommen durchgeleitet aber, geradezu mit Pauken und Trompeten durchgesetzt hatte er sich erst, als in den nächsten Häfen australische Zeitungen an Bord kamen. In jeder Nummer waren faulstübe und armlange Aufsätze über die Reise des schwedischen Schwimmwunders enthalten, das unverspä- hiet, um allen und sämtlichen australischen Schwimmfananen die Felle, die Lorbeeren, die Siegespalmen und die Rekorde weg- zunehmen.

Arne war sofort der Liebling des Schiffes. Forian war er seines Offens, seines Trübens, seines Schlafes und seines Lebens überaus nicht mehr sicher; man verfolgte ihn auf Schritt und Tritt mit Aufmerksamkeit, die Millionäre rissen sich darum, wer ihn füttern und tränken und sich mit ihm unterhalten dürfe. Forian war Arne in eine Wene gerückt mit zum Beispiel Mr. Danfer, dem größten australischen Schwächler, vor dem sogar die Turbinen ebruchtstößel zu zittern schienen oder mit dem echten indischen Prinzen an Bord und seiner echten indischen Prinzessin, vor denen die Stewards sich niederbeugten, um auf den anzuheben.

Arne war im siebenten Himmel. Ihm gefiel das großartig. „Dah es irgendwo auf der Welt so etwas wie ein auch nur bescheidenes und zurückhaltendes Training und harre, australische Schwimmer gab, mit denen er sich in absehbarer Zeit zu messen hatte, daran dachte er im Traume nicht.“

Am 5. Dezember erreichte S. S. Molboavia den Hafen von Syd.

Kein Mann war der Anker gefallen, wimmelte wie fließendes Wasser rund um das Schiff von Negern, die nach den Minuten tauchten, die man ihnen von Bord herunterwarf. Die schwarzen Taucher hatten eine unfehlbare Sicherheit, jede Winde heraufzuholen.

Inmitten eines bezaubernden Mitter- franges von hübschen jungen Damen fand Arne an der Reling und amüsierte sich eben- falls damit, Münzen in die Tiefe zu schen- dern. Bis eines der Mädchen einen hellen Schrei ausstieß, die ringsgeschmückte flache Hand überstieß auf den Mund legte und Arne benutzte anstarrte.

Nur war ein reizender Einfall gekommen. „Mr. Arne!“ rief sie, „schwimmen!“

Arne sah sie verblüffend an. Die anderen hatten sofort verstanden. Und von allen Seiten wurde er bestrahlt, er solle mit diesen Negern um die Wette schwimmen. Arne mußte schallend lachen. Und da er inzwischen unter soviel entzündenden Lehren- tinnen genügend Englisch gelernt hatte, machte er den aufgeregten Mädchen klar, daß diese Negern da unten, als Schwimmwunder gewertet, höchstens Durchschnitt seien und niemals, unter seinen Umständen, mit ihm konkurrieren könnten.

Schreckliche Enttäuschung allerseits.

„Siehe Arne!“

Und dann offenes Mikstranen.

„Er kann es nicht“, sagte eines der Mäd- chen energisch, „er kann es einfach nicht.“

Und eine andere zwitscherte: „Kleiner Arne, verluh es doch!“

Arne lächelte immer noch und überlegte sich, wie er ihnen diese klare Sache noch klarer machen könnte, aber leicht markierte das Gros der australischen Millionäre heran, die sich nach dem Geschlechter erkundigten und

sofort Feuer und Flamme für die Geschäfte waren.

Ein Mr. Arne Vork! Ein Belmeiter!! Ziele verdammten Koffen seien doch zu schlagen!

Und Arne kapitulierte. Es war nicht möglich, ihnen den Dreh beizubringen. Und die Seereise mit ihnen und all diesen reizenden Wenen dauerte immerhin noch einige Wochen. Er durfte sich durch eine Weigerung nicht blamieren. Sie würden ihm niemals glauben, wenn sie es nicht leben würden. Also sollten sie es leben.

Reisepunkt ging er in seine Kabine, sich umzusetzen, und dann sprang er im Schwimmbad vor der Becken Räumung mit einem prachtvollen Nachsprung mitten in den Meereshafen hinein. Unten angekommen und wieder hochgekommen, verjügte er durch Worte und Zeichen den völlig konzentrierten Schwarzen bereitwillig zu machen, daß er mit ihnen um die Wette schwimmen wolle. Aber sie ruderten nur aufgeregt um ihn herum, ließen die dunklen Augen furchbar rollen und die weißen Zähne blühen, was er meinte, verstanden sie nicht.

Auch von Bord herunter wurden ununter- brochene Versuche unternommen, den ver- datterten Tauchern klar zu machen, daß dieser verrückte Weiße nur mit ihnen schwimmen wolle, weiter nichts.

Arne wurde die Zeit zu lang.

Er probierte es auf andere Weise: er griff sich den nächsten besten Schwarzen und drückte ihn unter Wasser.

Und damit war es höchste Zeit, sich davon zu machen, und zwar schleunig, denn jetzt hatten die Nerven kopiert, was los war. Der Weiße wollte sie belästigen und ärgern. Und von allen Seiten wirbelten die Wasser auf, nackte, schwarze Arme tanzten erbost herbei, kleine Frontänen fristeten runderum und unter entsetzlichen Geheul drang die ganze Horde auf den Störenfried ein.

Arne ging los.

Mit langen, leichten Schwingen raste er davon und schwamm wieder und wieder um das Schiff und oben riefen die hinzeriffenen Zuschauer abwechselnd von Nordbord zu Nordbord.

Nach wenigen Minuten waren sämtliche Negern ohne Ausnahme zu Tode erstickt, lezten sich auf den Rücken oder fletterten nach Luft schnappend in ihre Boote und brachen dort zusammen. Sie waren so her- unter, daß sie das Landen nach Mühen gänzlich einstellten.

Daraufhin kam Arne in den achten Himmel.

Zwischenzeitlich gewann er natürlich mit Mr. Danfer den ersten Preis im Tanzen. Jeden Tag war etwas anderes los. Daß es ein wenn auch nur bescheidenes Training geben könnte...



**Böse Menschen lachen nicht...**

aber Sie. Wer arbeitet, braucht Ablenkung und Unterhaltung. Richtige Freude am Leben bringt das „Heut abend gehen wir aus!“ Falls Sie über das Wohin im Zweifel sind, brauchen Sie nur einen Blick in den Vergnügungsteil der

**Saale-Zeitung**

zu werfen. Dort haben Sie die Auswahl.



**kaufhier Stoffe von Bunte**

Vom 27. Juli bis 8. August



Das ist die Parole für den großer SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF Beginn Montag früh 8.30 Uhr. Wer sparen will, der ist dabei!

**HERMANN BUNTE**  
Die große Stoff-Etage, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 54

In Colombo auf der Insel Ceylon, wo das Schiff ankert, entdeckt Arne Borg ein herrliches 25-Yards-Bassin.  
 Sehr aufgebracht schlendert er sich hinein und beginnt wenigstens den Anfang zu einem halbwegs anständigen Training. Der Vademecum der Schwimmwelt, Champion von Ceylon, der laut auf einen Trübsal steht und kläglich seine Nadeln im Wasser beobachtet, reißt plötzlich seine verdammten Augen anweilend auf und hebt sich mit einem Knack gerade.

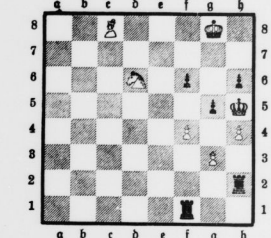
Was ist denn da für ein Bassin unter die Füße ansetzt, endlich Arne Borg ein herrliches 25-Yards-Bassin.  
 Sehr aufgebracht schlendert er sich hinein und beginnt wenigstens den Anfang zu einem halbwegs anständigen Training. Der Vademecum der Schwimmwelt, Champion von Ceylon, der laut auf einen Trübsal steht und kläglich seine Nadeln im Wasser beobachtet, reißt plötzlich seine verdammten Augen anweilend auf und hebt sich mit einem Knack gerade.

Und der Champion von Ceylon ist mit einem Schläge knallwack, nicht auf und bummelt, indem er sich höchst munter die Sohlen höher zieht, am Bassin entlang. Er läßt den unbekannten Bader, der da wie ein Torpedo hin- und herfährt, nicht mehr aus den Augen. Nach fünf Minuten ist er mit sich im reinen.

Er fordert den tüchtigen Schwimmer über 100 Yards heraus.

Unter dem frenetischen Geschrei der Nadeln folgt Arne sofort nach dem Start leicht wie eine Feder im Wind davon und während der letzten 20 Meter macht er überhaupt nur noch Beinarbeit und gewinnt natürlich Turmhoch.

Der Champion von Ceylon klettert schauend und entsetzt aus dem Wasser und eilt auf den „tüchtigen Schwimmer“ zu.



Das königliche Spiel.  
 Geleitet von A. Hellwig.

Ueberraischende Mattführung. In dem Endspiel von Kasparjan (Schachmat) zieht Weiß an und soll gewinnen. Ueberraischenderweise opfert der Weiße im Laufe des Kampfes von seinem letzten Material noch einen Käufer und zwei Banen, um schließlich mit Springer und Bauer das Matt zu erzwängen.

„Sie haben ganz hervorragend geschwommen!“ ruft er dann bewundernd heraus.  
 Arne Borg in seiner grenzenlosen Bescheidenheit antwortet schlicht: „Ich habe ja auch nur sieben Weltrekorde.“

Nicht sich zerstreut an und wandert, in schmerzlichen Gedanken verunken, dem Hafen und der S. S. Moldavia zu. Was er da toben mit dem Champion von Ceylon erlebt hat, macht ihn weiter nicht nachdenklich. Aber was er mit sich selber allein erlebt hat, als er vor sich hin schwamm, bereitet ihm den tiefsten Nimmer und einen gewaltigen Abschied vor sich selber. Er hat wohl gemerkt, was los war. Er befindet sich in einer Zeit, die jeder, aber auch jeder Beschreibung fähig ist. Er schämt sich in Grund und Boden. Mit dieser augenblicklichen „Vord-Kondition“ muß er in Australien eine Niederlage nach der anderen erdulden. Und es würde ihm recht stehen, tausendmal recht.

Auf dem Schiff besitzt er sich still in den Turm, in dem sich kein Mensch aufhält, zieht sich aus und stellt sich auf die Waage. Er fällt beinahe in Ohnmacht, als der Zeiger flüchtig, vollkommen deprimiert steigt er wieder herunters.

Er hat während der Reise acht Kilo zugenommen. Acht Kilo sind sieben Pfund!

Zerfallsagen und verwirrt von Gewissensbissen neßt er in seine Kabine und entwirrt ein unerhört vernünftiges, großes Tagesprogramm. Jeden Morgen um sechs Uhr wird er von jetzt ab pünktlich auf Deck erscheinen und zehn Kunden zu je 360 Meter laufen. Dazu entwirft er sich noch ein tagtäglich zusammengekauftes Gymnastik-Programm und auf das Ganze legt er sieben heiße Eide ab, daß dieses Programm durchgeführt werden solle.

Wie der letzte Schwimmer Arne dieses Programm durchführte und wie er seine heißen Eide gehalten hat, erzählt zum Beispiel seine Tagesbeintragung vom 18. Dezember 1923:

„Als neun geschlafen. Spielte etwas Deck Tennis. Dann tanzte ich mit Miri Herrlein, die ohne Zweifel an Bord am besten tanzt. Sie tanzt einfach wunderbar. Habm mit Vilas Vater einen Drink. Am Abend machte ich einen Trainings-Duaziergang von zehn Kunden um den Dampfer in Gesellschaft von vier Girls.“

Nun also. So ging es auf der weiteren Reise in der gleichen Weise fort. Arne lag in einem behändigen Kampfe zwischen Pflicht und Veranigungen und betändig in diesem Streit war nur das Veranigen.

Das Sportkomitee an Bord gab ihm einen außerordentlich verantwortungsvollen Vertrauensposten, der seine ganze Gewissenhaftigkeit und Konzentration erforderte. Er mußte die Tag- und Wettbewerbe entwerfen und durchführen.

Das Weihnachtsfest wurde mit Strömen von Champagner gefeiert.  
 Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde Arne Borg ein ungeheuerliche sportlicher Erfolg zuteil: er wurde Schiffschampion im Karzoffeleien und Sacklaufen.

Am 2. Januar leute S. S. Moldavia in Adelaide an. Man war in Australien.

Arne Borgs Koffer waren gepackt. Alle Formalitäten waren erledigt. Von den zahlreichen Nordfreunden und Nordfreundinnen hatte er sich verabschiedet. Aber immer noch rannte er im Schiff treppauf und treppab und durchsuchte mit großer Nervosität immer wieder seine leere Kabine. Er vermehrte die schwedische Fahne, die ihm ein Mädchen daheim beim Abschied geschenkt hatte und an der er aberläufig hing.

Sie war nicht mehr aufzuführen.

Wahrheitsliebend befand sie sich auf aufgehoben im Schranklocher eines der hübschen, australischen Girls, mit denen er sich so himmlisch amüsiert hatte.

Als Erinnerung an einen first class Tänzer.

In Adelaide schwamm Arne Borg die 400 Meter.

Er war nachher völlig fertig und todmüde. Er hatte 5:29 Minuten gebraucht.

Das war eine um 20 Sekunden schlechtere Zeit, als er sie am Tage vor seiner Abreise im Stockholmer Zentralbadion spielend, spielend, spielend geschwommen hatte.

Seine erste Zeit in Australien 5:29 Minuten!

Ein entsetzlicher Schlag. Dabei hatte er sich bei diesem ersten Versuch in australischem Wasser vollkommen ausgegeben.

Sein größter Gegner in diesem Lande, der ihn nie überholen würde, war der sechsjährige Andrew Charlton, der später als „Boy Charlton“ in die Weltgeschichte des Sports einging. Dieser Junge hatte einige Tage zuvor die 440 Yards, also 402 Meter, in der Zeit von 5:20 Minuten geschwommen.

Arne Borg wird es eiskalt, wenn er daran denkt. Er darf gar nicht daran denken. Er muß das australische Programm erledigen.

In Melbourne wird er von einem ungeheuren Volksaufstand erwartet, darunter befinden sich mindestens ein großer Haufen von Missielen. Arne war aber, niedergedrückt von seinem schlechten Gewissen, daß ihm immer wieder seine untaubar schlechte Form vorbeilief, schon einen Zug vorher unerkannt angekommen. Er stand mitten in der aufgeregten Volksmenge, um gewissermaßen sich selber zu erwarten, zu begrüßen und zu befehlen.

Zuerst machte der gigantische Rummel seinem für Humor empfänglichen Gemüt

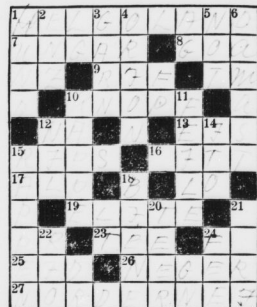
einigen Spaß und verheuchelte seine Niederlagen, dann aber bemerkte er die Kältehaftigkeit der zahlreichen Herren vom Empfangskomitee, die verübt am Tage immer noch auf- und abrannten, trotzdem dieser schon geleert war.

Mit einem Zunder brännte sich Arne durch die Menge und teilte den feierlichen Herren mit, daß er auf den Namen Arne Borg getauft sei.

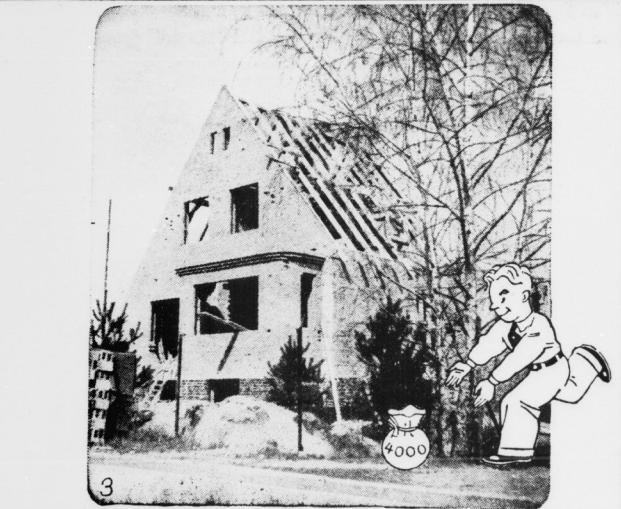
In Melbourne hatte er wieder Gelegenheiten, seine verdammt schlechte Kondition einzuwirken zu lassen. Er wurde immer niedergedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter:  
 1. von links nach rechts: 1. deutsche Nordseeinsel, 7. Angehöriger eines europäischen Staates, 8. portugiesische Kolonie, 9. Gebirge in Marokko, 10. Kleidungsstück, 13. kalte Waffe, 15. Gewebe, 16. sportliche Tätigkeit, 17. Bekleidung, 19. Anstalt, 23. Getränk, 25. Beschäftigung, 26. Nordländer, 27. deutsche Nordseeinsel, 29 von oben nach unten: 1. Bauer, 2. Nebenflus des Rheins, 3. Nahrungsmittel, 4. Wintererlebnis, 5. Zustand des Mangesels, 6. gemuhter Stoff, 10. Stoffbedeckung, 11. Wertung, 12. afrikanischer Strom, 14. japanischer Staatsmann, 15. Schweizer Wirt, 18. Kerbtier, 20. Straßenbauwerk, 21. Preisgericht, 22. Stadt in Südamerika, 24. Märchengehalt.



# BAUEN

kostet Geld. Wer nur einen Teil davon besitzt und seinen Wunsch nicht ins Wasser fallen lassen möchte, hat die Möglichkeit, sich durch eine Hypothek den fehlenden Teil zu beschaffen. Aber wer ist der Mann, der das Geld gibt? Fragen Sie doch mal durch die „Kleine Anzeige in der erfolgreichen Saale-Zeitung“ an, Sie werden schon Glück haben. Dann brauchen Sie nur das Objekt schätzen lassen, beim Notar alles festlegen und eine entsprechende Eintragung im Grundbuch vornehmen.

**Beispiel:**

**2000 Mark**  
 als 1. Hypothek auf  
 neues Hausgrund-  
 stück gegen gute  
 Besicherung geliehen  
 Effert, erlösen mit  
 R. 7000 an die Ge-  
 schäftsbank d. Bsp.

2 Oberschriftsworte à 20 Pf. = 40 Pf.  
 12 einfache Worte . . . à 6 Pf. = 72 Pf.  
 Ganze Kennziffer . . . . . 30 Pf.

**1.42 M.**

## Die Qualität siegt!

Auch in unserem diesjährigen  
**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

finden Sie eine große Auswahl unserer bewährten Strapazier-Qualitäten zu besonders billigen Preisen!

### W. F. WOLLMER

Gr. Ulrichstr. 6-10 · Gegr. 1769

Sämtliche Schneidereiartikel / **Kleider-, Seiden- und Washstoffe** / Wollwaren, Strickwesten und Strümpfe Pullover / Leibwäsche / Herrenartikel / Trikotagen **Gardinen** / Stepp- und Reisedecken / **Schürzen**  
**Hauskleider** / Badeartikel / Handarbeiten